

f 2

DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI Tractatus.

So er an die Stadt Störzingen geschrieben/

Cum Commentariis JOBI KORNTHAUERI,
Illustris Principis ac D.D. LUDOVICI Landgravi Hesse, &c. Medicis
se er seinen beiden Discipulis, GEORGIO RITTERO Medico
Badeni vnd PHILIPPO SATER
explicit.

Darinnen vnd damit auch etlicher für
nummer innerlicher vnd eusserlicher Krankheiten vnd
Schaden Cura, so beyde jene vnd ausschallt der Pest den
Menschen begegnen mögen.

Auß Rechtem Grund vnd gewisser Expertenz Theophras-
tischer vnd anderer Medicinalischer Kunste beschrieben/
ausfinden ist.

So zuvor noch wie ausgangen aber an jeso auß Anhalten vnd
Vermüllung des Autoren Tag geschehn.



Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallen/
In Verlegung Iohann: Theodor de Bry/
M. D C X I I I.

04.4.0.6932





Dem Ehrenhaften vnd Vorgeachten
Herrn Georgio Egen Burgern vnd Handelsman
zu Frankfurt am Main/mineinem vielgeliebten
Herrn vnd gnstigen Freunde.



Hrnhafter / Vorgeachtter Herr
vnd Freund/ was Herrn Doctor
Jobi Kornuthaers/ seligen/ Le-
benswandel gewesen seye/ weiss
ich ohngezwesselt/ daß es euch
nicht unbekante ist: Was fer-
ners seine Kunst vnd Geschick-
lichkeit anlangt/ hab ich genugsame Anzeiging/ daß
ihr kein Missfallen zu ihm getragen/ Erwe auch gantz
lich/ ihr wurdet euch freiten/ wann sich weiter Gelegen-
heit begebe/ seiner Kunst vnd Freundschafte langer zu-
gebrauchen.

Aber wie dem allem so habe wir auch an diesem nun
mehr im Herzen entschlossnen D. Kornuthaer ein vor-
gesetztes Erempl wie ein unbeständig/ verzänglich/
zerbrüchlich Ding es seye vmb aller Menschen Leben
vnd Wesen: Dam daß kein Kraut gewachsen/ kein

A ij Mnd

Mittel wider den zeitlichen Tod zu finden seyen. Darumhero wir den Tod representiren vnd vermahlen in Gestalt eines embigen Bildes, das da neben einer sicht laufenden Sanduhr mit seiner sharpfen Sensen ohne Unterscheid Gras / Blumen / vnd was es sonst be trifft, zu Boden fället.

Es möcht wol etwan das Sprichwort / Arzt hilff dir selber / hic von etlichen nicht zu gar unsüglich gebraucht werden; Jedoch so haben wir uns zuerinnern, daß der Mensch seine besumpfe Zeit hat, die Zahl seiner Monden mag er nicht überschreiten, ja die Tag, welche er lebet, die Stund, zu welcher er sterben sol, sind ihm unverrücklich, unverzüglich gesetzt: Wir haben uns zuerinnern, was der weise Mann Cirach geschrieben im 38. Capitel seines Buchleins, an alle Patienten, die da begehren an Seel vnd Leib curirt zu werden: Mein Kind, wann du frant bist, so verachte dis nicht, sondern kriede der Herrn, so wird er dich gesund machen: Läß von der Sünde ic. Darnach läß den Arzt zu dir: Dann der Herr hat ihn geschaffen, und läß ihn nicht von dir, weil du sein noch bedarfst.

Nun ist es nicht anders, als wie der Alten einer sagt, Ars longa, vita brevis, das ist, Die Kunst ist weitauffrig, gehört viel weil darzu, solche zu begreissen; Hergegen ist das Menschliche Leben sehr kurz, Würden

Norrede.

S

Würden derowegen wenig Leute des Galeni, Hippocratis, Paracelsi, vnd anderer in der Arzney hochberühmt erfahrmter geübter Männer genossen haben, ob selbige schon doch nur bey Lebenszeiten allen möglichen Fleiß hetten angewendet / frische / brästhafftige / verirwundte Personen zuheulen / wann sie / anderen zur Nachrichtung nicht zugleich was sie hin vnd wider erfahren / für gut möglich vnd heissam befunden / in Schriften verfasset / vnd den Nachkömlingen hiderlassen hetten.

Was vorgemeilier Herr Doctor Kornthauer / seßiger / an einem vnd anderem Ort mit seinem rühmlichen Fleiß vnd unverdrossener Arbeit / durch Gottes Gnade / aufgerichtet habe / davon zeugen die vnalte Erempe / derer viele noch bey vielen in frischer Gedächtniß. Damit er aber nicht allein bey Lebenszeiten / so viel der Kunst nachmöglich Hülf erzeugte / ist er bedacht gewesen / seine vornehmste Experimenta vnd bewährtesten Kunstdück / dem Menschlichen Geschlecht / welches mit mancherley Schwachheiten vnd Gebrechen behafftet ist / durch öffentlichen Druck mitzuteilen (deren eine zimliche Anzahl in gegenwärtigem Buch beschrieben zu finden sind) destwegen mich angesprochen / wofern Ich solchen Medicinischen Tractat / meinem Handel im Buchladen nicht vranständig erachtete / Ich so viel
A iij ihum/

thun / vnd denselben drucken wolte lassen : Darauffen
 als bald der Accord getroffen werden. Aber (wie wir
 dann alle vbernächtig) kurz hernach hat besagter
 Herr Doctor / ohy alles erwarten sein Leben gecidet / da
 Ich doch etlicher sonderbaren Sachen halber / wol hette
 mögen seine selbst eigene Erleuterung anhören. Jedoch
 damit sonderlich zu diesen gefährlichen Pestilenzischen
 Zeiten / so wol die nothleidende als die hilffreichende /
 auch nach Herm Doctor Kornthavers absicren / sei-
 nes Raths pflegen möchten / hab ich gegenwärtigen
 vom Autore hochgepriestenen Tractat / etliche Uekehr-
 te durchschen / auch auff ihr Gutachten vnd Annah-
 men zum Druck vrsertigen lassen / hoffende / den jen-
 gen / welche die Kunst / vnd ihre Gesundheit sich haben /
 werde trefflich hierdurch gediencet seyn.

Die Ursachen aber / warumb ich solches vor an-
 dern / E. E. wollen dediciren vnd zuschreiben / seind
 theils zu vornen angezeigt / als die Herm D. Korntha-
 vers Person angehen: Für mein Person mag ich wol
 sagen / daß ich längst darauff bedacht gewesen / wie ich
 meiner Handthierung nach E. E. möchte verehren / die
 Kund- vnd Freundschaft / so E. E. vor diesem in mei-
 nes Schwelvers seligen Haß gepflogen / durch eine of-
 fentliche Anzeigung / bey andern befandt / vnd zwischen
 uns fest zumachen.

Norrede.

7

Will über das nicht sorgen/ es werde E. E. hieran
kein Ungefallen haben/ sondern/ wie gesagt/ es für ein
Zeugniss meines gegen E. E. geneigten Gemüths vnd
Dienstwilligkeit erkennen. Dieselbe sampt dero gelieb-
ten Angehörigen sampt vnd sonders dem Schutz des
Allmächtigen empfahlend. Geben zu Oppenheim/
den 1. Augusti Anno 1613.

E. E.

dienstwilliger
gesäusser

Johann-Theodorus de Bry
Kunstsiecher vnd Buchhändler.



DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI, *Vol. i. p. 357.*

C A P U T I

De Cognitione & Curatione Morbi.

T E X T U S .

Solche zuerkennen / mercket / daß zwey Pestil-
lantz seyan / eine die sich inwendig vollendet: habet du-
plex exten-
sio[n] & inter-
na.
Die ander bringt heraus.

G L O S S A .

Zweyerley Pestil ist eine die sich inwendig vollendet / die ander
bringt heraus. N.B. Das aber berderley Pestil Anfang darumb
vnd Wurzel von aussen herkompt / in den Menschen als ein ei-
niges Gifft / vnd in dem Menschen da reiss vnd gebohren wird.
Wievol nun dieser pestilum eine causae vel materia ex qua ist: Aber
sunt haec duplex: Einer der sich inwendig endet / das ist sie sterben ge- habet in-
ste, vnd bekommen keine außertliche Zeichen / oder ja gar wenig; serua
Oder das sich gleich etwas ein wenig erzeuget / weichts doch wider
hinnem / vnd will nicht heraus / das man eigentlich spüren könnte
von aussen. N.B. Diese ist am schwersten zu curiren darumb dass
die Members principalia interna, sanguis & spiritibus inficiet, da
Difficiliter
curatur pe-
tus inter-
na.

wirt virtus expultrice geschwadet; das sie das Gifft nicht kan her-
aus ad exteriora stossen oder treib; vñ also das Herz als *Solus mi-
seri mundo, hominis feliciter, seine edle radios, die Dunkelheit und
Gretheit *Saturni & Martis zuvertreiben nicht kan scheinen lassen;**

so wirt als dann dieser beyder Planeten *Saturnus und Martis* Besheit
zu einem Ungewitter schlägt ein wie ein Wetter in der grossen
Welt; neque ad mortem, wo ihm nicht sonderlich mit Gewalt ge-
lescht. Zu dem wecket dieses Gifft alle Krankheiten auff; so
ohne das im Menschen verborgen ligen, die dañ sonderlich müssen
curir verbergen; at suo loco dicetur.

*Pestis ex-
tentia.*

Die ander pestis tringet heraus; per virtutem expultricem, dies
weil entweder das Gifft nicht so stark ist; das also die Natur und
spiritus vitales das Gifft überwindet; und von ihr hinauf treibt;
Oder aber wirt offe per medicamenta so den *spiritibus vitalibus* zu
hülff kommen; hinauf getrieben.

TEXTUS.

Die innwendige geben nicht eusserliche Zeichen: Al-
lein innwendige schnell Hauptweche, und dergleichen.

G L O S S A.

*Signa pe-
stis inter-
na.*

Innwendiger Pestilenzzeichen sind diese: schnell Hauptweche,
Frost, Hitze, darinhen entweder grosser übernatürlicher Schlaff/
vertrückung der Sinn, oder Fantasien: NB. Das man offis
mals nicht gleich argumentieren und schliessen soll; wann solche
Zeichen, grösste peſtis an einem Menschen gespüret werden; das
es darumb flugs pestis sey. Dann bey schwangern Weibern
auch bey Weibsbildern wann sießhe Menſes sollen überkommen
oder die Eryspelate laboriren, bekommen offis mals solche Zeichen.
Aber dabey ist sonderlich pestis zu erkennen; wann entweder über
natürlicher Schlaff, oder unnatürliche Wachen und Phantas-
ien: Sonderlich wann der Puls an Schlaſſenden gewaltig
schlägt, und dieser genannten zweyen Zeichen eins verhanden, mag
man

Tractat von der Pest.

II

Man wol bestlich für ein Pest dasselbe erkennen: Aber besser isto, daß der Patient bereit oder bericht werde, so sepe mit pessis, damit er des-
selbester Herz habe, welches der Cur auch mehr zuträglich ist.

T E X T U S.

Die ander setzt sich außwendig an die Ohren, unter
die Achseln, vnd an Schlicheen.

G L O S S A.

Diese drei Ort sind *emunctoria pestis*, da die Pest sich seit und *externa* aufbricht, vnd selten seit *externa pestis* an ein ander Ort. Vide *trans- traditum de peste & pestilente* Ioseph. Ich befnde aber, daß sich *externa* Cartunkel auf die Brust segen, oder auch an Schenkeln habt *ter- ror*. Ich erfahrein. Es ist ganz Gefährlich, wanns an der Brust ist, so sterben sie gemeinlich *de quo suo loco*.

T E X T U S.

Also werden zweyerley Arzneien verstandan, ein jedli-
che zu der, da sie zugehören. Duplicia
medica-
mentorum.

G L O S S A.

Theophrastus hat die Art in allen seinen Schreiben, daß er
trefflich viel *distinguit*, also geschicht hier auch, will also, man
solle viel Achtung geben, daß man jaden *Merkblatt* nicht vernis-
sche, was zur außwendigen dienet, dasselbige nicht zur innwendigen
braucht, &c contra.

T E X T U S.

Anfänglich sollen die Zeichen gemerkt werden,
Frost, Hitze, Taubsinigkeit.

G L O S S A.

Ist eben gemeldt, aber daß man *distinguire*, wie ich gesagt.

T E X T U S.

Vnd nichts angemeldten dreyen Orten, so ihs ein
innwendige Pestis. Bij GLOS.

GLOSSA.

Wann nemlich an Ohren/vunter den Achseln/vnd an Schläfen/ oder sonstwo/ wie ich wol geschen hab/ kein eüsserlich Zeichen ist.

TEXTUS.

In peste in-
terna peste
les venie-
scande.

So istes eine jüngsterliche Pestis, in der soll man nicht zu Adler lassen/ wie der Brauch ist an der aufwendigen Pestilenz/ sondern drey Adern öffnen/ zum Haupte auff dem Daumen/ die Median/ vnd zur Leber auff dem kleinen Finger.

GLOSSA.

N.B. In der eüssersten Pestis/ hat es eine andre Art zu lassen/ als in interna peste: Aber mit den drey Adern: N.B. Das in dem Druck aufgelassen/ zum Herzen: Soll also heißen. Zum Haupte auff dem Daumen/ zum Herzen die Median/ vnd zur Leber auff dem kleinen Finger.

TEXTUS.

Wo nicht alle drey/ doch eine oder zwei/ nach Gelegenheit des Arcties ansehen.

GLOSSA.

Allhier ist er also zu verstehen/ nicht das man solle alle drey Adern auf einmal lassen/ oder zwei/ sondern eine/ nemlich welche vonndchen. N.B. Ist des Patienten Klag am meisten im Haupte/ als dann las zum Haupte. Ist auff der linken Seiten/ las zum Herzen/ ist auff der rechten Seiten/ las zur Leber/ da aber am Haupte und Herzen/ so lag were/ mag man zu denselben/ zwei Adern öffnen. Ist aber vonndchen; wo Adern/ eine ist genug/ sonderlich

sonderlich die Median: Dann mit Aderlassen engenlich Pestis *peccata non
nicht currit* wirt / sondern durch Arzneyen. Es ist Aderlass *cursur
curare* / nur eine *cura symptomatica*, die das *symptoma* (was zur *sola rene
Krankheit schlägt*) zum Theil / also stechen / se. Doch nicht gar *sed Medi-
camenta*. *manet tamen materia venenoſe & cauſa*.

Hier fällt eine Frage vor: Ob an dem Ort die Ader zu lassen / auf welcher Seiten man sich klagt?

Reſp. Es ist viel ein lange zeithero / unter den Galenisten der Streit gegeben / und noch über dieser Sache seynd unterschiedene Meignung. *Experiencia com rationibus communis* gibt mir das / dz Ich an der andern Seiten lassen soll / da einem nicht wehe ist; die weil ich ziehe das Geblüt von dem Angestieken Ort / gleich wie das Holz / oder Stroh vom Feuer hinweg. Aber man möchte per *Inflammatum* wider entwenden: Also bekämpft das Feuer luſſi / und *inflantia* kan sich desto besser austheilen? *Reſp.* Eine Flamme die sich weit *folacionis* austheile / und keine *Materiam* / oder gar wenig hat / muß bald ver- lesehen: So sehr sonderlichen mit *Contraria* begegnet wird. Hins gegen da Holz und andere *Materialia* herzu getragen werden / wird weil die Flamme nicht so groß / es wirt aber das Holz also warm und zubrennen geschickt / daß wann kein Holz mehr zugetragen wirt / oder werden kan / darnach dasselbe so zugetragen ist / desto gewaltiger brennen kan. Zu demes so ist dieser giftige hysige Feuer- Strahl dem *Calori nativo* und *spiritibus vitalibus* e *Diametro* zus wider / wann nun viel Blut sich herzu samlet / wird *Calor nativus* versteckt / sampt den *spiritibus vitalibus* / und können darnach die Medicaments desto weniger würcken / dann sie haben *Naturam* und *spiritus vitale* nicht vollständlich zugehörfßen.

T E X T U S.

Nach dem soll man acht geben auff die Zeichen / Ei- ten und Geberden der Kranken / und nach Inhalten der selben Eittern und Klag die Arzneyen ordnen. Als am-

B iii erſten

ersien eingeben den Tranck / wie hernach folgt / so wird er schwitzen / denselben Schweiß lassen gehen zum wenigsten auff 4. oder 5. Stunden / so reinigt sich das Gebüde / vnd die vergiffne Humores treiben sich durch den Schweiß aus.

G L O S S A.

Auff die Zeichen vnd Geberden / ist gleichwohl Achtung zu geben / ist aber nichts auff dieselben / ehe dieser Tranck eingegessen / anzuerden / es were dann / daß man zum Patienten käme / vnd einen solchen gewölichen Schlaff fände / daß er nicht auffzuwecken / Zetem / andere Sachē / welche verhindern / daß er diesen Tranck nicht einnehmen könnte: Oder ein solch *Accidens* vorhanden / das es auch den Tod bringen könnte / aufgenommen die Pest / alodam heisst secundum Hippocratem / illud quod magis arget / primum tollendum / vnd das kan nun genommen werden / auff dem Weg / wie von dem *Accidentibus* wird gesagt werden. Ich muß aber das sagen / daß ich nie keinen in praxi funden / den ich nicht habe können den Tranck eingeben: Aufgenommen dies welche so gewölich geschlaffen / vnd kleinen Kindern / wie dann denselben schlaffenden / ehe das sie auffgeweckt / vnd kleinen Kindern / auch nicht zur Ader zulassen / was aber / wie / wann vnd wieviel in solchen Zustand zu geben sey / wird nach der Beschreibung der *preparationis* des Trancks folgen.

T E X T U S.

So nun das geschehen / soll man acht haben / auff die Zusäß / so dem Kranken entstehen: Als daß es fiel an ihm ein grosser Schlaff / den soll man ihm also nehmen.

L

¶ Beronice, Majorana,
Galbey vnd Rosenblätter ana M.).

Und

Vnd so viel Helderbläder. Diese Ding fiederln halb Wein / vnd im
halb Rosessig / das es sich ein reutig vnecremander ersiede / vñ die Redin-
ter aufzucken / vnd so warm vmb den Kopf schlagen / vnd so sie erfaszen /
vnd erumb in heitem Wein vnd Essig gewermet / vnd wider über gelegt /
das selch mal nachemander / so verzehret sich dieser ebliche Schlaff / in
einen melden næstlichen / daß er also ohne Schaden abzieht.

Wär ihm
gerün
Vnd ist zu
nütze.

G L O S S A.

In solchen Fällen / habe ich an statt dessen / (wiewol was d dieses
fang gehabt werden an der Menge / trefflich gut) genommen.

* Aeci ſij

IL

Salisper. ſj

Albuminis ovi unius, Milce grana ij. Camphorz.

Schlags über die Schläfe / vnd Stirnen / auch Puls etc.

III.

Ich hab genommen nachfolgenden Trank / vnd habt ihnen einget-
schüttet sein langsam / so ist in dem Schlaff ihnen über ein kleines / an der
Nasen / vnd unter den Augen ein großer Schweiß erschienen / vnd seind
von ihnen selbst aufgeracht / auch ob ich gleich nichts mehr gebraucht /
perfect curirt worden / aber mit Schwanger / vnd kleinen Kindern / thurz
solch stark Werck nache : Wuß man mit Gottes Hülff sich der ersten
Medicamenten gebrauchen.

* Spiritus Tarraci, ein Löffel voll

Patio sum-
num ex-
tentz.

Aeci vini, drei Löffel voll. Gibt einem auf einmal / einer stan-
den Person.

Diese Potionem gab ich auch einmal einem jungen Geſellen ein / der er-
lich Tag farrasirte / und die Leit mit Steinen wölfe. Ich fürchte / daß es
eine vergiftte Warets wäre / so den Geſellen tride: Sobald ers einname
fiele er dahin. Da ich ihnslich aufs Bett liegen / schließt er bey 5. oder 6.
Stunden: Seunde hernach aufs hat seine Verland / vnd war perfe-
cte curirt / dieser Mann war eines Vierbedauere Ruchts zu Werdingen
in Lorringen.

N.B. Diese Potionem eingeben / wo ein Apoſtem sich bey einem
Menschen erzeigt / inwendig vnde die Seiten: Darauff geschnitten / bricht
es perfect / darnach muß man Wunderände / die doch etwas mit et-
waen / vnd wenig purgieren / auf ein Tag oder drei brauchen / Exempli
causa.

Cors Apo-
stemum.
Aperiens
Antiven-
tia.
Purgaria.

* Rad.

2. Rad. Altheæ.

Liquiritæ.

Enula Campanæ.

Ireos.

Consolidæ majoris ana 5j.

Herb. prunellæ.

Flor. Hypericæ ana M.j.

Fol. Senæ 3j.

Sem. Feniculi 3j.

Gran. Juniperi 3j.

Wirtz, Maß Wassers auf eines Zingers breit eingesetzten durchgesiegen und 1. Löffel voll Zucker darunter gemischt. Morgens und Abends einen guten Trunk warm gehan. Zu legt die nur Consoliden branche. Exempli gratia:

2. Enula Campanæ 3j. Ireos, Liquiritæ ana 3j.

Herb. Veroniceæ, Prunellæ, Consol. Saracen.

Hypericæ ana M.j.

Feniculi 3j.

Wirtz 2. Maß Wasser auf eines Dammsens breit eingesetzten durchgesiegen und 1. Löffel voll Zucker darunter gemischt. Morgens und nach Mittag umb 3. Uhr einen guten Trunk warm gehan. Die Trank aber soll seyn Spiritus Viætrioli, mit frischem Brunnenwasser. Ist aber huzzen darben.

3. Syrap. de Hyssopo.

Liquiritæ ana 3j.

Aqua Borraginis.

Buglossæ.

Violacum.

Rosarum ana 3ij.

Aqua puræ fontantæ Menf. j. milce.

Apostemata
perfundit in
lentum.Trank von
der Krebsen
in omnia.
Sobriebus
Krebsen.

Nota bene. In Apostematisibus, welcherse geschwinden dasselfig branthen so namer Krebsen/Garten oder Brunnenkrebs/ steht die in eine Mörsel/erprimates den Saft/mische Salz darunter/ vñ so viel als des Saftes, pfeff/ Essig/wollen sie/nemmer auch Baumöl/ (dann nicht iedermann ist gerne Baumöl) lasset für diesen off ein Löffel oder zwei trinken / ist auch im Peste off gebraucht gut. Dieser Trank von den Krebsen / ist ein trefflich flüssig / in omnia/breuum generibus, wann man es nur eingesetzt/ kann.

Wann der paroxysmus kommt ein teil/einmal oder etliche: So gehet es gut zum andern oder viertenmal hinzug; Winer dessen kan man purgieren/ob ist mit selten ein paroxysmus zum viertenmal widerlegt.

Dieses nachfolgende Rezept ist gleichfalls als ein gantz Experimentum im heutigen Gebrauch probirt.

¶ Veronicæ

Auncial. Muri, ana 3 b. sas pulvis.

Thue es in ein Säcklein / läßt über Nacht Wein darüber stehen/ den andern Tag läßt sie rüschtern davon trinken/ und was sie sousten dürlst/ so wirst du wunderschön/wie es ihnen die Hüh zu den Schenkeln angstreicht/vnd alle febre auwirkt.

Kan man das nicht haben/

¶ Sachari vel Meliss 3)

Gran. Juniperi 3)

Stosse es mitemander / vnd geuß darauff ein Maß Wasser/ drücke es etlich mal durch ein Tuch/ bis der Zucker resolvirt/ vnd die Krafft anß den Wacholderbrenn ist.

T E X T U S.

So aber dem Kranken vnd därun entflünde/ das soll in der Gestalt gewendet werden.

¶ Hoffsen. M. ii

Noche Münen. M. 3.

Wacholderbrenn. M. 1.

Remedij
vnder
Glocken.

Diese Dinge wol durcheinander gestossen/ vnd mit einem Löffel 2. mal so viel Wein als viel als der andern ist/ vermischen vnd lassen sieden in einer Pfannen/wol durcheinander/ vnd also warm auf das Herzgrublein gelegt/ mit einem Tuch Pflosticweise/ auf ein halbe Spanne weit vnd breit vnd so es erkaltet/ wieder umb gewermet vnd ubergeschlagen/ mit diesen Arzneyen soll man sonderlich fleißig seyn/ zu bereitem/ themen den Trank eingebet damit das vnd auen gewendet werde.



G L O S.

Laudanum
mitte das
Dissert.

Wann sonst bey andern Patienten vnd davon verhanden: so ist das beste / das ein frische Zirbel verschneiden / vnd vor den Mund gehalten. Aber im peste iss nicht ratsam/dann wie Knobloch auch das Venenum vom ihm treibe; also zeucht es die Zirbel zu sich. Ist das beste für das Undäwen/ einer Erbä gross meines Laudani in Wein zerrieben eingebettet (wo andere des Théophrast Wert nicht gehabt mag werden) brechen sie es von sich/ repeatatur/ bis es bleibet es bleibt gewis: so ist sonst mein Laudanum ein trefflich Stück contra ihs generis venena/ Es corroborirt auch die spiritus vitales zum höchsten/dann kan man die potionem desto sicherer brauchen: Über da peste hinweg gebrochen / das Laudanum geben vnd potionem darauf.

N.B. Ob gleich hier möchte eingewendet werden: Laudanum macht schlaffen/ klopft Der Apothecker ihres thures aber das nicht/ Dann es ist dem Opio anders zu Leibe gangen/ als auss ihre Art: ut in processu. Sonst kan man auch wol warm gebähet Brod nehmen/mit Muscat gerieben/ und auss die Herzgruben legen: Dann es zeucht das Gifft vom Herzen hinweg zu sich. Aber das Laudanum ist über alles. Wann aber sonst jemand auch / außerhalb peste/gar ein solchen verderbten Magt hette/ das er nichts bei ihm behalten/ sondern gleich von sich breche/ so ist diß mein Stück (welches auch Schwangeren und jungen Kindern zugebrauchen) Ich zweit mehr
Dissert. nenne ein Viertel von einer Muscatalein klein gerissen/ vnd gleich so schwer Ingber/ Zimmet ein Quimlein/ Saffran vier grans drei/vier oder fünff Lot Zucker/ vnd ein halben Scheppel Weinsüssch das untereinander/ vnd macho wol warm/ lasse den Patienten des Tages zwey oder decymal ein Trinctlein wol warm/nächtern/ vnd vor Abendessen trinken/ wann ero gleich erschlich wider von ihm bricht: Gibs noch einmal/ das stercket wesslich wol den Magen. Man kan auch diesen Überschlag machen/ vnd warm über den Magen Mund legen/ ist gewis und Lust.

Überschlag
mitte das
Dissert.

- * Eine Muskatnuss geschabt/
Schwarzwurz 3j. Rockenbrede 4. Et.
Calamus/Ingwer ana 3j.
Wacholderbeeren 3j.

Alles mit gutem fließen Wein geschocht bis es wie ein Brey wird
dend warm über ein Barchet gestrichen von auss die bloße Haut
die aromata gelegt.

T E X T U S .

Ist aber des Kranken Klag in Seiten / und wollte
vom ersten Pestilenzherand nit hinweg: So soll ihm der
Trank zum andernmal eingegeben werden 4. Stund
nach auss hören / des ersten Schwizkens / so werden sich
die Stiche mindern / und sich noch mehr reinigen. Were
auch gut dieselbe Seiten salben mit Wurmeliher-
schmalz und mit warmen Elixern übergeschlagen et-
liche und Zeit aber das nicht kan gehabt werden / geschab-
ten Wein oder Samel in Rosenwasser gelegt ein Lot
auff ein halb Pfund Wasser / und 3j. Camphor Durch das
aufzubringen.
darzu / und ein roth Tuch darein genießt / und auff die
Seiten geschlagen.

G L O S S A .

Dieses ist nicht zu verbessern / nur daß man an statt des Pestis-
lenzherands / wan wegen Menge der Patienten / man des Tranks
nicht genugsam haben mag: spiritus Tartari mit Essig gemischt
in gleichem Fall kan gebraucht werden / und ich glaub fürwar /
das allein das / noch über portionem seye sonderlich wann es sein
Zusatz hette / auf suolo dicitur.

Ifi aber sein Klag / Hauptwehe/ nicht schlaffen / so soll man ihme auff der grossen Zehen: Einem Mann auff dem rechten Fuß / einer Frauwen auff dem linken öffnen lassen.

G L O S S A .

Dieses geschicht deswegen/ daß er will/ solche Unruhe kommt ab chullitione sanguinis/ welches von der grossen Hitze über sich getrieben wird/ und das Gehirn und Schlafadern vermassen treibt und beweigt / daß sie keine Rühe haben können/ derhalben will er das Blut per recta sellionem / a capite ad inferiora abwenden.

N.B. Wenn aber keine Gelegenheit zu lassen wert: Entweder wegen Schwachheiten/ oder anderer Ungelegenheit/ muß man der Taschen andern ratthen/ und dieses epichema auff die Stirn legen mit viersachen Tüchern gewickelt/ heilen.

a. Mod. brida.

b. auf den Kopf.
c. auf den Hals.

Epichema
in vino
Dampfbad
so man nicht
Spülung das

a. Nasstern/ Mandelstern ana ʒl.
Croci Orientalis ʒl. Papav. alb ʒl
Camphore gr. 4.

Essig von Rosenmässer/ q.l. reitnander gestossen/ über ein vor Seide muß man wieder erspischen. N.B. Daß dieses Epichema, wenn es wird gebraucht/ so wegen Hässlichkeit schlaffen können/ welche dann allhic in diesen Fall. Wenn aber sonst aus Bildigkeit/ außerhalb peile/ elnes nicht schließe/ so lach ich den Camphor aussen/ dann er fühlt gar zu sehr/ und segedarf sie/ also

Die Schalb
peile
so man einer
pult/ spül-
fumme.

a. Sem. papav. alb. ʒl.
Amygdal. dulc.
Nucleo. jugland. ana ʒl.
Spec. aromatice. rosat. ʒl.
Croci orient. ʒl.
Aq. rosfar. ʒl.
Acetivini ʒl/ ʒl.

Die

Die Semina und Specier indiemander gestossen/ vnd mit Rosenwasser
gemisch/gleichfalls wie oben ubergeschlagen/ etwas warm.

N.B. Dieses alles kan man auch schwangeren Weibern und
kleinen Kindern brauchen: Aber uber das alte ist mein Laudanum,
einer Erbit gross eingeben in Rosenwasser/ dann ob wel ex proprie-
tate das Landanum nicht schlaffen machen so vertheert es doch die
spiritus totales / und sonderlich das Horn / das sie darnach selbst
schlaffen marthlich.

N.B. Laudanum gib ich Kindern nicht gerne/ dann es sind etwas
stark Sachen darinnen/ als die Aromata/ schwangeren Weibern
befinde ich das es ihnen trefflich welsche.

Laud-
anum
mag
propra-
etatem
experi-
mentum
est.

T E X T U S.

Und die Arschene auss den Kopff legen.

v. Die enstere Rinden von Bussenwurz M. j.

Nachtschatten

Hauswurz ana M. s.

Läßt es sieben in einer halb Maß Wein/ und einer halb Maß Roseneissig/
läßt es auf den vierdien Theil einsieden/ von diesem Eissig nelehen Tuch/
lein/ und schlage also darin rumb das Haupt/ und so sie trocken werden/
so aber genug/ vnd das so lang thun/ bis die Kuche vnd der Schlaff kommt.

G L O S S A.

Dieses ist ein stark Anodynnum (schmerzenendes Recept)
wirkt doch etwas vom Wein corrigirt. Ist aber sonderlich auss
peste gerichtet/ also auss einen starken Feind. In sonst vergleis-
chen effectu, außerhalb peste, wolt ichs nicht gerne brauchen/ das
rumb es in diesem Fall gut ist/ kan es aber nicht gehabt werden/
so braucht meine vorgehende.

T E X T U S.

So soll man auch dergleichen also Tücher legen auss
die rechte Seiten/ so ziehen sie die Hitze von der Leber.

E iij G L O S-

An dessen Statt (wo fern dieses Theophrasti nicht mag gehabt werden) kann man meines brauchen; sonderlich kan man es also machen; auf die Leber gelegt; welches auch außerhalb der Pestresslich gut zu brauchen.

*Wundsteine
oder Kräuter
der Leber.*

- z. Santali rubri pulverisati ʒi.
- Fol. roſi rubri M. p.
- Sem. pap. albi ʒi.
- Spec. aromat. roſat. ʒi.
- Croci orient. ʒi.
- Camphorae ʒi.
- Aq. roſat.
- Aceti vini ana ʒii.

Zündstein dazin genegt/warm übergeschlagen.

Dieses ist auch ein herrlich Überschlag über die Stein/augen und jungen Leuen.

*Wundsteine
oder Kräuter
der Eier.*

- z. Aq. Lachwe.
- Rofar. albar. ana ʒi.
- Verbena.
- Fol. sambuci ana ʒik.
- Aceti roſat. ʒip.
- Olei galacti.
- Chamomelini ana ʒvi.
- Aneti ʒi. f.
- Croci oriental. ʒi. misse.

Dieses thut man in ein Schloßstein/mann man's brauchen will/machet über einer Glut warm/und nach vierfach Durchdrain/schlägt solche sein warm auf die Ballen der Eier.

NB. Ich lasst wol die Epithemata in exterris (wie ich dann auch halte daß Theophrastus in exterris solche epithemata decors ordnet oder commendaret) passiren: Beside aber in der Erfahrung/ daß im pesti die nassen Überschläge/ sonderlich ums Herz und Leber/ nicht so gar wohl thun/ wann sie zu viel gebraucht werden. Es ist mehr aber die Häufigkeit verlauffen/wann ich jumwendig poss exhibitum possum/daf̄ sie geschwicht/darnach ihren von folgendem/

z. Salis

Salpeter
Tractat
der Pest
in Veste

z. Salpeter. zt.

Aqua pura Menl. j.

genugsam trinken lassen/ so leßt es dieselbige gissige His von
Grund auf/ vnd läßet keine Breune kommen.

N.B. Den Salpeter nemme ich etwan/ welcher in Tabulas ges-
gossen vnd purificirt wie auch be wußt ist: Ver die Neichen aber/
vnd die sehr schwach seyn:

z. Syrup. Limonlor.

de Nymphœa

Jalep Rosat. ana 3j.

Spiritus vinioli 3j.

Aquar. boerag.

Bugloß

Violie.

Nymphœa ana 3j.

Aqua pura fontana Menl. 8. oder

Mach Gelegenheit etwas nicht nach dem der Spiritus vichtlich scharpff
ist (dann einer macht ihn schärfster dann der ander) N.B. über diesen
Spanum Vichten ist mein grüner in Pelle, doch muß man dessen nem-
men vnter so viel j. Lech/ dann er ist gar schwach.

N.B. Dass das Salpetermasser/ wie zuvor gesagt/ das treff-
lichste preservative & curativum in der Breunes ist sicher den
Kindern vnd schwangern Weibern zu geben. Sonderlich wann
ausserhalb peitie die Kinder seribus laborire ex putredine à vermis-
bus ortis/ wie ihr gesehen habt an meinem Kinde. So braucht es
lecklich/ lassen sie nur genug trinken/ mehrer sñnen nicht auch in
der Hüt/ tempore paroxysm. wie ihr gesehen an meinem Weibe
welche vor sechs Jahren mit meiner Tochter Maria schwanger
gieng/ vnd in die hellsse war/ grossen Schnersett im Leib hatte
neben His vnd Fieber/ welcher ich nichts anders zu trinken gebens
drei Tag nacheinander/ als Salpeterwasser/ da gieng ein ganz
Nest voll Würm von ihr/ vnd ward curirt.

N.B. Ehe die Kinder die hellsse seyn/ brauche den prognosticor
kleinen Salpeter/ dann er ist cili diureticum/ wann sie aber über die
hellsse seyn/ schadet nichts.

Caput.
ausserhalb
der Brust
im Leib.

Weil ich von Würmen zureden konueit ist das das bestle
Stück den Kindern zu tragen.

| | |
|-----------------|--------|
| z. Dicamni albi | |
| Agaric ana | 3j. f. |
| Fol. Senec | 3r. |
| Zingiberis | 3l. |

Thue die Areomas alle zusammen in ein Säcklein / und hende in Ha-
sen / darin thue Pflanzen oder Zweigen 3j. cum aqua hydrol. / so che-
re halb ein / dann thue das Säcklein herauß und drücke es auf / und mi-
schet die Brühe zu den Zweigen / und thue drei Löffel voll Zucker darin /
gib alle Morgen und Abend zwei oder drei Löffel voll / sampt zwey oder
drei Zweigchen davon zu essen / ob ist ein statich Säcklein / dann sie gehen
von tag zu tag hinweg. Und ist sonst dies Stuck den Kindern
auch gut / so umb die Brust verschlängt seyn / dann es lediger den
Schleim ab / und führet ihn auf.

Dieses ist auch gar ein sein Säcklein.

z. Syrop e storax per beis

Diateros

De Absinthio ana 3j.

Spiritus vienioli, oder

Oleum tarraci gattas. xx. Misce.

Thelle es in dren Theil / gib alt Wergen / dren Tag nach dem anderen ein
Theil: Genusten ist bei auch ein Putner den Kindern zu Würmen.

z. Seren. Cini

Fol. Senec ana 3mij.

Troch. de agario

Cocallini

Dictamni, cretici ana 3j.

Magikaria corn. cere. usq;

Rad. Melchoac. ana 3f.

Sacharia ad pondus omnium f. pulvis sabellus.

Da aber die Kinder / wie gemeinlich geschickt / grosse Hie-
vnd Durst darben haben / so kan man ihnen wie oben gemeldt / von
Salpeter zu trinken geben / aber sonderlich zu Würmen ist das
ein trefflich trinken / wenn man an statt des Salpeters nimpt Tin-
ctura am.

Chamomile vnd mischt es mit frischem Brunnen Wasser
zum rechten Geschmack wie euch bewusst.

Tinctura
Coc. Cer.
zu Raff hoff
Salpeter.

T E X T U S .

So aber die Breune gemerckt wirt/ (die gemeinlich
mitlaufft.) So nimm 6. oder 8. Lebendige Krebs/ 3. oder
4. Handvoll Haufreibach/ die stossen in einem Mörser wel
durcheinander vnd drücke den Saft heraus/ mit dem
selben Saft soll man die Jungen schaben/ vnd ißschen
auff das beste soman nur kan/ vnd ein wenig darvon zu
trinken geben/ also wirt die Breun genommen. Item *Wasser von*
Chamomile *und Salpeter.*
die kleine weissen Pflaumen/ so man Expertē heisst/ sol
len zu Wasser gebrant werden / vnd von demselbigen
Wasser/ ein oder 2. Löffel voll/ etlich mal aufgetrunken/
Das nimpt die Breune auch hinderg/ vnd so diesen nicht
indgen gehabt werden/ soll man die grossen Pflaumen
nehmen).

G L O S S A .

Dieses von den Krebsen ist ein alt vnd gut Stück/ können aber
nicht allezeit gehabt werden/ in der Menge vnd an allen Orten/
wie auch die Pflaumen/ oder das Wasser davon gebrant.

Hier will ich euch setzen einen Proces/ die Breun perfect zu cur
iren.

Erstlich schabet die Jung mit einem Hölzlein oder Zungen/
schabet wo sie voller schleim ist/ darnach u. *Floram Malvae Hor-*
senis/ sennid die grossen Erdrosen oder Winterrosen/ der Roten
od er Leibfarben ein Handvoll/ kan man die nicht haben/ muß man
an ihr statt nehmen der rothen Rosenblüter deslo mehr.

w. Fol. Rosat, rubeat.

Herb. prunellæ.

Veronica

Salvia ana Mj.

Rad. polypod. quercinj 5ij.

Alles Stein verschmiten / darzu thue

Salis petr. 3j.

Aluminis crudii 3d.

Mellis 3ij

Aceti vini 3vj.

Aqua pura. Menl. ij.

Gurgelwasser
für alle Krank
heiten zu
gebräucht.

Gebrauch
der Speck-
krüppel-
kranken
zum san-
ken
Gurgeln.
etc.

- Procedere
mit der von
Clemberg
her ausführ-
liche Jungs-
schwellen cur-
ren werden.

In einem Hassen gekocht bis es eines Jungenbreit eingesetzt / dann giesst den Saft davon / und drücket ihn durch ein Tuch damit lasset ihn alle Stund ein mal warm gurgeln / kan er nicht gurgeln so sprüset ihne dasselbe mit einer Sprühn ein / und sprüset wohl stark erkunder / daß sich der Brand in dem Nachl wol ablöse. Allezeit wann er man gurgelt / so nimmst dann eine Speckschwarze die zween Jungen breit ist / vnd schneidet mit einer Messer auff dem Speck alles Kreuzweise zerberet diese Speckschwarze lasset ihm sein nach dem gurgeln auff die Jungen legen so zeuchet der Speck die schwarze Haut alle herab / und heylet sein des Stoche. NB. Ich habe iste gehabt / die Löcher durch die Jung gehabt haben / wie der von Clemberg währet daß ich eine Nadel habe beym Knopf oben hinein gethan / vnd vnden wieder hindurch gezo gen hatte nicht empfund ein. Da habe ich nur das Gurgelwasser gebraucht / vnd weil die Jungen geschwollen darbey war / also daß er ganz nicht schlungen könnte. Nam ich *Vaguenium populeum* / machet es auff einem Zinnentheller sein warm / vnd bestreich ihm dies se mit einem Feuerlein etlich mal / ich verbrenn ihm aber / er sollte nichts herunter schlucken / dann es kommt in das *Vaguenium Nar-
cissus* / da legte sich die Geschwulst sein. Die Löcher so in der Zunge waren mandificirt ich mit Honig vnd Salpeter unter einem der gemascht / vnd warin die Löcher damit getupft / da lebigt sich der Durath von Löchern / dann die Medier vnd Chirurgi hattens
gat

gar zu weit kommen lassen/ wie sie dann auch alle an seinem Leben
desperirt). Als das geschehen/nam ich Oleum overum & Oleum
hypericonis / jedes gleich viel/ bestrich also mit einer Feder die Lö-
cher/ wie auch die Zunge/ sein warm gemacht/ danuchs eine neue
Haut über die Zunge/ und die Löcher herstellen zu/ unter dessen aber
weil er nicht schlügen oder essen könne/ habe ich ihn also erhalten:

Ich nam Kindfleisch 4. lb. (etlicherathen Cappaunenfleisch/
ist aber nicht so kräftig) Hacket es klein/ thret es in ein vergleichten
Hafen/ der 4. Maß Wassers hielte/ und so viel Salz/ als zu 4.
lb Fleisch ohne das gehört/ und verfliegt also den Hafen mit einer
Deckel zu/ doch das der Deckel ein Stein Löchlein durchboitet
hatte/ und ein Höhllein dareinna/ daß man bishweilen könnte Luft
lassen/ damit der Hafen nicht syrtinge/ ich verklebte den Hafen mit
Meel und Eyerstier an gemacht/ dieses Kocht ich einen ganzen Tag/
bis die Krafft alle aus dem Fleisch gekocht/ dann nam ichs auf/
und exprimiert den Succus durch ein Tuch gar stark/ das Fleisch/
so darum/ was ich weg/ dann es schnecke wie Holz/ und hatte
keine Krafft/ dieses/ was exprimiert wurde/ heb ich auff im Keller/
wann ichs will brauchen/ so nemme ichs in ein Schüssel/ und
machs wel warm: Nemme darnach ein sauber Spritzelein/ und
sprühe gar sachte in den Hals/ wo man's nicht kan mit einem Löf-
sel einbringen/ bis so lang sie wieder schlucken und Brile essen kön-
nen/ dann kan man Brot darunter frummeln. NB. Das ist Ex-
tratum/ kleinen Kindern/ jungen und alten/ schwangeren u. c. Ein
trefflich Corroborans und Nutzens ist: Auch denen die gar schwach
und nicht essen mögen/ kan man lange Zeit aufthalten.

Estradū
carnis hu-
bula.

Weil ich von der Brust und Hals zu reden komme/ will ich
fortfahren/ der führen meistens Mängel und Zufall des Halses/
Zungen/ Zähne/ Zäpflein und geschwellen Mandeln angede-
cken/ und auch die rechten Experimenta/ sampt dem ganzen Pro-
cess/ solche Methodie/ zu curiren/ vorhalte/ ehe ich aber solches ihres
offenbäre ich euch hierbei ein Stück/ welches mir von Secundo
Apolline D. M. zukommen/ das lasset euch besohnen seyn.

**Ein Stück vnd Wasser zu einem verwundeten
Halse/ Breune/ Verschürtung des Mundes
des vnd Schorbock.**

z. Zister Candia
Salis Gemmæ ana q. v.

Dissilliertes miteinander/ wie das Oleum Scharri. Diese barin ein
Seder vnd Überstrich darin im Munde das böse vnd verwundene. Oder
nimmt zu demselben Oleo. Prunellen/ vnd Weigrichterässer/ und nimmt
davon ein haben Lößel voll in den Mund/ heylter wunderbaud vnd schnell.

Hem se ihr neuerter Oleum vickrioli, vnd rupffer täglich die Löcher/
so gissing seyn im Hass vnd Mund/ so heylter iher es girt weil vnd glück-
lich.

**Die Schaden vnd Zufall des Mundes/ schind
vornemlich diese.**

- I. Mundstink oder Mundgeschauer.
- II. Mandel: Oder Gaumen geschwellen.
- III. Steinkend Maul vnd Achem.
- IV. Zahnpflins herabfallen/ vnd geschwellen/ auch Histe.
- V. Schwäche vnd Verlierung des Geschmacke der Zungen.
- VI. Schwere vnd Unlighet der Zungen.
- VII. Geschwellen vnd wachsen der Zungen.
- VIII. Erschweren der Zungen.
- IX. Zahnsleisch erschweren.
- X. Zahnsleisch kluren.
- XI. Hiesel am Zahnsleisch.
- XII. Zahnsleisch schwinden.
- XIII. Erwischen der Zahnbühlir.
- XIV. Zahnsreche.
- XV. Zahnsreche auf Granosen.
- XVI. Hole vnd kunde Zähne.
- XVII. Wärme im Zähnen.
- XVIII. Rötzen im Zähnen.
- XIX. Kein Blüß so dass die Zähne fallen.

- XX. Widerlegen der Zähne.
 XXI. Nachlaende Zähne zu befestigen.
 XXII. Zähne ausfallen und austreichen.
 XXIII. Überzähne.
 XXIV. Zahnsauber machen und halten.
 XXV. Zahne weiß machen.
 XXVI. Zahne gut behalten / bei dieser Cura solche Schäden wol zu
schaffen / vermieden werden.
 XXVII. Heiser Stimmen.
 XXVIII. Halsstropf.
 XXIX. Wannenwas im Hals besleifer.
 XXX. Wo gerundete Ecken im Hals haften.
 XXXI. Halsrotthe das Bulchen (Angina) genannt.
 XXXII. Lecherischer Hals.
 XXXIII. Cathamus.

L Mundfände.

Sind bisweilen Lether / klein / breit / lang / groß / u. im Hals /
auch wol die sich über dem Gaumen / Zahnsfleisch / Zungen / u.
ausheilen / sie sind nun wie sie wollen / so ist einerley Heilung.

P. Oleum ricinoli / mach ein Büschlein von Tuch an ein Stiel.
lein oder einem Instrumentum / aufseben Schaben damit überall es beif.
fer nicht lang. Das Phlegma von Alumine diffusum / thurs auch / damit
geputzt / darnach lasst sic gurgeln / mit dem vorgeschriebenen Gargari.
smo.

II.

Mandel geschwollen / oder Gaumen geschwollen.

Mann die Mandeln ausslauffen / und der Gaumen verschret
ist / brauch den Gargarismus / nach diesem / mag man Maulbeer
safsi oder Rosinessig in Mund nehmen / solche dienen auch alle
zeit in Wedgeln des Mundes nach dem Gurgelwasser zugebrau
chen; Lasst sic nicht kalt essen oder trinken.

III.

Stinkender Mund vnd Athem.

Wl im Munde nichts faul / oder ein fauler Zahm / oder sonst auch kein Geschwer da / oder das Zahnsfleisch faul / so ist die Ursache im Leibe / von Lungen / Magen / fauter Mattia auff der Brust / oder Verstopfung der Nasen / oder der Geschwer. Brust oder Lungen curir die wie in Phisic geschrieben / Magen / wie im Magen / vnd also mit andern auch.

Scynd Apostemata im Halle / quare suo loco. Ist aber von bösen Zahnbüchtern / Suche von Zahnen.

Dochgleichen auch von bösen Zahnen die hol scynd.

IV.

Zäpflein herab fallen / uvula.

Ligula / epiglottis genandt / ist wel zuschen / wann es entweder auff der Zungen ganz auffliegt / vnd umb das Zäpflein herumb / oder auch das Zäpflein geschwollen / Curat Brauche den Cerasifum / so nimpt derselbigen Schleim hinweg / darnach brauch dich Pulver.

z. Piperis longi 3j.
Rad. tormentill. 5g.
Succi acacie pulvris. 3j.
Vichniolendri gran. iii.
Aluminis gran. ii.
Gallysfel 3j. E. pulvis.

Oder kürker / vnd auch trefflich gut.

z. Piperis longi 3j.
Succi acacie
Rad. tormentil. ana 5ij.
Fiat pulvris.

Zm Anfang che es gar zu sehr gesunken gewesen / so zeich ihn oben mittien auff dem Kopff beim Wärbel / so lang bis es klappet / dass streunve ein wenig gebranten Maun auff die uvula / es hilfft.

Dieses

Dieses Pulvoren nimt auff die Spatul / und legt sein auff die u-
valam / so zeucht es sich wider hinauff / oder nimt den gelben Sas-
men / so im den Rosen ist / puluerisirt / und brauch es wie dieses
Puluer. NB. In allen Mängeln der Zungen und Flässen / so es
wen darauff fallen se. Ist es möglich / so schlag ich die Ader unter
der Zungen / und brauche darnach angezeigtge Medicamente.

Willt aber gar nicht gut thun / so nimm ich ein hart gesotten
Eg / weil es noch warm ist / und schneide es mitten von einander /
und lege es also warm auff den Wärbel auff dem Kopff / laß etlich
Stund darauff liegen : Bind es fest mit einer Binden / daß es
blebet / und muß das innwendig des Eg auff dem Kopff anlie-
gen / bis es das Blattlein auffgezogen.

V.

Schwäche und verlierung des Geschmacks der Zungen.

Cura. Laß die Ader unterm der Zungen.

2. Spiritus vini ℥v.

Victorioli ℥v.

Mellis ℥v. milice.

Bestreich etwann des Tages die Zung dann / und gurgle offe
mit dem Gurgelwasser / nach dem Gurgelwasser / bestreich dann
die Zung mit gedachtem Saft / Ist aber grosse Hitze der Zungen
bey solchem Mangel / so nimm an statt des spirit. vini aquam Refe-
rante.

VI.

Schwere und Erträgheit der Zungen / Gurir, wie jeho im Flüssten gemeldet.

VII.

Geschwollen und auffschwellen der Zungen.

Schlag

Schlag die Ader; Wasche die Zung etlichmal mit dem Gar-garissmo warm vnd wann sie gewaschen so nimmt Rosenhonig da man bestreichen allzeit.

VIII.

Erschweren der Zungen.

Cura: Gehe mit vmb wie ich vor von dem von Clemberg gesucht in der Breune vnd locherten zungen.

IX.

Erschweren des Zahnsfleisches.

Cura: Ist das Zahnsfleisch gar hizig mit schmerzen vnd Klopfen so

| | |
|----------------------|-----------------|
| sp. Spiritus vicioli | 3j. |
| Pulveris | aluminis crudii |
| | Salis per. ana |
| Aque Rosarum | 3j. |

Nymphae ana
Mellis Rosacei

3j. entzue.

bestreiche mit einem Venslein das Zahnsfleisch / aber ein Stundt so brauch mein Gurgelwasser warm / halte im Mund / so lang als du willst reiterir das drey drei oder viermal / also wirst den Schorbock perfekt curiren. Ist aber dasselbe weich / und gar eine kalte Anzeigung so nimmt an statt ag. Nymph. zu dem Wasser spiritum vini.

X.

Zahnsfleisch bluten.

Ist etwa an der Schorbock / der blutet gezeitiglich vnd schwierig das Zahnsfleisch darben.

Cura: Brauch das Wasser im neundren Joh. gemeldet: Doch das so mit spir. vini vnd nicht mit ag. Nymph. wasche es dann / so gether

Tractat von der Peste

33

so geht das faule Geblüt heraus / darnach heyle es mit dem Oel
Saturni, darinn der edelste Crocus Martis, permutisch.

z. Olei Saturni ʒj.

Croci optimi ʒj. Misce.

Verstreiche nur mit einem Leberstein / daß nichts herunter schläufen des
andern Tages darfst du nicht des Wasserhund brachen: Sonder
weil es noch von nöthen / so brauch das Oel zum Saturni, mit Croco Mar-
tis. Sonsten brauch meinen Gargarinum, wirst du es zu keiner hasten.

XI.

Fistel am Zahnsfleisch.

Unter/ wie in Fisteln mehr gesagt werden.

XII.

Zahnsfleisch schründen.

Cura: z. Mastich/ Thura, Myrra,

Lapid, Calaminaria,

Sanguin, Dracon, ana ʒj

Croci Martis opt. ʒj.

Fiat pulvis subtilis.

Getreue es off an die Geulen oder Zahnsfleisch.

XIII.

Erweichen der Zahnbüxler.

Wann die gar weich sind / daß auch die Zähne davon los wer- Confor-
den / wann es einem von Feuchtigkeit ist / so sich hinein gesetzt hat / zieren
die Zähne

und daß sie halb geschwollen mit seyn.

z. Galbysel ʒb. Typhali ʒj.

Succiacaciz ʒb. Schrank Mann ʒj.

Nische Rosenblätter M. j. Essig ʒj.

Kohlen Wein ein Scheppen. Siehe das in einem verglasten
Hosen eines Fingerebreit ein / darnach seihe es durch ein Tuch/
damit wasche die Zähne warm / des Tages etlich mal / dieses stift-
sei die Zähne trefflich wel.

E

XIV.

Zahnwehe.

Sind es Flüsse / so hinein fallen / vnd einem oder den andern Theil des Kopfes einnehmen / das die ganze Seiten weh thut / & Nesselwurz z. Ein Muscatnus geschaben / Saffran 3j. Esig vnd Gebrandete Wein aus ein Lintz glässlein voll / soche es in einem vergleisten Hästlein wol zugebede / auf eines Fingerebreyt ein / das senge durch ein Luch / las es warm in Mund nehmen / vnd auff die böse Seiten halten / es thut schen wann sie es brauchen / treßlich wehe / aber nicht lang / dann es zuerst den Fluss heraus / darnach über ein kleine Weil höret auff. Seind aber die Zähne hol / vnd grosse Schmerzen / so nimmt nur meines Landes einer Erbis grob / nisch es mit so viel Opū / formir ein par kleine Pillen darauf / und laß deren eine in den Zahn thun / das stillet die Schmerzen gar balde.

N.B. Dieses seind *Cura Symptomatica* / die darumh die *causam* nicht hinweg nehmen darumb nempt acht / das in allen Flüssen / die so in die Zähne fallen / ihr meine Pillulas beseidetas brauchen sollet / wie ich euch derer *Description* und *Usus* gegeben / welche Pillulas auch alle Fluss des Haupto / so in die Augen / &c. fallen verfeßt curiren / vnd das Haupt reiingen. Schwangern Weibern schaden die Pillle garnicht / Kindern wisset ihr selbst wol / kan vnd soll man keine Pillen geben. Man kan aber den Kindern die Flüsse vom ^{Pulveris} ~~zum~~ Haupt zu ziehen / folgend Pulverlein brauchen.

^{zum} ~~zum~~
Haupt
zu ziehn.

Masticis, Succini
Folia senae ana 3j.
Sachari ad pondus omnium.

In Drey oder sonstien / wie man kan / ein Messerspieldlein eingesen Mergende / vnd dahen *suppositoria* gebraucht / von Henig mit wenig Nieselwurz / pulvretur / gemischt / das zuerst die Flüsse sein hinab / vnd führet sic *ad interiora*.

N.B. Es ist aber die bestie *Cura*, auff böse Zähn dieselben aufzurissen.

treissen. Wo das nicht seyn kan so nimmet nur ein Todtenzahn/
lassen den halten auf den bösen Zahn des Tages etlich mal: über
etlich Tag sanger er astückweise auf zu fallen. Ich hab befommne
ein Stück: Man nimmet eine Stiere und löset jüngst den Zahnen
herumb vom fleisch ab: darnach streicht man folgendes Säblein
hinein: so soll man können den Zahnen mit den Fingern aufnehmen:
ich habe nicht probirt/ ihr mögtes versuchen: Es ist zwar
glaublich. *Vnqveatum tale est.*

- n. Oler sem. Jasquiam expresti.
- Axungiz porci ana 5ij.
- Euphorb. pulver.
- Opū pulverislar.
- Salis armoniac. ana 3j.
- Mercurii yivi 5j.

Das sal armoniacum vnd Euphorb. muss man pulverisiren/ dar-
nach nimpt man ein Lot Wachs/ vnd lesets in ein Pfannlein zer-
gehen/ man reiße zergangen/ schut man Axungiam porci hinnem/
lassete zergehen/ darnach oleum suengiam/ lesets alles welwarm
werden/ dann nimpt man's vom Feuer/ vnd röhret die pulveren mit
dem Mercurio vero hinnem/ so lang falt vmb gerühret/ mit einem
hölzern/ oder andern Stössel bis man den Mercurium wohl daruns-
ter vermischet. Dic ist das Säblein wie genelbet.

N.B. Wenn ein Zahnen ist ausgebrochen/ oder ausgesunken/ der
böse ist gewesen/ doch thue es nicht/ es seyen daß alle Wurzel mit
herauß so manch rothe Mythen/ siehe die mit Wasser/ vnd wasche
die Lücken darum der Zahnen gestanden/ seien warm/ so zeuchet sie die
selbe zusammen/ vnd wirt alle Schwiechernd Häule mitgenom-
men.

Notare: Alle Leut die gar zu heisse Speiss brauchen/ oder gar
zu salt trinken/ auch sonderlich die immer darin den Zahnen störs/
len/ mit Eysen oder Messing: Oder die Zahnen nicht waschen/ vnd
fleisch oder bergleichem lassen darinnen faulen/ bekommen böse
Zähne.

*Ein Zahnen
noch aufzuh
alten.
der böse
Zahn weg
zu nehmen.*

XV.

Zahnwech auf Frankosen.

Ende Curam der Frankosen.

XVI.

Hole vnd faule Zahne.

Suum 14. gemeindet worden.

XVII.

Würm in Zahnen.

Veranck die Villulen von Landau & opio wie im 14. Dieweil sie aber hol mit seyn/ so procedit ut in 14.

XVIII.

Küren in Zahnen.

Kompt etwa (sonderlich bey Kindern) den Leuten wenn sie schlaffen / auf Schwachheit der Muskulen/ so die Kinbacken bewegen/ welches ihnen doch aus der Zeit vergessen/ die kan man strescken/ so man ihnen eusserlich unter dem Ohren bey den Kinbacken schmieret mit Menschenfett / darunter ein wenig *ol. Iniquum.*
Exempli gratia.

v. *Pinguend. horinis* 3l.*Oleum Jasminoligatum* X. Misce.

Es seynd aber auch wol die Ursachen auf Bauchwürmen/ Dieselbe curire wie von Würmen gesagt werden. Wolte aber das küren der Zahne auf andern Ursachen sich verlängern: So ist zu besorgen/ daß der grosse oder kleine Schlag möchte zufallen: Die kan man curiren / wie im Schlag und Epilepsie gemeldet wirtz
Sonderlich dienct dīß Säblein vmb die Ohren und Kinbacken.

v. *Oleum de Castoreo,**Laurin. ana* 3l.*Ebaetis Juniperi* 3l.

pingued:

Tractat von der Pest.

37

Pingued human. 54.
Fist Unguentum.

XIX.

Kalte Flüss so auf die Zähne fallen:

Vesicibus das 14.

XX.

Widerlegen der Zähne.

Ist wann die Zähne / unempfindlich werden / etliche nennens / wann sie eylig werden / geschicht etwan / wann man zu viel satz oder vorzeitige Obszc. gessen oder getrunken : Ist kein besser prosbiertes Stück / als nur die Zähne mit Salz gerieben / flugs kan man wider darauff essen. Hier muss ich euch ein Stücklein ans zeigen / vor diejenige / so ein blau oder schwarz Maul überkommen / von Kirschen / Maulbeeren oder dergleichen essen: So nimmt nur ein Schwabelsaden / zündet denselben an / und beduchert die Zähne damit / doch muss den Atem anhalten / daß der Rauch nicht in Halse gehe / es gehet geschwind hinweg.

XXI.

Wackeln der Zähne zu befestigen.

Vesicibus das 13.

XXII.

Zahn auffallen und aufbrechen.

Vide 14.

XXIII.

Überzahn / ist entweder / daß man ihn aufbreche / oder abseile / wie ihr wisset /

24. 25. 26.

E u

Zähne

Zähne sauber und rein halten.

Mandib-
lum den-
tium.

Weiß machen. Ziem gute Zähne machen.

Cura. Enthaltemarisch von vielem Essig und heißer Specie-
sen und brauch folgend *Lavamentum.*

a. Spiritus vitriolis, oder aqua aluminum q. v. Darunter misch
frisch Brunnenwasser, daß es nicht gar zu sauer werde, und wasche da-
lich die Zähne damit mit einem weissen wulffen Lüchlein gerieben, darnach
reibe sie darauff mit diesem Pulver.

b. Mandibul. Lupi piscis.

Cocillor, alboram.

C.C. usq.

Aluminis usq.

Salis gemmaz.

Rad. Ireeos, ana. g. Flie pulvis.

*Beachten
nachdem* Weil ich von Zähnen zu tractiren angestangen / will ich euch
ein Secretum offenbaren / im Scherbeck / wann das Zahnsleisch
hinzug faulen / das die Zähne heraus fallen.

a. Vier Handvoll von Schlehdornenwurzel der gelben
untern Rinden / und zween Löffel voll gestossens Pfessers / laß sie
den mir halb Vier und Wasser / wel verdeckt / auf ein gutt Weil.
Desselben Decessus nimbt zween Löffel voll in Mund / so warm
Ihrs erlediken kann / halte es lang darinnen / darmit wel gegurgelt /
speyet es dann an sich nemmet ein anders darein / thut es für vñ für / so
lang Schleim auf den Zähnen gehet / und nemmet drei Hand-
voll Garten oder Brunnenkressen / sloß denselbso in einem Webs-
selhuschen in ein verglasten Hafsen / geuß guten firmen Wein dars-
über lass / bei verdeckt / stecken in einem Ort / syule damit den Mund
und wasche die Zähne offe darmit / sie bleiben rein / weiss und ges-
und / bis in den Tod.

Nach diesem ist noch ein probirt Salzklein. b. Den aufges-
drückten Saffiven Merzwüheln / damit besreich die Zähne:

Dij

Trattat von der Pest.

39

Dies heylet den Scherbeck / und macht Zahnsleisch wachsen / s/he
müsset aber zuvor den *Tartarum* (das ist den Stein der sich vmb
die Zahnen anhangt) von den Zahnen abschaben oder abstoessen.

Den Kindern die Zahne ohne Schmerzen wachsen machen.

x. Vingesalzene frische Butter / schmiere den Kindern Abends und Morgends die Wangl wol damit man aber die Zahnslein nicht heraus wollen / und doch Anzeyung daist So schneide einen alten Haushan in seinen Kanam auf den Kopff / und bestreiche mit dem Blut / mit einem Finger auf die beiden Bühlstein nur einmal / so kommen sie ohne sondern Schmerzen heraus.

XXVII.

Heftere Stimmen.

Kompt etman von scharyffer Materia / oder Flüssien so vom
Haupt oben herab fallen in Hale: Oder von grosser außsteigender Hitze / oder von grossem Husten: Ich habe auch gesehen / die in
Frankosen gelegen / und vurecht curirt werden / sonderlich in der
Schmiere mit dem *Mercuro*; seind heiser werden / also das man ih
nen nümmernehr helfen können / ist mehrheitheils ein Aufstörung
der Lufftirdöhren / der Achlen / ist dieses das experimentireste Stidte.

x. *Herba Erysimus* sive *snapi* *halvestre*, *germanica*: Hederich
oder Wildersenni: wächst im Habern / Rüben und in der Frucht /
trägt eine gelbe Blumen: Nimm das Kraut und nicht die Wurzel / lasse es kochen / wie Gemüse / wanns noch grüne ist / je so Sa
late weise / doch ohne Essig / isses aber dürr / so brauch es Pulvers
weiss / wie du es kant einbringen / auf ein Wechendrey / Früh und
Abends. Dieses curirt die so lange Zeit sind heiser gewesen. Ab
ber in *Raucedine recenti* brauch ein frischen *Eyerdotter* mit Zucker
gemischt / nimbs Morgends ein / hülfft gewiß / und macht ein gute
Stimmen.

Brauchet:

Brauchet darneben offt tabulas Diatoces, vnd lasset sie sich hiltzen vor Essig; auch sauerem Trank vnd Speise; vnd falter vnd rauher Luftt.

N.B. So man nimpt warine gute Hünnerkäse / von alten Hünern/ verminget wel mit Zucker Landt / trincket Abend vnd Morgendt eten guren Trunk darvon/ diß macht treffliche gute Seimmen/ und reicher Heißfett.

XXVIII.

Kröpfe.

Hier rede ich nicht von allen Deulen / die umb den Hals seyn/ derer auch eiliche ausserechen vnd breuuen wie der Krebs/ oder von Scrophulus, &c. welche alle ihr an ihrem Ort hören werdet: Sondern von Kröpfen wie die Blasen haben / die einem Menschen am Halse wachsen.

Cura: Seynd sie weich / so stich oder schneide ledlich hinnlein / schene der grossen Adern drücke den Gaff oder materiam heraus / so viel möglichen / und leg dann Reinigung hinnlein von Unguento mundicatio simplici oder mixto, oder des Brünsprechblatt / wie du an seinem Ort findest/nach dem es sich gut dunkelt/ und auch des Dres halben leidet will: Dannach wanns wel gereinigt / so heyle es mit Emplasto verei simplici: Seynd es aber kleine Kröpfe/ und die schneiden nicht liegen / so nimmt rein gewaschene Schwämme 2*z.* Die brenn in einem verdeckten Hasen / sampt einem los Schwammenstein / bis es sich gültern läßt. Von diesem gib *z.* in Wein als Tag zwey Grund vor essen. Auf die kleine Kröpfe wie auch auf die Scrophulus, so nicht aus seyn, ist dieses das statlichste experimentum, daß du sie schmierest mit Oleo lactis, und nemst dann das Caput mortuum, so in desillatione lactis dahinben bleibet/ und misches des Oeli darunter/ nach daran ein Pfaster / und schlägs aufwendig über das bestrichene oder geschenkte / und inwendig branch zur Gurgeln dissentia, ist genug mit Gurgelwasser / nichts alles auf.

XXIX.

Wann einem etwas im Halse stecken bleibt.

Cura:

Tractat von der Pest.

41

Cura: Klopffes ihm auss dem Rücken las ihai gehling trinden.
Will nicht fort/ nimbt Fleisch das nicht gar wel gelefte ist/ bi do
an einen Faden/ las ihai herunter schlucken/ vnd zieht das Fleisch
wider heraus. Etliche nennen ein blepfern Nohe/ welche allem
halben voller Löcher ist/ vnd ein wenig geträumet: Damit stößt
die Materiam mit Gewalt herunter / lässt sie Baumöl warm ge-
macht/ oder feiste Drübe trinck/ vnd schmier den Hals auswendig
mit Camilleöl. Wenn man aber kan die Materiam sehen/ ist
sie mit einem Zänglein heraus zu ziehen.

Vide ob-
teria.
Chirurg.
Guili Pa-
bit. Hil-
dani.

N.B. Hierin ich euch ein Wunderschick offenbaren/ was ich einmal
gehabt habe zu Dorneller/ ehe die Pestilenz anginge/ da grastete eine
Kräuchheit/ welche die Heut mit Frost ankam/ wurden darnach verrückt
in Sinnen/ vnd besamen Apothekern im Halse/ da kamich zu einem
Decker/ war noch ein junger Mann/ der lag vnd rächelte schen/ waren
alle Arzneyungang des Lebts da. Ich dachte/ gewiß/ weil er ein junger Mann
war der Hoder von der Brust läme und droßt zu gerne sehen/ was es doch
thun würde/ end sonderlich merckreich/ daß die Lustnicht etwas versloßte
war/ da nam ich Vitriol/ rohen Alumen/ arca grana z. dissolvire das in
4. bei Essig/ und i. ist Honig/ und sprünger ihm das in den Hals/ so warne
ers erleyden könnte. Sobald als ichs ehete/ da wirget er sich bagegen/ s
vnd fand ihm etwas dicke im Halse/ daß ichs mit dem Kerndinglein
muisse heraus ziehen/ so dicke war es/ sonst were er erschleder/ da ichs heraus
brachte/ war es ein rechter Apostema/ das sich vppr Halscharte abgelöst/ vnd
darnach heylste ich ihm mit Burzelwasser vnd einsetzigen dem Hals/ vnd
branchte ihm inwendige Curam als wie vor in Pestle: Er lebt noch
heut zu Tage. Ich habe etlich mal solche Seile her nach hewen gebranche
die alse gräßelthaben/ da ich ewian gesehen/ daß der Punkt ist noch wol
gangen/ sonderlich mad starre Heut geretsen/ denen iste gleich so gangens/
daß ich halte die Heut leben länger/ aber in gemein/ meynet man flugs
sietöcheln: Ego sterben sie/ aber da gebt Nehmung darauff/ ihr findet al-
lezeit rechte Leute/ die es auch mehren. Lassen sie es auch zu/ so thiere/
weniche/ so lassen: Auf daß der Teufel in unsleicht/ daß Ihr doch
schwerlich thun werdet/ der Teufel ist mit dem Berzug/ in sehr eingeris-
sen/ zußgnünen den Menschen Gesundheit und Glück. Vnum obseruire
wel/ob sie noch so stark seien/ daß sie es erleyden möggen.

Weil ich aber vom Döcheln zu reden komme/ will ich gleich geden-

eten / der enge der Brust / beydes bey den jungen Kindern / und alten Leuten.

Ebener Gestalt ist mir gangen mit jungen Kindern eslich mal, die er-
wan ein Jar und drüber gewesen / daß sie auch haben gesagt / ach sie redt
schon / und seind gar stille / lassen sie gähn / und ist nicht weniger / sie haben
auch die Augen oft gar stille gehalten / als wann sie schon gebrochen we-
ren / aber wann ich nur den Puls noch woß geschriften / bin ich nicht verzagt
gewesen / und habe ihnen nachfolgenden Saft rate lieta A. den ich allzeit
in pronto habe / einen Löffel voll eingeben / und darnach über ein kleine
Weile ein Suppositorium von welle vñ Dieswurz vermischt gebraucht /
hat es den Röder auf der Brust resolvirt.

N.B. Wann sich die Kinder gleich daranß berufen oder übergeben /
schadern nicht / es ist gar gut gehreyet Schleim wie herüber / der sonst
per inferior nicht geht / und nachmalß hab ich den Kindern gemacht.

* Lactu caprini $\frac{2}{3}$ j.

Syr. rosi folie. $\frac{2}{3}$ j.

Sachari Cand. $\frac{3}{4}$ j.

Dies also warm jedermann ein Löffel voll eingeben / daß hat den Schleim
aller von der Brust per inferior ausgesicht: Sonsten hab ich sie durch
den Tag trinken lassen / Geschmack mir Zucker gemischt / und sie hin hoch
mit der Brust und Hauß legen lassen.

N.B. Alle Rindlein / die enge Brust / wie auch alle Leut lassen hoch liegen
mit der Brust.

Der Saft cum lieta A. ist dieser.

* Rad. Imperator. $\frac{3}{4}$ j.

Liquidambar

Iros ana $\frac{3}{4}$ j.

Enula Campanae $\frac{3}{4}$ j.

Sem. senic. Anisi ana $\frac{3}{4}$ j. pulveriza.

Aestu vini $\frac{1}{2}$ j.

Stent in infusione loco calido, in vitro, obdaturato per noctem, post
exprime, in expressio dissolue Sacharift. $\frac{3}{4}$ j. dissoluto adde spiritum vi-
ctriol. vel Ol. Tarenti $\frac{3}{4}$ j. vini Malvatici $\frac{1}{2}$ j. s. Hebe auf als ein Rie-
nob. Ihr werdet runder sehn / was dieser Saft kan. Aber ih zu misser /
mann ihr nicht ein grosse praxim habe / des Safta nich so gar viel ma-
chen / dann je älter er wird / so schwier und sterker er wird.

Notare diligenter hunc Syropum: Alle soße Eent / die einen grossen
Röder

Suppo-
ratoriu-
m cum molle
rat an no-
nita Rind-
lein.

Koder auf der Brust haben / und enge seyn / auch denen da sich ein Tarratus in die Leber oder Lungen gesetz / lasset man sie zu Beete geben / ein oder 2. Häsel voll nehmen / Und widerum als man sie ausschütt / sie werden raschlich darnach anf / und bekommen einen weinen Atem. Das ist zwey das wir noch kein Stück die Apothekaria auf der Brust ehe gebrochen hat als dieser Saft / und darnach die Krese geslossen.

N.B. Wenn einer gerunnen Blut im Leib hat / diese zwey Schel der Saft und Trank von der Krese unterliebend gewalst / doch schman gern Frauen brauchet nicht.

Note. Wann der Koder resolved ist / das sie noch aufwerken / und Ihr später dass sie guten Luste haben / so braucht den Saft nicht mehr / dann wo kein Koder auf der Brust / soß die stärke der Lungen nicht gut.

N.B. Wenn die Schwere der leber Doctor / ist sie doch der Lungen Saft / wenn man zu viel braucht / der wegen der Lungen süße Medicamen zu alget dienen.

Ein Schleim den Kindern zu brauchen / man sie gar eng / umb die Brust / und einen trüben Husten haben.

¶ Ruparam affat. numero iiij.

Ceparam affat. numm. viij. Exprimatur ex illis siccus , postea ad misce:

Nucleo. per sic.

Gran. Juniper. ana $\frac{1}{2}$ j. optimè conquassetur , post illis admisce.

Croci integrj $\frac{1}{2}$ j.

Axungie porcine.

Caponit veteris.

Oli. lilio. alb. ana $\frac{1}{2}$ j.

Axungie loci $\frac{1}{2}$ j. $\frac{1}{2}$

Cere $\frac{1}{2}$ j. f. M.F. Unguentum. S.A.

Dieses warm gemacht / und über die Brust etlich mal geschmiert / es hilft ihnen gar geschwind wird wel.

Dieweil auch der Saft cum liuers A. langsam zu prepariren / hab ich an statt eines Recepts / welches in die Apotheken kan geschrieben / und geschwinde fertig werden / hierbei gesetzt comulus s. Welches jungen Kindern gleichwohl zu brauchen nicht wol

bequem wegen des spiritus vini: Aber alten engbrästigen Leutens/
die da einen Röder auss der Brust / vnd asthmatici seyen / trefflich
wol ihuit: Damnes ledigel den Röder vmb die Brust / macht wol
auswerffen / vnd weiten Atem / so fährete auch die Flüssel so ge-
fallen / per inferiora auf: Man gibt Mergends vnd Abendo ein
Löffel voll: Wann ich dieselben Asthmaticos purgire / ist dieser ein
Purgierdrucklein darzu / so mit litera C. gezeichnet / so man decre-
scere Luna / ein per Tag post plenum unum cunniemmen kan / darnach
den andern Tag darauf ein Ader öffnen / die Medianam am rech-
ten Arm / so thutis trefflich wel.

Der Saft cum litera B.

- z Syr.de hyslope.
Liquiritia.
Althes.
RoGlaxativi ana ʒ iiiij.
Vini malvatici ʒ vj.
Acetini ʒ vij.
Spiritus vini ʒ v.
Viatrioli ʒ i.
- Sachari in prescriptis liquoribus resol. 15. j.
Addeaq. sol. opt. Cinam. ana ʒ iiij. Milce.

C. Purgatio Asthmaticorum.

- z Rad. Enulae Campane ʒ ij.
Liquiritie ʒ i.
Polyp. queret. ʒ iiij.
Sem. Anali. feniculi ana ʒ i. 6.
Folsene mandar ʒ vj.
Agaveti trochi ʒ i.
Galange. Zingib. ana ʒ 6.

Instandaneur & coquatur f.a. ad consignationem tertie partis, ut
colatute maneat ʒ iiij.

Manne ʒ ij. dissolventur in decocto. Milce.

Hier muß ich gedachten des spiritus videri / Item des Olii Ter-
tarii, ʃo

fari, so per Campanam gemacht / vnd nichts anders als ein spiritus
vielriolu ist. Brauchet den ja nicht vnter die Tränke oder Medi-
camenta zur Lungenzehr nicht sonst nichts gutes an. Vnd nimpe
nich wunder / wie edliche verschuldige Theophrasten / ja auch
viel Chalemisten die da sich rühnen / ja wir brauchen doch auch den
spiritum vielriolu, und sonderlich das oleum Tartari, so per Cam-
panam gemacht / in effectibus pulmonum brauchen / oder zugebraucht
commendiren mögten / gewiss auf Unverstand vnd böser Erferie-
ng / sie haben wol hören leuten vom ol. Tartari, aber dasselbe ist kein
sauer Oleum, sondern ist der rechte Balsam tartari, süß vnd lieblich /
wie ihn ich euch gelehrt machen / vnd ihr in meinem Büchlein de
preparationibus habt / der ist ein rechtes consolidatum vnd perfecta
cura pulmonum, wann sie gereinigt ist, wie dann dasselbige / durch
vorhergedachten Saft gar wol beschehen kan. Zu dem curirt er
nicht allein pulmonem, sondern alle innere Fäulung vnd Schaden /
auch in peste ein stantlich præservativum, & poß pestis curationem
eine beständige Gesundheit bringet.

Was nun weiter zur Brust vnd Lung dienet / wirt an seinem
Ort gesagt werden. Ich bin hierin ein wenig zu weit gegangen /
muss auff meine materia medica kommen.

XXX.

Wo getrunkenen Eglen im Hals haftten.

Seynd die indicia, daß man das Ort / da man etwas getrun-
ken / etwas angetragen / Seien ein steiles biebeln vnd jucken im Hals
empfindet / fort vnd hell Blut herauß lauffet / sie werden auch oft
zu verdauwen gereizet.

Cura: Man drücke die Zunge wider vnd schwere ob man das Würm-
lein sehe / vnd ziehe es herauß / so man nicht / so brauch Leinöl / mache das
warm / lass es im Hals halten vnd mir gurgeln.

N.B. Leinöl bringt alle Würmlein / auch Würzen vnd alle infekta:
Wunder ist es / wann man sie nur hindurch zuweile / in momento seynd sie
tote. Gibes keine Gelegenheit mit dem Leinöl / so brauch folgendes.

- z. Knoblauch ʒj.
 Victrioli
 Aluminis Saligeniti, ana ʒj.
 Essig ein halben Scheppen/ stest es untereinander/ und laß
 mit gurgeln.

Wider Essig zu scharpff/ so nem behalb Wasser riner den Essig. Es
 bluer der Hals auch estt/ wo sie seyen/ da kaset volgende Pulver in den
 Hals.

- z. Croci Martis ope. ʒj.
 Rad. Tormentill. ʒj. sicc pulvis.
 Ober mach das Gurgelwasser zu dem Kuren.
 z. Drachenblut ʒj.
 Tormentill. ʒj.
 Sacci acacie ʒj.

Gied das mit Wasser und gurgelte/ seynd aber die Eysen hinab in
 Magen kommen/ so curiert es mit die Würme.

NB. Das Gaspern wasser curiert perfekt.

XXXL

**Das wülichen im Hals/ Angina Synanche, &c.
 ist das Geschwür im Halse.**

Cura: Brauchener Brunnens oder Gartentressen/ mit Essig / Salz
 und Baumöl/ des Lages entlich mal: Ober meinen Brunnensaft/ und las-
 ses im Hale halten/ oder auch jederweil herunter schlucken/ so breite das
 Apotheke, und macht darnach mit dem einstrichen ein erbrechen/ wie ich
 oben gesagterend brauchern mein Gurgelwasser/ so werden ihr peuse &c curi-
 ren/ gibts innerlich Hig oder andere Zufall daben/ so curiert es reichlich
 gehütt. Kinder aber die gar klein/ und vneer 2. Jahren/ müßter ihr lang-
 sam darmir umbachen/ es were dann dass es die Flech zu eylen erheberet/
 da brauchner nur Erreichung als Geissmisch mit Zucker. Vom Nosen,
 essig/ Maulbeersaft/ die brechens auch/ und sonderlich weiter und heylter
 die Geissmisch mit Zucker/ ist aber der Hale sensken geschwellen/ von einem
 Glusse/ der den Hale aufwendig geschwollen macht/ so wel als in innen-
 dig/ dass sie vermeynen zuersticken/ so ist das gewiss.

- z. Melis Rosacei ʒj.
 Diamoron ʒj.

Albigreci ȝ. M. f. elegma.

Läß sie zu Zeiten eine Messerspielen voll darben essen / und sege das
Pflaster aufwendig.

v. Mellin der dode ist ein gesorenen ȝ. iiiij.

Mellierolacei ȝ. iiij.

Albigreci ȝ. iiiij.

Das Album gricum muß gar sibell puerisini segn / Milce , thue j.
oder 5. Tropfen Olei spicæ darunter/ strichs warm über ein Barthent/
und legg' um den Hals. Probarum.

XXXII. XXXIII.

Löcherichter Hals und Cathart.

Ist oben gemeldet / und sind alle Löcher im Halse zu curiren /
nur mit einem Gurgelwasser ic.

Der Cathart so gefallen / gehet auch von dem Gurgelwasser
hinnweg/ brauch doch darnchein die tabulae Diairesis oder Diurbadi.

Wir wollen nun weiter aufszen kommen / und in Texto fort-
fahren.

TEXTUS.

Weiter sind noch viel sorglicher Zufallsmehr / dann
ich gemeldet hab/ vnd angezeigt/ ob schon die Pestilenz
vergangen were: So mögen solche Zeichen den Tod zu-
fügen.

G L O S S A.

Ihr wisset was ich efft gesagt habe/ wie gar sely die irren / wel-
che vermeinen wann sie terram sigillatam, Iberiam: Golden Ey
oder Crand/ zt. eingeben / und genug schwören lassen / das weiter
kein Gefahr sey. Das pestis ist ein solch Griffe/bz ba alle die Krank-
heiten/ die syt gesezima im Leib haben / und ohne das der Mensch
dargu

darzu inclinirt: Auch daran einmal natürliche Todes sterben sollet außwecket; und weil sich unter solche Krankheiten das Geist mischen seynd sie desto schwerer zu curiren; nemmen also desto eher sly Ende zum Todt. Daher ich schliessse; daß der wenigste Theil unter denen / so in peste Medicamenta contra pestis venenum gebrauchet pestis sterben; sonderu viel mehr von denen Krankheiten / so pestis außgeweckt. Darunab seyt bedacht; daß ist euch ja nicht zu frey geben; und zu viel trautet / oder keine Gefahr euch imaginirt; es seyen dann die andern Krankheiten auch curiret. Dann certo alle Krankheiten so pestis außwecket; seynd tödlich.

T E X T U S.

Als die viel schlaffen: Oder gar nicht schlaffen,
Taubsucht.

G L O S S A.

Wie man den grossen übernatürlichen Schlaff soll nennen; ist an seinem Ort albereit gedachte. Nicht schlaffen; besagleichen; wie auch Undawen/Breune/re. Aber belangend die Taubsucht; dieweil es hic Materiam gabi/dauen zu discutiren: Will ich erftlich sehen die Pestilenzische Taubsucht; Darnach die andern non grossim peste: Oder die da von andern Ursachen herkommet und außgewecket wirt.

Taubsucht in peste.

Kommet/wann grosse Hit und giftige außsteigende Dampff das Hauptheimassen irritirten / sonderlich wie geschicht / wann kein Schlaff dabey ist/denselben nun zu bergegnen / oben genugz sam gesagt; daß man nemlich easam; als das Geist soll hinweg nemmen. 2. Was man zur symptomaticischen Cur; Beydes zu Leßching innerlicher Hit/ und dann zum überschlagen / welches

dem Haupt ohne das trefflich thut/ brauchen soll/ deswegen von dieser Pestulenzischen Taubsucht hier zu acquiesciren.

Taubsucht aber in genere & specie ist eine Verirrung der Sinnen/ und werden genemnt oder unterschieden also.

1. Delirium. heisst propriè Aberwitz / oder wann man kindisch wird/ ist eine Verderbung vnd Schwebung des Hirns kräfft/ und laufft fast dieser specie mit allen Krankheiten des Hirns/ in was Wege man das Gehirn verlegt / oder im geringsten beschwert wird/ kan ein Delirium herühren/ vnd wird dieses/ wann es ohne Tumuli/ wüten vnd toben geschicht: Erwan auch genemnt Melancholia. Ist aber hadern/ springen/ lästern vnd verglichen das bei/ so ist's Mania. Welche gleichwel von vielen auf Unverstand/ für besessen gehalten wird/ sed non est. Solch Werk ist zwar schwer zu heilen/ kompis aber mit Freunden vnd frölichen Geberden/ iiss desto cher zuheilen. Phrenes aber ist Taubsucht vnd Unsinngkeit / das nicht continuē aneinander wehet lange Zeit/ ist aber ein arges häufiges Fieber dabei/ Hauptschmerzen/ hüpfe vnd trückende der Augen/ schauen des Leichts/ stolz vnd unablässiges schlachten des Pulses/ &c. Ich will nicht eben hier mit einer jeden Krankheit der lange nach Versprung vnd Wesen/ sondern Kurz/ damit Ihr an diesem Buch ein gemeyn Practicibuchlein habet/ gedachten/ sonst were gar viel von diesen morbo zu sagen/ weise auch auf die Bücher weiter nach zu studieren/ aber die färnembsten Experimente/ vnd gewissen Stück so mir vorfemmen/wollen hiermit also verflecken.

Cure: Zum ersten vnd vor allen Dingen/ wo es anders die Natur erlauben will/ soll man zu allen speciebus/ solcher des verstandes Verunstungen/ das Haupt purgiren/ mit pillulis de Mastice vel succino/ oder also. Exempli gratia.

2. Extract Card. benedict. 3j.

Guromi armoeniaci 3j.

Mastice, Succini ana 3j.

Aloës lota 3j. f.

Fiant pillulis cum aqua betonica.

1. Delirium.

2. Melancholia.

3. Mania.

4. Phrenes.

Deren geht ein zgl. vor abendessens/das ander zgl. nach dem X-
bendessen/das ganze quantum auß einmal/wann sie zu Bettie ge-
hen / dann den andern Tag hernach/ so gericht er ihnen die Flüsse /
(nach dem es materiau percutientem resolvoirt hat) vom Haupt her-
ab/ wie flinnen über das Gesicht/ und ob sie wol per inferiora nicht
sonderlich purgiren/ schaden nichts / man kan flugs den Morgen
hernach ihnen ein purgans geben/das nur per inferiora purgari/ ent-
weder mit Manns Träncklein/ oder sonstien/ als dann wann die pilo-
lula übernacht preparirt haben/ und à partibus Nobilitoribus/ ad parter-
nen nobiliorum gefüchtet / das führet dann dieses Träncklein fein
auf.

Pil. bene-
dictis
temporibus
se hält /
die andern
purgando-
bus.

- z. Mannas calabrinæ ʒi. resolve in aqua betonicae. q.
Cola. Colatur ad Syrupi rosati solentivi ʒi.
Diagrid. preparari grana ir.
Fiat pono. Hinc mortuus eingeben.

Diagrid.
diem pte:
paratum.
mammaria
r. abn. o.
Sedes
nicht.
Proven-
cio hemor-
rhoidum.

Aperi-
cio hemor-
rhoidum.
geria Tr-
nung in
Glasen.

Obermögen sie kein Tränck einnehmen / so geben ihnen ʒi. meines
Diagridi, mit ihr sein preparationem missit/ in form. pulsat. dīs machen
aber ʒ. oder 6. ledes nicht/ Et absq; tornando ut, und führet darneben allen
Schleim vñ Unrahe vmb die Brust/ &c. aus/ als dann läßt der Adern/
die Hauptader aus dem kleinen finger: Ober sehet iher die Adern gross
sind auf der Extremität/ so läßt der Adern an der Stirm/ und ißt möglich/ so
vretrecti die Fingergang haemorrhoides dicta: Welche folgender Gestalt
zu öffnen seyn: Sege den Patienten in ein Bad/ darmit die Adern sein ge-
lind bereden: Dauinen Samtien/ Pappeln/ weiche Kübenschirn/ 4.
Handvoss Salz/ Sal. nitri, calcis virg. b. j. &c. sxy. Darnach öffne
die Saphenam oder Mittelader/ auf dem hindernsten Theil des Busces
beg der Vorsen: So gericht das Blut herab vom Haupt. Dann nimmt
Zreibelsaffe angeprest/ und trücke darin Baumwoll/ oder nimt an stae-
der Zreibel Ochsenallen/ und legg in den Affern/ so blutet. Läßt es wol
gehen. Wills nicht davon gehen/ so bickt er mit einer Blüten vmb den Aff-
tern/ so blutet inwendig. Und wilevol dīs ein entzündliches currien ist/ so
chues doch trefflich die haemorrhoides zu öffnen/ in Verruzung der Sin-
nen. Über über dīs alles/ ist das der nächste Weg/ daß iher die Adern an
der Extremität öffnen/ in allen Sinnen Verruzungen. Darnach läßt
sie trinken frisch Brunnenwasser/ mit dem gemeinen Spiritu violio,

ist auch bewußt. Wann grosse Höhe dabei ist/ sonderslich im Haupte/ so
macht also.

z. Aque beronice.

Rosarium

Nymphaea ana. 3ij.

Aquilegia mens. p.

Spiriti vici. viridis ad acetositatem.

Lassen sie esliche Tage nichts anders trinken / und brauchen ihnen keine
heiles wann sie schaffen sollen/ das Spärhema/ soich vorhin beschrieben
übers Haupe/ wann sie nicht schlaffen können. Aber mein Land anum ist
treßlich pierinnien/ des Abends eingeben in sq. Rosir. &c. Ich hab iher
esliche curirt/ die man an Reiten hat gelegt/ (Gartelob) nur mit dem/ daß
sie eine Zeidlang von Spiriu vielvieli geruhschen haben/ und ihnen die Ar-
tern an der Stirn gedßnet. Unter dessen zur Schörfung des Gehirns
gebraucht nach folgende rechte Erden/ welche ich beyde probirt/ und
war befunden.

Mercket mit fleiß.

Einem lebendigen schwarzen Widder hanre auffe geschirrin-
des den Kopff ab/ und weil er noch also warm/ sticke ihn mit Hautt ^{Remedias}
vnd Haar/ in siedend heis Wasser/ decken den Kopff wol zu vnd ^{in Stein-}
locken. Wanns wol gekocht ist/ So nimmt das Gehirn aus dem
Kopff/ und misch darunter Muscatenklymen/ Muscaten/ Neg-
lein/ Ingwer/ &c. nach Gelegenheit. Doch das der Muscatnus
am meisten sey unter dem Gehirn/ mache kleiner runde Stücklein
darauf/ und heb's auff/ vnd so du sie willt brauchen/ so gib's ihnen ein
Stücklein/ so groß als ein kleine welsche Nuss alle Tag einmal eines
des abends ehe er zu Bett geht/ vnd schlag ihm ein Ader an der
Stirne. Über 14. Tage darunter die Median/ über 14. Tage
der auff der Stirn/ las' ihn unter dessen von Spiriu zurück trin-
cken/ wie oben gesagt ist.

Das ander Kunststück ist.

z. 9. Buchbaumblätter/ schneid sie ganz klein/ gebt sie in z. Löffel voll
Kavandewasser zu erindern zu kühren/ oder wann es noch ist/ kan er dar-
auf schwören/ ist desto besser/ wie nicht/ schadet auch nicht.

Hilfet es nicht so gib über 2. tag noch einmal ein/ und halde den Preß
mit Überlassen wie oben an der Stirze auch mit ihrem trinken.

Noch aber mit leicht Melancholiam hypochondriacam/ das ist/
wann die hypochondria verstopft seyn/ geschieht bey Jungfrauen gar
sehr/ und getrostlich haben sie ihremes nicht darben. Da ist die gewisse
Cura: Branche ihnen Aquam philosophicam, alle Morgen ein klein
Löffel voll/ per se, oder in einer Brühe/ lasset zur Abend am Fuß/ branch
corrobantia nis folget.

- 2. Magisterii corallor. rub. 3ij.
- Lapid Lazuli 3j. Magist. aur. 3j.
- Magist. perlarium 3j.
- Essentie Lunte 3j.

Misce mit Rosenquader 3vij.

Gebet alle Nacht/wann sie zu Bett gehen/ ein Messer spieß voll
sind auch unterweilen bei Tag/ dann es stärket gewaltig die spi-
ritus vitales/ und macht frölich/ ihr dorffs nicht purgiren/ als nur
im Anfang der Cura/ mit einer gemeinen Purgation/ oder pillulis
von diigradio meiner preparation. Darnach fahret fort mit der
Cura: Wenn sie sollen curirt werden/ so überkommen sie auff die
lest ein Durchlauff/ wie dysenteriam/ die lasset wol gehen/ halte
etwan hie ein/wanns so gehet/ mit dem aqua philosophica/ darnach
wanns wol Zeit ist/ das sie beginnen fast schwach zu werden/ so
brauch Landarum/ und durch den Tag Crocum Martis mit cordia-
libus, als Magisterii fahret fort/ so werden sie wel bestechen das Ze-
derlassen unterlassen mehr. Dann es treßlich gut ic. Lasset sie auff
die leige/ auch bisweilen/ doch selten/ einen trunckwein trinken.
Und dieses ist bis her von Verückung der Sinnen gerede.

Best folget im Tert. Hie will ich euch aber ein gewaltig Stück
vertrauen so ein Secretum Naturae ist/ was einer etwan von Schre-
cken oder Bezauberungen/ oder vergleichlich sehr frant und ver-
ruckt im Sinn wirt/ damit seind gehoplet worden/ die zu viele
Jahren an Ketten gelegen.

2. Das Blut so einem Esel hinter den Ohren gelassen wird/ an
dem Ort da man dem Pfadti pfleget den Geusel zu reissen/ schlag-
shim-

Item dieselbe Adre / lege ein new vngebraucht Tuch in dasselbe Blut / las von ihm selbst trucken werden / das das Blut daran bleibe. Wann man nun will brauchen / so schneid davon zwey Fingerbrept vnd eines Daumens lang / legt in Brunnenwasser / wann es sich davon entferbet / so gib dem Kranken zu trinken / las ihn darauff liggen vnd schwitzen / kan er nicht schwitzen / so machst du ihn schwitzen wie du nur kanst.

T E X T U S .

Buddiden / Breune vnd dergleichheit.

G L O S S A .

Ist oben weitläufig tractirt / was aber für merki sich noch ersiegen möchten / die werden zum Theyl im Textus sampt der Glossa folgen / und zu legt etliche Hauptkrankheiten pro corollario vom mit gesagt werden / sampt jher Cura.

T E X T U S .

Allso weiter / so mercket auch von den Zeichen der außwendigen Pestilenz / so sie in ein Aposiem gehet / so sollen mit sampt der obgemelten Arzney diese nachfolgende Stücf auch gebraucht werden. Drey Weg seynd zu betrachten / dann in drey Weg bricht sie auf.

G L O S S A .

Versiche gemeiniglich. Das oben hab ich gesagt / das sie auch bisweilen am Hals / am Schencklein / Brust / &c. auffbricht.

Zum ersten wirret ein Knöpfel das vorne der Haut liegt / wie ein kleiner Kreis / sich hin und her bewegen läßt.

Zum andern / das es sich auffwirft wie ein Beut / beständig an einem Ort / auf Kraft der Arzneyen / oder eigener Maner / samlet sich da die ganze Pestilenz in ein Centrum.

Zum drinen macht sie sich jetzt / und bricht auf.

Also soll man handeln mit der ersten.

2. Opoponac. i. Lot (ist ein Gummi in der Arechsefen) beselben in Essig lassen zergehen/ widerdingesformen zu einem Pfaster/ und übergelegt so zertrüebt sich das Ulcusstein.

GLOSSA.

Dieses ist die höchste Beschreibung der eusserlichen Pestilenz/ dass sie minnermache wirt besser beschrieben werden können/ wie auch über das erst Geschlechte mit dem Opoponac kein besserer Weg ist/ doch NB. Das interna cura ja allezeit soll fleissig mitlauffen/ vnd darf hic nicht per instauram eingewendet werden/ wann man zertriebet/ so gehe es mit Gefahr hinder sich. Resp. Das es vnmöglich zu matutinum/ man kann aber wel ausschniden/ aber nicht obne Gefahr. Es vertreibt sich aber bey vielen auch selbst/ abg. Medicamenta/ und verschwindet ohne Gefahr. Dann propriis isto kein venenum/ wie die andern zwö/ sondern viel mehr ein coagulirtes Blut/ so die Natur aufgeschlossen/ welches von peste sich coagularet hat/ und doch kein venenum sonderlich mit an sich gezogen/ darsumb des vertriebens halb kein Gefahr.

NB. Ich hab Graßante peste/ ein Weibebild gesehen/ die flich ein Fressan/ darauff bekam sie zu Nacht circa pedonda auf der rechten Seiten/ eine solche grosse Knüsen/ wie ein Gansher/ und war doch sonst nicht frack darbey/ ihet sy auch die Knüse nicht weh/ ließ sich hin vnd wider bewegen/ so man darauff drückelt dies selb curirt ich also.

3. Olei nigri nostri ʒi-

Cera ʒi-

Ceruilla ʒi-

Darauf machen ein Pfaster/ streich das auf gewöhnlichen Bar. Get/ und befahl es überzulegen/ in einer Nächte ward es kleiner/ und des andern Tages verschwand es/ irrevidig brandisch positionem Theophrastu wie folgen wirt suo loco/ aufs vorgerge/ isperkte curirt wordt.

NB. Das dieses genante Pfaster/ alle die Wunden und Geschwulsten/ so sich proischen jun Quatu von einer materia so kein Ester ist/ zusammen gesetzt/ vertreibt.

Ditwill

Tractat von der Pest.

55

Dieweil ich von solchen Beulen zu reden komme / will ich auch gleich die Lambenbulen / so im Gallico morbo sich vorzeigen vor mich nehmen.

Die Lambenbulen aber / sie seynd wie sie wollen von meibo Gallico oder ~~lambentum~~ ^{quoniam} sensten / (wienel sie ohne moch Gal. selten seyn). Kann man also discutire. ^{discutatur.}

a: Succi bryoniz.

Cyclaminis ana. fl. &

Olei comm. olivat. fl. &

Sesamini. fl.

Medul. crur. bovis fl. &

Baryti recentis 3ij.

Ballant lento igne, ad succorum consumationem. truncadde.

Cortic. radic. Capparis.

Tamaric.

Ceterach.

Sem. agnienti ana. 3j.

Ammoniaci

Galbani

Bdellii, aetco dissolutorum ana. 3j.

Styracis 3vj.

Cera q. s. & haec ex omnibus Emplastrum.

Quod in humeribus Gallicis discutiendis & resolvendis, summum est remedium, si autem volant eo uti in tali casu, runcin sine post solutionem cera addende sunt. Mercurii vivi 3ij. &c continuo cum spatula agitandum, donec refrigeretur, alias absq; Mercurii vivi additione, iste ein messlich Pflaster / so man es auf ein gewöchst Tuch oder Bande setzt. Treibt der
Mercurius
in einen
Wandp-
fleg und
Cäppchen. da vnd über das Wund leget / dann es öffnet dasselbe / und vermeide bes- sen Schmerzen.

N.B. So man die recentes sucos ex Bryonia & Cyclamine nicht ha- ben kann / so nimpt man nur die species vnd grösse Wasser darüber / so dass vnd exprimit / seglich inspissert man solches excretum, ad conser- vationem liquidi mellis.

Das Wett Beulen hat auch wiederley Meynung / banneniche Beulen seynd geslossen / geworffen oder gefallen: Etliche Unterleib / etliche nicher will etwas sagen von Beulen / so geslossen oder gefallen / ic. Von Kindern geschichtet bei Dinges auch viel / da ist kein besser Remedium: Wenn man nemme / Waschöl / je älter je besser / vnd bestreicht bei Tagos etlich mal die Beulen / so zertheiles das unterlauffen Geschütz / vnd die Beule.

N.B. Hüter

NB. Hütet euch/ sonderlich in dem Gesicht/ solche Beulen zu
matuirten/ dann es gibt grosse Schäden/ aber dieses aber vnd auffs
gewisseste ist/ das Implant. Ol. nigri/ wann gleich etwas unterfödig/
so heylets durch die Haut hindurch/ es were dann das schiffser un-
ter der Haut an Beinen ledig werben/ so muß man den öffnen:
Dann es ist unmöglich/ wo schiffser gans ledig auff allen Seiten/
das sie wider anwachsen/ sie müssen heraus/ wann aber schiffser
noch anstehen/ das sie den Walsam se in den Gebeinen ist/ noch ha-
ben können/ dann heylet sie wieder wie zu sehen in Beinbrüchtem.

Ich habe aber wol Leut gehabt/ sonderlich Weiber/ die von ih-
ren Männern geschmissen/ vnd in die Seiten getreten werden/
das unter der Brust alles unterlauffen war/ denen hab ich jnwen-
dig ver gerunnen Blut eingeben.

¶. Mumiz

Tomentilla.

Lumbr. terrest. pulvretis.

Ocular 69.

Folior. pontici ana 3.

Sperma Ceri 3d. E. pulvris.

Detur de hoc agroto 3l. in vino. Aber des Wermuth Salz
ein Messersspit voll in ein Gläslein vollhalb Wein vñ Essig zer-
lassen/ ist über diß alles eingenommen. Es thut auch das von der
Kresse/ wie oben de internis Apostematiken gesagt.

¶+¶.

NB. Ein Pfarrer ist gewesen im Westerich/ der vor 18. Jah-
ren ein mal gefallen/ darnach über ein Jahr hatte er an derselben
Seiten ein drücken/ etwa eines Thalerbreite gefühlt/ welche
folgende Jahr jnmer her mehr vnd mehr hat zugenommen/ das
hat er curirt auf Rath eines Judens/ das er nur Kressensaft alle
Morgen in einem weichen Ei eingemommen/ hat innerhalb 14.
Tagen nichts mehr gespürt/ wie nun solche portio von der Kres-
se/ vnd was sie mehr kan/ bereitet/ ist eben gemeldet/ de Cura Apo-
stematum interiorum. Aufwendig aber hab ich über das gerummene
geschwollene oder blatt strummticheige Gebüll gelegen/ nachfol-
gendes Pfaster.

¶. Thacis

Tractat von der Pest.

57

- ¶ Thunis Masculini
Masticiana ʒj.
Santal rubet ʒj.
Croci oriental. ʒj.
Flor.camomil.
Rosaram tubear. ana. Mj.
Fiat omanum subtilit. pulvis, mifce & cum
Cere ʒj.
Assunzio Cervinæ ʒj.
Olei Camomil. ʒj.
ēbaccis Juniperi ʒj.
F. Emplastrum 1. 2.

Dic Psalter streich ich auf ein gewächsten Warchet oder Tuch / oder
Preussisch Leder so glas ist / vñ legt auff / des Tages wider einmal ersterlich/
das ierreiche wie gesagt / alles zwischen Häl und Fleisch gelebter Blut / es
leget auch sonst allen Geschwulst circa pudenda / und andere Geschwulst/
da etwas Blüsse seynd hinnien gefallen / so ist es auch ein sonderlich
Stück über Erysepelas gelegt / es ienicht die His all heraus / ic.

T E X T U S.

Zu der andern Pestilenz / so sich zusammen samlet
in ein Centrum / soll man nennen Krotten / so an der
Somien oder Lusſt wol gedörret seyn / und dieselben ge-
rad auffs Geschwär lezen / so geschwilli die Krott auff/
vñ zeucht das Gissi der Pestilenz durch die ganze Haut
an sich / vnd wirkt groß vnd voll / und wann sie dann also
voll / wirkt hinweg geboßten / und ein andere auffgelegt /
ab solcher Arznen soll niemand kein schwir tragen / dann
also hats Gott geordnet / daß das Gissi der Pestilenz
durch gedörte Krotten ausgezogen wirkt / dann also
zeucht böses das böse hinweg.

H

G L O S.

Bemerkung
der alten
Knochen.

N.B. Das man die Krooten durch den Kopff stiche vnd aussen hentet dann wann sie durch den Bauch gesleichen werden/ ziehen sie kein Blut zu sich/ geschwelle auch nicht auff ich hab mich offtmals trefflich verwundert/ wann ich auff dergleichen Beulen/ die Kroote (mit einem Hammer oder Stein) zerknuschet/ breit auffgelegt/ das sie so grob auffgelauffen/ das auch die Augen geplatzt haben/ als weren sie lebendig. Nun seind die Beulen nicht auffgebrochen/ habe sich doch gesetzet: Etliche vom ersten aufflegen/ Die andern vom andern oder dritten Auflegen. Dariumb weil es so gärt ein gewis Stuck in diesem Fall: so solltet ihr euch allezeit/ flug im Frühling bestreissen/ Krooten/ sonderlich die rothen/ wo die zu bekommen seyu/ auffzuhenden und zu dörren/ wann aber die nicht kommen/ (sonderlich wann ihr in præz zur Pestilenz kommtet/ und euch nicht damit versehen) gehabt werden/ so hab ich gesehen/ das man einen Haren genommen/ denselben beim Arsch geroysset/ und also bloß lebendig auffgebunden/ da ist der Han gestorben/ und allen Gifft an sich gezogen. Das sollen auch thun lebendige Spierlinge/ welches ich doch nicht gebraucht. Etliche ratzen man soll nennen/ panum tritum mensuoso sanguine exiccatum/ und solito aufflegen/ das soll das venenum zu sich ziehen. Das ist gewiss/ wann man solch panum nimpt/ vnd legte auff Kotlauff/ so zeucht es sichtbarlich alle Hiz auf. Wann man auch nimpt solch panum/ vnd legte in warm Wasser/ das sich das Wasser das von entferberbet/ vnd weschet die stamechten und rothen Angesichter darmit/ lasset es von ihm selber trucken werden/ Tag nachemander/ so bekommen sie eine schone neue Haut/ und zeucht sich die Hize auf. Nachfolgend Stuck aber weiles in der Menge/ alles zeit/ und fast an allen Orten kan gehabt werden/ kommt jr nemmt.

a. Littoral/ Camillenbl.

Saffran/ Thordauer untereinander geschlagen/ zum Saß/ sein gemacht/ etwas warmerlich übergeschlagen/ vñ erziechte die harre pestein/ sie sey so harre als sie wölle: Et genche so harre das man's im leibe führet/ brauche so lang bis aller Wurst herausfur ist/ und heile es nicht bald zu.

Das

Das Gissypflaster aber/ brauchet an stam dessen ist das beste solch Gissypflaster/ aber aber nach folgendes mit magnete preparire.

Notare. Dass erliche seyen/ die mit Gewalt in solche Beulen hamen/ und lausse des Druches/ dann nur ein wenig Gasur heraus. Erliche even mit Ecorce de Stein und haben so viel darmit zu thun/ daß sie in eischen Wochen kaum manieren können: Legt man dann Erweichung auf/ von getrockneten Wässern/ als sennig co, semine lini, Camillen, etc. so gerähtseln wol/ dann die Pestilenz hor nicht gern viel erliche Heschlinge/ die Heschlinge bleib nicht lange warm/ wann sie erlaufen/ so schlägt sie hinterlich im Leib/ wach mans ja weil ausschawen/ so mache es also: Bestreiche sie ausserwendig (doch der Adern verschonen/ so die drüber gäng) minnen/ erwärmen eines Pfeinigs oder halben Vagens breyt/ mit oleo Anemonis/ lasset von ihm selbst erducken werden/ und legt das von hennel Gaffran/ et. Jesgebach darüber.

N.B. Dass man über Oleum Antimonii und was also geget werden/ sein Schnypfaster legen soll/ dann es muß solcher Brand abschwinden. Man mag inde Pfaster darüber legen/ als:

a. Oleum Camomille 3j.

Cera 3j.

Terebinthina 3j. Milce.

Darnach leget folgende Pfaster darüber.

a. Magnesia 3j.

Succini, Mattheis ana 3j.

Rad. Aristoloche rotund. 3j.

Myrra tubere

Sarcocolla ana 3j.

Gummi Armoniaci 3j.

Resina 3j.

Terebinth. 3j.

Cera 3j.

Oleum Scorpionum 3j.

Capuan, preparat. 3j.

F. Emplastrum 1s.

Dies Pfaster streich auf ein Tuch/ und legt auf/ wann es dannen weicht und sich voll heraus geben/ so mögter ihres öffnen/ und legt darmit Unguentum mundificatum compotitum, dasselbig braude so lang bis ihr sehen/ daß der Schadejtwendig ganz roch und frisch ist/ dann herlasse ja.

NB. Ihr müßt es nicht geschwind gehelyen: Sondern mit dem Opodeldoch magno heylets zu das ienthi allen Gifft vnd Unreinigkeit in Gestalt eines Wassers heraus / vnd heylets beständig / vnd merket das iher nach der Cura, einen Weg als den andern preservativa pektis brancheit auf ein Zeitlang / dann ißt leine diesem Gifft nicht genugsam Widerstand thun: ißt habet von nechew dieses folgende Pfaster aber ist noch drüber welches also preparirt wirt.

a. Cera lb.

Schönwisch Buchhare $\frac{3}{4}$ lb.

Terebinth $\frac{3}{4}$ lb.

Krottenöl $\frac{3}{4}$ lb.

Styrax liquid. $\frac{3}{4}$ lb.

Succi chelidonicæ, (das ist der aufgepreßt Saft auf dem Schößtraut/darumb im Sommer man diß Pfaster machen soll). $\frac{3}{4}$ lb.

Holzwurz $\frac{3}{4}$ lb.

Gummi Armoniaci in aceto gelassen/ ut motis, $\frac{3}{4}$ lb.

Myrræ-Sarcocolla ana $\frac{3}{4}$ lb.

Oleum Scorpionum $\frac{3}{4}$ lb.

Fiat Emplastrum S. A.

Oleum Bufonum ita sic.

b. Daumöl lb. Macht heil und wirff acht oder neun Kreten drein(nach dem sie groß seyn) lasst sie also bachen/vnd von ihm selber kalt werden so hast du Krottenöl. Es sollen aber die Kreten zuvor mit einem Holz durchstochen / vnd aufg'heben/ soß sie sterben.

Nachmal soll man den Grund vnd Erden/ so sie bey sich haben/heraußer thun/ vnd darnach mit Essig volsäubern vnd aufhüben.

Dieses Stichyplaster ist fürtrefflich vnd gut/ wo man auch sensen erwian in einer frischen Wunde vermeynet/das etwas giffiges oder widerspenstiges in der Wunden sey / es zeucht alles an sich / vnd bringet zu regen/ das die Wunde gleich ansahet sich zu scheiden. Wann solches Stichen vorhanden/ so thue diß Pfaster hina-

Tractat von der Pest.

61

hunvog/ vnd nimm dann ander Pfaster/wie gemelbet / bepdes i[n] pest,vnd sonsten in frischen Wunden zur Hand: Doch las d[er] b[er]ey einen Schwefel ihun/wie gesaget.

T E X T U S .

Zu der dritten Pestilenz/ die sich zeitigen will/ oder zu öffnen sich bereiter/ soll man nehmen Danzapffen/ die Gipfель oder Spitz von den Lörrchenbäumen / Eyschzwurzel die sieden lassen in Wasser auff 2. Stund/ dannach abgossen/ vnd das Wasser eingesetten/ so wirt ein Pfaster daraus. Dasselbige übergelegt/ das zeitiget bald/ vnd reiniget das Eyer heraus: Lasst kein Pestilenz hinein sich gehen zum Herzen: Und nachfolgend so die Pestilenz gereinigt ist/ fürsfahren mit dieser Artzney/bis sie gar zugeheilet.

z. Enerdotter/ z. Lörgat. z. Löffelvoll (Lörgat ist Terpentin) vnd das wel durcheinander geschlagen/bis ein Salb wirt/gesetzliche auff die Tücher: Zu Morgends vnd zu Nacht übergelegt/bis es heilet. Also wie gemelt ist/ soll mit der Artzney gegen dem Kranken gehandelt werden/fleissig vnd wol gewaritet/ so mag die Krafft der Artzney mit Nutz erschiessen.

G L O S S A .

Könnet i[n]hr die Danzapffen vnd Gipfель von Lörrchenbäumen haben/so habt i[n]hr allhic auff solchen Weg einen guten Prosch zu turiren/ dieweil aber i[n]hr nicht an allen Orten solches findet/ so ist der beste Weg/ das i[n]hr euch vorhergehendes beschriebenen Pfaster.

H i[n]j sterl

siers / und was darzu gehörte pfleget und über. Mit dem vom Experiorer und Terpenz zu heylens ist auch sehr gut braucht was euch am besten zuschert / dann offtmals einem das dem andern jenes *in praxi* am füglichsten bekommet.

Dieweil nun Theophaestus absolvirt den Proces der eussern Pest und über ich in Prati wol geschen / daß offtmals aus solchen Schaden / durch Verwirrlosung der Balbierer / Fisteln / Krebs / offene Leibschäden entstanden / die darnach schwerer als pestis externa fit curiren gewesen / welich die sūrnenbstn Chirurgischen Stück / so begdes in frischen Wunden / Stich / Hieb / Schoss / wie auch im Krebs / Wolff / Fisteln / z. zu brauchen / und in da Experiens war besfundien / euch offenkähren. Was aber sonderlich für Chirurgische Handegriff / einem Chirurgo vortheilen / schet ihr täglich für Augen / und besleßet euch in demselben so viel als phrmöglt Gelegenheit haben / dann ein Chirurgo muss sonderlich in Handgriffen wuersfahren seyn. Ist nun das erste Stück.

Die Waffensalb / welche wirte also zugerichtet.

ii. Wildschwein Schmer von einem Eber 3*ij*. Bärenschmales 3*ij*. Diese beiden Schmaile sollen wol gereinigt seyn / daß sie kein lauer seyn / zerlaß auf dem Gewebe genug es auf Wasser / so gehet das verein und das Sals gen Beden: Das reine Bleiber oben auf dem Wasser / das nimbs hinab). Darnach zerlaß sie auf einem linden Rohrsteuer / nicht zu hars / wenns laulich werden / so nimm rothen Sandel 3*ij*.

Blaustein 3*ij*.

Lumbricorum die gereinigter seyn und
gebrand 3*ij*.

Rad. consolida majoris 3*ij*.

Die Consolida marit gedecket und gar klein geraspelt oder gesetzet seyn / dann stossen läßt sie sich nicht.

Wolfs

Tractat von der Pest.

63

Möß von einem Todtentkopff vom Galgen oder der sens-
ten gericht worden/ ist am besten. 3v).

Nach ein jedes zum subellen Pulver vermaßt es durchmamber/baner
mischt es wie gesagte unter die z. halben stücke bis es eine Salbe werde/dann
ist sie gerecht und gut/ wie ist dann gesehen/ als ich sie preparirt und ge-
braucht habe. Die Salbe hebet son auf in einem Silbern oder Blechen
Widastein/ das ja kein Unreinigkeit bringt kommt zu sieet sontheit an fal-
te oder zu sehr hingre Ohr/ etc. Die Lumbus aber synd die Regenwür-
me/melde also sellen gerüngtet werden.

1. Der Abürm ew an ein Seydel oder Schüssel voll/ thuse sie in ein
hülgern Zuber oder verglassnen Hassen/wirff darauff Möß von Dörtern/
darunter z. Eyerbutter gifeche/ und gemische/ so essen sie darvon und pur-
giren sich/ dann las sie aus/ und thue sie in ein neuen Hassen/ und schünt
2. Handvoll Sand darauf/ las eine Wenschen/ dann wasche sie ab mit
Wasser/ und thue sie in ein neven Teyff/ verklebe ihn wel mit einer Silb-
ren/ dore sie in einem Bachoffen/ wann man das Brod außzunäht/ daß
du sie nicht verbrennest/ so sind sie recht preparirt.

Ums solcher Salben.

Wann dir das Waffen zugebracht wird/ so erfahre ob die Wun-
de gehämpfen oder gestochen/ so du es nicht kanst an dem Waffen er-
kennen/ so frage den/ der dir das Waffen bringt/ dann so gebrauch
diese Salbe also. Salbe das Waffen von dem eussern Theil an/
so sey von der Spizen oder Schneiden an/ da es schweflig ist/
bis zu dem Rücken des Wehrs/ so lang als es schweflig ist/ hat
aber das Waffen zwei schneiden/ und ist er mit beiden Schneiden
verwund/ so salbe es von den Seiten an bis zum Mittel/ oder noch
sicherer/ wann du ja nicht kanst erkennen/ wie der Schaden gesche-
hen/ so salbe die ganze Klingen/ damit die Wunden gehawen o-
der geflochten/ bis aussa Hesse. Nun merck et mit fleiß/ dann wo
das nit mit fleiß wir observert/ bringets dem Patienten Schad-
den. Kannst aber erkennen/ wie das Waffen eingangen/ so darfst
du nicht die ganze Klinge schmieren/ sondern nur die Spize dar-
mit es gestochen/ und die Schneiden darmit es gehawen. Du sollt
auch das Waffen mit fleiß verwahre/ an einer reinen stelle/ da kein
Staub hinkommet/ noch kein Wind/ noch kein Hitze/ nur ein
simliche

Prepara-
tio Lum-
bariorum
per Bellu-
fatu-

zimliche wärme vnd das Waffen soleu mit einem reinen Pappe
verbinden vnd wann du will das Waffen schmieren so enthalte
dich der Weiber. Du darfst auch die Wunden nicht heissen nur
schlecht mit einem reinen tuch verbinden / das Tuch in eigener
Neue gebunckt vnd Epiter heraus gewaschen / wenn du nur das
Waffen hast / darmit einer ist verwundet / so salbe die Wehr alle
Tage einmal wanns nicht grosse Wunden seyn / sind es aber gros-
se Wunden so salbe die Wehr zweimal / so heyle bald / auch soltu
wissen das die Wunde ehe heilet / also mit Salben oder Pfaster /
gib die Wehr nicht wider / der Patient seg dann gantz heil.
Und ist ein Wunder was man das Wehr an ein Huze oder Frost /
oder föricht steckt / so haben sie grossen Schmerzen / halt man
wider zur Wärme / so wirt ihnen besser. Daramb siehe / das du
die Waffen nicht zu heiß oder zu kalt legest / dann es bringet Schas-
den. Ist es aber Sach das die Wunden einschröttig ist / so thue
in die Wunden consolidam maiorem pulverisirt / so zeucht es die
Wehr herauß vnd heilet.

Pulvis c.
solidus
consolidans
punctum
tum. horreum.

Es ist auch gut / so sich einer mit Splitter / Nägeln oder sonst
wermitt flucht / das salbe geschwind.

1. Exempli gratia. So einer an ein Stein / Block / re. sich stiesse.
Salbe denselben Stein oder Block / und verbind jhn wie das Was-
sen / vnd je eher du das Waffen bekommst / je besser es ist.

2. Zum fördersten aber hab acht / das du das Blut versielest /
jecher je besser. Wiewol die Salbe das Blut selber stillt / deren
ein wenig in die Wunden gelegt / vnd wann es je nicht will / so
brauch stärker Blutsstellung.

3. Zum dritten soleu wissen / ob sich der Patient recht halte o-
der nicht / das erkennestu an der Wehr also: Erzeigen sich rothe
Flecken an dem Waffen / so hält er sich nicht recht mit essen vnd
trinken nach lauf seines Regimentes.

Will nun wissen / ob der Patient zu heilen oder nicht / so thue
wie folget;

¶ Hemeritis, Sannalirubiana q.v.

für pulvis, halt das Waffen ein wenig vor glühende Ro-
ten / die nicht rauhen / daß es so marin werde / daß du kaum ein Hand-
darauf erleiden mögest / darnach schürt des Pulvers ein wenig daran /
und so das Waffen mit Blutschwärze / so sieht er / Wo aber nicht so bleibt
erlebend. Also hast das Regiment / allein bericht / wie du dich halten soll-
lest / mit einem jüden verwundeten.

Additio.

Doch merck / wilst du einen geschwind heilen / so salbe das Was-
sen offt / es ist aber nicht von nöthen / alle Tag zu salben / dann
nur über den dritten Tag / zu Zeiten auch in sechs Tage oder länger /
wie du dann auch in der Wunden siehest / du magst das Was-
sen zu Zeiten nur einmal salben / nemlich: Beistreich die Kling so
der das Waffen am ersten mit einem ganz schönen rothen Sans-
del / als dann mit der Salben. Das aufstreichen soll nur mit dem
mittlen Finger geschehen / so es blutet / und nicht bald verschert / so
screwt Crocam Marta hinein / so geschiehet das Heil.

So sich der Patient nicht weihält / mit essen und trinken und
Schmerzen hat / so streich das Waffen auf / ein newes an. Wann
ein Balziger zuvor ein Salb dorauff gethan / muß alles sauber
herab gewaschen werden / es gerath aber selten / ist besser daß man
nichts darauff thue / zum ersten ze.

So man die Salbe sparen will / thue darüber ein Leder von ei-
nem jungen Rehe / bis der Kronel gesund wirt / so kommt kein
Staub hinein / magst also die Salbe wieder anstreichen und her-
halten.

In penuria gladii veri / accipe aliud / reittera vulnus ut cruentat.
Wann du will / die abgemelten 2. Schmerzlang zu behalten / damit du al-
lein neue Salben machen kannst / so siehe die 2. Schmerzin einem rothen
Wein / so lange ein Kalßschädel siehet / geputzt in ein Ratt Wasser / du behäl-
test es am längsten in einem verglasten Hesen / über Land in einem ge-
wischten Blähstein.

So sie in die lung hant wert werden / frische sie mit Hennig und Schmer.
Wann man aber ein Bären schlägt / nimbt das Schmer / und die Glaser

mit dem Harn ihue das Schmerzennan/hencke es auff/ so durchheit,
se der Harn wirkt fast gut/nach Verscheinung eines Jahres branche es.

Lasset euch die Waffen salb besohlen seyn/ dann ihy die Etern-
yal geschen/ was sie thut/ lasset euch nicht verführen/ das es von
vnuerständigen/ welche Macro: vnd Microcosmi cum Astris sym-
pathiam vel antipathiam nicht verstehen/vor Zauberer gehalten wird/
die Rationes/ warumb diese Salb vnd dergleichen wreden/ seyd
euch von güt bekant gemacht.

Warning der Waffen salb halben.

Die Waffen salb belangend/ soll der Wundarzt mol fleissig ansehen/
dass er sich mit derselben nicht vergreift/ vnd den Kranken in Gefahr
stelle dann es kommen viel vnd mancherley Zusätz zu einer frischen Wun-
den kommen/ weil die solche Salb nicht rochen kan/ sonderslich aber ge-
schicht es/ dass man sich auf solche unglaubliche vnd in der Thaturen un-
gegründet Arguzey will verlassen/ das die Wunde/ (weil derselben mit
Weinseien vnd andern medicamentu/ wie es sich gehört/ nicht geheilt
werr) zu überst geschnwind heilset/ dieweil sie aber von vnden heraus nicht
so bald kan heilen/ versamlet sich aussen neros Exter und Geschmuss. Da-
her folget alshald ein grosser Schmerz/ demselben folgen Hine Weands/
vnd viel andere innerniche vnd enserliche Zusätz/ also dass endlich der letz-
te Schad engleich/ viel grösser ist/ als in dier erste gewesen war/ wie
man im diesem 1613. Jahr zu Oppenheim an einer Edten vnd Augen-
samen Maeronen geschen hat/ wie der iester weiter in centia centuria ob-
lere Chirurgie/ Guilk/ Fabritii Hildani sehn wird.

Eine Salbe/ so sich nach der Heilung der Waffen- salben/ die Adern nicht gelenden wollen: Mache also:

z. Frische Bolen Mj.

Keine klare weisse Scyffen zj.

Gest es untereinander/ Darnach ihue es in z. See Hornig/ lasst es mol
sieden/ das ein Salbe daraus werde/ seyhe es durch ein Tüchlein/ nein ein
Tuch darum/ leges auss die Adern/ händ es zu/ es macht trüfflich ge-
fundt.

Ein

Ein ander Säblein/ welches die Adern/ so da
spannen/ messlich gelind machen.

- * Petrolei
- Terpeniööl ana 31.
- Hirschennmarck 35.
- Misce ad usum.

Ein Balsam der alle Wunden in 24. Stun
den heilt/ ohne Hefstungen.

- * Galbani
- Amoniaci
- Bellii ana 38.

Leg es in Elia 1. Tag und 3. Nacht zu helsen/ dann breue sic mit einem,
der durch ein roßlin Tisch/ und lasz es einsieden/ stet vmbgerichter/ bis
zur Feing dice/ das heb auf/ dann nimb.

- Nette Wezheit,
- Wässer ana 35.
- Weigrund 31.

Aber gar klein pulpaert/ darzu thue
Terpeneius
Vazmel ana 34.

Siehe das in einem Pfandelin über einer Blut sein sachte von langsam
mit seinem vndröhren/ bis du siehet/ das die gummarz gar weder organ-
gen/ vnd nur ein wenig secer von Wässche vnd den andern ligen bleibens/
dann geiß wider ein par lor Del darren/ wider gesoren/ wider daran ge-
gossen/ bis aufs ein Pfand hinain gebracht/ hürre es flengs vmb/ dann thue
die vorigen gummaraz/ so lit Esse gebeiger vnd inspissert darzu/ vnd röhre
es jamm vmb/ über einer gelinden Blatt/ das es sich weder vermischt/ dann
geiß mehr Del hinain/ wider vmbgerichter/ wider brein gegessen/ bis du
also noch ein Pfand hinain gebracht/ das also z. B. Vazmel hinain
kommen/ und der Balsam sein gelb wird. Wenn ihn grün haben/ so nimmt
z. Lor Ed reingeklövert/ und röhre es zum legzen druin/ lasze stehen an
der Sonnen oder Wärme/ so sezen sich wieder die secer gehoben:
Dann geiß das eben ab.

Wann zum einer verwandet / so mach denselben Balsam wol warm / und laß ihn in die Wund laufen / so warm als er erleiden kan / und binde es zu / es heilt in 24. Stunden.

Ist aber ein Ader verhauen / die soll man hessen / und 4. Tag darüber binden / es heilt in denselben Zeit die Ader / und das Vulnus.

Ein Balsam in 24. Stunden ein Wun- den zu heilen.

Samle den Maron auf den Ohren so viel möglich / und geuß darauff Oleum Terebinthinae q. s. behalte / und so du es nicht brauchen / so laß nur in die Wunde ein wenig davon / und binde es oben zu / so ist in 24. Stunden sauber heil.

Eine frische Wunden zu heilen / daß man kein Blasen sieht.

a. Einen Eperdotter / streich das in die Wunden / und nimb darnach urinum / darunter thue so viel Salz / daß der Harn fast dick wird / und neige Tuch darum / lego über den Schaden / und bind es sehr geschickt zu / daß es nahe beysammen bleibe / so zeuchet sich in einer Nacht zusammen / und heileto / daß man kaum sieht wo es wund gewesen ist / selber hab ich diß zwar nicht gebraucht / ist mir aber für gewiß gegeben worden. Aber diß folgende hab ich trefflich befunden.

b. Oleum nigri Tartari
Hypericonis ana Misce.

In frische Wunden getroffser / und eben ein wenig gelb Wachs / oder desensifflasier gelegt / ist ein stamliche Kunstuüchlein / sonderlich in Hantewunden.

Nerven Balsam.

a. Baumöl lb. iiij. Datein sege folgende Kräuter / sisch gehadet / den Sommer über / sie müssen aber alle Luna crescente gesampt werden.

Fol. plantaginis verlusq;

Piloselle

Solidag. Saracenicæ

Alchimillæ

Saniculae

Millefolii

Centaurea minor.

Agrimoniae

Lingua serpentis

Pericarpe

Morus gallinae

Pirele sylvaticæ ana Mj.

Rad. Convolv. major. ʒ.

Du kanst den ganzen Sommer daran machen / dann die Kräuter sind nicht zu einer Zeit zu finden / oder fräffig; Etliche sind im aufgehenden : Die andern im Mitten : Die dritten im Ende des Sommers zubekommen. Weshalb du aber des Oels zu wenig / so geist nache hernach / doch das die Kräuter nur bloß bedeckt seyn / auf daß er sein fräffig werde.

Dieses Oel lasst nur an einem saubern Ort stehen / darf darumb nicht an der Sonnen seyn / wann du nun alle Kräuter hast hinein gebracht / so siede das Oel mit den Kräutern / in einem vor glästen Hosen / bis es dir an seiner grünen Farbe / und diclichen balsamischen Art / wann du läßest etliche Tropfen / auf ein kalt Metall fallen / geseller. Denn es solte es durch ein weißt Tuch / und röhre unter ein Pfund des Balsams / weil es noch warm ist / und durch gesiegen / ohne gefähr ʒ. reines Terpentine.

Diesen Balsam heb auf in einem Glas und vermacht.

Wann nun die Nieren ganz verletzt seyn / und voneinander / so hoffe sie mit einer Hefnadel / und rotem seiden Faden / vñ streich den Balsam warmlechtl mit einem Federlin darauf / und in die Wunden / und seige folgend Pflaster darüber / welches also präparirt wird.

- ¶ Cera Virginica
Cera alba ana ʒij
Resinæ pinæ fliß.
Savi Cervini ʒij.

Lasß dieses alles wel untereinander zergehen / und so kein Harz sich
verwes gen Boden gesetzet (doch das auch zuvor das Harz vergangen / und
unter die andern gemischet sei) Das nimbs mit einem eisern Löffel her-
aus: Dann gehst duß derven Walsams ein halb lb. hinnlein / und lasset
altemarm empgerührert sich wol mischen : wenn solches geschehen / so
schüttet nach folgenden Pulvers auch hinnein.

- ¶ Mastich
Olibani
Draganti
Sarcocolla ana ʒij.

Thues vom Harz / und rüttet so lang vmb / bis es sich wohl vermische /
und einer dem rüttet / so thut darzu noch ʒij. Terpenum / das behet dann
gum Zappfen.

Unguentum mundificativum simplex.

¶ Einen Harzgesteinen Eyerdoter / und verlas ʒij. Honig in einem
Pfannlein / und rütteten Eyerdoter mit einem Stempel so lang darum-
her / bis es wel untereinander gemischet sei / der Honig muß nicht gar zu
warm werden / es verbrennt sonst / und merr das Schleim zu hart.

Wann es aber halb hart und braunlich / so ist es gerecht: Dieses ist
das Schleim / so alle Schilden als von neu / die das stinken / unten und
sauß fleisch haben / reiniger nach allen Brand abledigen / es seye dann Sa-
che daß es gar zu dicke / so manß man scherffen / welches also ist.

Unguentum mundificativum compositum.

- ¶ Hujus Unguenti ʒij.
Deß schärfesten precipitati ʒij. Misce.

Dieses leg man auf die alten Löcher und Schilden / die gak
sich stunkten / Wissfleisch / Brand / Speck / etc. in den Schilden ha-
ben / so long bis sich es abledigen / dann brauche man zu vollkom-
mener Reinigung das simplex.

Notare: Diese z. Säthlein sind über alle Aegyptiacum vnb corrossif/ dann dieselben egen mehr/ als d. sie reinigen. Diese reiniger und schwär/ tzt die Delineicur/ darumb braucht dieser zweyen eins/nach dem ihr groß Unreinigkeit im Schäden vermehrter.

Es macht diese ungern am die Schäden so geschickt zur Heilung/ daß er darnach die Heilung annimme.

In denselben alten Schäden zum/ wann sie gereiniger/ brauchich nachfolgendes Pfaster das heller von grumb solche Schäden/ als Krebs/ Wolf und Hirschein/ wann sie gereiniger (doch hars mit Hirschein ein wenig ein ander Art der Reinigung habben/ rete in Hirschein kommen wir) dieses Pfaster heilt auch frische Wunden/ die nicht reiss sind. Auch macht es schützen/ und ein gute Hand. Es heilt gewalig/ und laßt doch nichts verneint/ oder Unfall zur Wunde schlählen.

¶ Lichangyrri opt. pulvretisati § 10.
Olei olivarum § 7.

Kocht auf die liechere beginne: Als dann nimbs vom Gewe/ und resolvir es in einem andern Gefücht Cera § 1. vñ gesetz das verlassene Wachs in das Pfaster: Nüthe es also bald vnb/ sehr es (mach es länglich) zum Zapfen. Ist aber der Schaden gar steng/ und will sich von dem Pfaster nicht schieden/ rete dann die Schäden offimale gewalig giffing/ so muß man an statt des Pfasters/ ein stark al Schaden Pfaster brauen/ den/erß wirr also.

¶ Lichangyrri § 1.
Olliini & olivarum ana § 10.

Kochet wider bis es brunnleicht wirr/ darnach verlath Wachs § 1.
davon/erß es vnb/ und schütt folgend Pulverhincin.

¶ Myrra rubra § 1.
Lapidis calaminaria
Tutix pulverisata, non extincta ana § 1.

Nüthe sie hinnein/ sobald du das Pfaster vom Hauer genommen. Das nachfolgende Pfaster aber ist das bestse/ auf die Franzosen Schäden/ doch der Gestalt/ wann der Leib juxter innen eingereiniger/ und innerliche Cura vollbracht darben wird. Was auch in Franzosen Schäden/ von dem Pfaster nicht hellest/heller von einem andern nimmermehr/ und ist also.

¶ Alo-

| | | |
|----|-----------------|---------------|
| 2. | Aloepatic. | $\frac{1}{2}$ |
| | Croc | $\frac{1}{2}$ |
| | Thunis | $\frac{1}{2}$ |
| | Mumiae | $\frac{1}{2}$ |
| | Mellis | $\frac{1}{2}$ |
| | Terebinthinae | $\frac{1}{2}$ |
| | Vitelloruminis. | |

Wisch und stöß es alles voneinander / bis daß es zur Salbenwerke
Dich streich auf / und leg's ein. Wenn du kansst mir wichen in die Gränen
der Löcher stecken: Wann sie iude er gereinigt mit Unguentu mundificatu
simplici vel compotio.

Dieses folgende Pfaster heilet frische Stich/ Hieb/Wunden/
Löschen den Brandt und His vmb den Schaden: Es zeucht auff
alle hizige brennende Blattern/ und Geschwür/ lächelt und öffnet
sie/ heilet sie auch leichtlich zu. Es läset keine Wunden schrunden:
Sondern heilet von ganzen Wunden herauß. Ich hab's offes
maho an statt des Stichpfasters gebraucht/ hat nur eben das ges
than. Aber auff die Schäden/heit ich bedenken zugebrauchen.
Weil Unguentum populeum hineins kompt. Dann hilft euch als
ten Schäden seiss zugebrauchen/ und Oel/ außerhalb destillierten
Sachen/ dann sie lauffen gleich an/ bekommen einen Speck/ n.
Ich habe nie mit diesem Pfaster geheisset: Dann sie heilens von
inwendig hilpsch herauß/ und lassen kein ubriges Fleischwachsen
wie auch nicht mit dem Stichpfaster.

Emplastrum vero est tale.

2. Colophoniz verlaß das überdem Geut $\frac{1}{2}$ v. dennehuide dar zu
Cete $\frac{1}{2}$ iij. Terebinthina $\frac{1}{2}$. verlaß auch. Darnach thue dar zu Un
guentum populei $\frac{1}{2}$ iij. Wann alles weil meiginander iergangen/ dann thue
dar zu folgende Puster.

| |
|------------------------|
| Succini |
| Thunis |
| Malliscis |
| Mynhx |
| Aloë ana $\frac{1}{2}$ |

zu allen
Branden fügt
vergessen zu
gebrachten.

Rad. Dictamni

Gentianæ

Aristolochia rotundifolia $\frac{3}{2}$.

Aluminae nati $\frac{3}{2}$.

Salis Petri. $\frac{3}{2}$.

Camphora $\frac{3}{2}$.

Dieses Pflaster habe ich gebraucht auff die Carbunkel / da ist es gewaltig. Dannes lese ich den brennenden Carbunkel vnd öffnet ihn / läßt keinen Geiß hinter sich schlagen. Ich habe es gebraucht über hisige böse Wunden / da ein Eyer drunter gewesen / hat die Hitze und Geschwulst gelegt vnd reißt gemacht / was heraus hat kommen sollen / daß ichs sein öffnen können / was gar zu tief in der Haut gesteckt. Dann habe ich von diesem Pflaster Wunden gemacht vnd hinein in die Löcher gesteckt / hat perfecte heraus gehenlet / wie ich dann glaube / daß es in geschossenen Wunden / da ein Brand darinn ist / trefflich soll seyn.

Nun folget des großen Oppodeltochs Beschreibung.

p. Galbani

Opopanaxiana $\frac{3}{2}$.

Ammoniaci

Bdellii ana $\frac{3}{2}$.

Macerentur in acetato per noctem / oder auff 8. oder 14. Tag / je länger / je besser / cola & inspissata ad emulis crassius.

Darnach p. Lithargyrii nat. vel geslossen / siede das in Baumöl ihj. sein langsam vnd keissig gerührbar ist / es wol braun / vnd weil es dann noch warm ist / so verslaß darin / sc. Cerz. wane vergangē / so schne die vorigen inspissirten Gummi darin / vnd röhre wol vimb / wann es sich dann wel gemischbar / so schne folgendes vnd lori ana $\frac{3}{2}$. darin / vnd röhre es vimb / bis es wel gemischbar ist vnd sich vereyniger hat / dann nimbs vom Dauer / vnd schuß folgendt Pulver daruz /

p. Croci Martis

Mamix

Magnetis

JOBI KORNTHAUERI
Magist. corall-albor.
rubeotum ana 5*b*.

Lapidis calaminalis

Myrra rubra

Thuris Masculi

Masticis

Anitlochiae ana 5*j.*

Flat ornamen tuberculatum palvis, Misce, schütz es sein nach einander hinein / röhrees voneinander / das es sich wol vermische / dann nimbt des schwarzen Agstein Balsam 5*j.* in cauus de festu.

a. Agstein gesleßten 5*j.*

Kohrbö 5*j.*

Terpenum 5*b.*

Misch es in einem Wermesfünlein / wann es zergangen / thu hinein Camphore 5*j.* las den darein zergehen / wie er dann gerne schmelzen / roemmer sich wol solviret / so thuse darzu Croci 5*j.* schütz es zu dem roemmen Pfaster. Darumb so ihr z. daran machen / ist besit / wann einer das erste sieben läßt / einer dessen kan der ander die andere Arbeit verrichten / dasj also die Pfaster und die selbigen Sachen sein warm unter einander kommen / alles wol durch einander gedürt / las es kalt werden / und kehre es zum Bayßen mit Zahnsel.

Oppodeltoch compositum.

Dieses ist das rechte Stichyfläster / darauff du dich verlassen kanst in Stich / Hieben / Schüssen und allen frischen Wunden / das heylet von ganzem heraus ohne Epiter / es läßet kein wilde Fleisch wachsen / sondern so weit als von nichts. Alle alte Schaden die gereiniget und zur Heylung geschickt seyn / segndt mit diesem Oppodeltoch (welches Theophrastus in Chirurgia so oft gesdient) zuheylen.

Wann man's aber noch gewaltiger haben will / das es dem Krebs Wolff / Fischtal / S. Antonij Feuer / Syrei und verglichen heylet soll / so nimbt die rohten nidergeschlagenen vnd aufgesüsseten flores Antimonij, Item Pietriol. roth calcinirt vnd nicht aufgesüßet / Mirrur per se precipitata fixata ana. g. u. Misce.

Dieses Pulvers nimbt 5*b* vnter 5*b* des vorgenannten Stichyflästers / las es zergehen über einer Blut / thue ein wenig Olearum Tere-

Terebinth darchein / darnach die zuckerer vnd befre es ab / so hastu dann ein Pfaster dahincho darüber ist es heylet nre und alte Schäden / es reytinget vnd wäschet ab / macht im Baunde gut Fleisch wachsen / es ist in alle Adern gut / (Doch wöste ich auf die Adern das erste Oppodeltoch lieber brauchen) sie seyen zerstossen gefallen oder geschlagt / so legs warm auf / man mag dasselb brauchen aufgeschriften oder gehchret / breue wie man an die Stichpfaster braucht und widerumb gehchret alle großß Stunden. Item es stillet alle Wehtag der Adern: Ist gut für allerley Geschwulst / es stillet das Blut: Es zeucht an sich Eisen Holz Stein Item für alle gissniger Thier biss / warm aufgesleget / es macht zeitig vnd heilet allerley Geschwulst der Apothecie: Den Krebs / fischl Syrei. S. Antonii Fawr / auch für alle Schmerzen der heimliche Dester. Es ist gut aufgesleget / für geslanden Blut / und was zerföhret were am Leib / da man von Stund an überlegt / warm. Es bricht die wilden Warten auf und heilet wider / es heilet die frühe Blättern in Leib gesleckt / da man Zopffen daraus macht. Es heilet den Erbgriind / das Haar zuvor abgeschoren vnd überlegt. Dieses Pfaster verbückt nimmermehr / wann es gar alt wird / man kann nur lassen erzachten / ein wenig Camillen und Terpentiniöl wider darunter resolviren / so ist es wieder gut.

Nun folgen Wunderäncke / die besten so wir überkommen sind in der Experiencie bestanden.

- a) Radic, treos ʒi.
Vincetoxicum mit rothen Blumen
Mangoldwurzel mit den rothen Blumen ana ʒi.
Kammwurzel ʒi.
Quentenwurzel Blüthe und Blumen ʒi.
Hydroisch Wandkraut mit der Wurzel ʒv.
Artemisia mit rothen Stängeln ʒi.
Kräiche Weißlin ʒi.
Zimmer ʒi.

Brütsche Wunschen und Venetisch Zierwan ʒ. b.
Krebseangen ʒ. b.

Thue diese Stück alle zusammen in einen verglascenen Hassen/ genß ein halb Maß guten Wein davon/ und so viel Wasser/ las den triven Theil einsieden/ den Hassen wol vermaache/ daß kein Dampf heraus gehe/ oder in einer Zinnern verschraubten Glaschen/ in einem Kessel gesezen. So du hier von eingibst/ las bey einer Stund sonst nichts darauf essen/ es sey gehauen/ gestochen oder geschossen/ so gehet hinweg/ und kompt die Rute gel vor das Lech heraus.

Zu diesem Trank gehöre folgendes Pfaster.

| | |
|----------------------|-------|
| * Magnetis | ʒ. b. |
| Agestein | ʒ. v. |
| Hafenschmalz | ʒ. v. |
| Gummi Cerasocum | ʒ. |
| Cere | |
| Dannenbech ana | ʒ. v. |
| Brütsche Hanfstörner | ʒ. b. |
| Camphoræ | ʒ. |
| Weissen Weigranch | ʒ. b. |

Mache es also: Pulverisir erßlich den Magnet / Agstein/ Kirschharz/ Hanfstörner/ Weigranch/ Campher/ und alles was sich pulverisiren läßt: Dannach las das Wachs zergehen/ thue Hafenschmalz hinnein/ röhre die pulvererdein/ darauf mach dann ein Pfaster/ das streich auss Schafsenleder/ und bedick den Schaden wol damit/ legt über/ in drey Stunden zeucht dich das Epfen oder Kügel heraus.

Dieser Wundtrank aber ist ein Stück/ das lasset euch sonderlich lieb seyn/ dann er in Stich/ Hieb/ Schos/ Alten vñ neuen/ Schäden ein Wunderstück ist/ aufgenommen
Häufigwunden/ dann es ist ein stark
Trank.

* Zierwan/ Wunschenzinner
Krebseangen/ ana ʒ. b.

Galgant/ Kehrmangen/
Mumie $\frac{3}{2}$ ij. b

Diese Stück grösblecht zerstossen/in ein Stücklein gehan/vnd
anderthalb Maß guten firmen Wein darüber gegossen/vnd vnde
vnd zwanzig Stunden stehen lassen: darven gib dem Patienten
alle Tag zwey Löffel voll/vnd nach der Mensch verwundet ist.
Dieser Wunderant heylet von innen heraus/allen Stich/Hieb/
Wunden/alter vnde neue Schäden/über alle Wunder/auch die
Wein die gebrochen seyn/ heylet er zusammen/wann sie erst sein
gerichtet seyn/ da auch vor langer Zeit ein Scharfer verheylet ges-
wesen/ oder ledig stunde/ so treibets ihn von newem heraus vnde
heylets. Alle Augeln vnde Pfeil müssen heraus/ lege nur über die
Wunden ein bedeck Pfaster von Lithargyrie &c.

N.B. Im Schoß so der Brandt gelöscht ist/nur den Wunderant
innerdingeyn gegeben/ so heylet alles innerdingey/ außwendig rasche die
Wunden nur mit dem Tranc des Tages groz mahl/ da heylet vnde
glückliche Sachen. N.B. Dieser Tranc macht sehr Fleisch wachsen in
den Schäden/ darumb wann der Schaden voll Fleisch gewachsen/ so
kleinair Haut mit Emplastro de Lithargyrie, &c.

In Hauptwunden ist dieses der beste.

- ¶ Veronicæ
- Prunelle ana maj.
- Betonicæ maj.
- Nucis Molchart 3j.
- Oculor 6g

Mandib Lupi pescis ana 3j.

Kochet mit gutem Wein/ lasst alle Morgen und Abendes ein gutes
Tranc warm ihm.

Brandtlöschung.

So sich einer gebrannet mit Feuer/ Pulver/ Wasser/ Öl/ Zett/ &c. die
beste Brandtlöschung im Schoß eyngesetzten/vnd zum Durchgang in-
gebrachten/wie dann weiter folgen wird.

p. Lichargyrii ^{3ij.}

Acer vindem Schoppen.

Thue es in eissem Pfänlein / Koche es über dem Feuer / bis du mit dem Mundt schändlest / daß der Essig wol süsse sei / dann nimb es vom Feuer / las es stehen oder sich setzen / dann gehst den Essig ab / heb dasselbe auf / wann sich nun einer gebrandt hat / eisflich es sei vom Flam oder Kohlfewer / oder heissen Oel / Wasser / Milch / Butter / so schneide als halde die Blasen auf / wo Blasen seyn / und nimb dieses Wassers ^{3ij.} auch so viel Baumöll oder Leinöll oder Rubenöll / oder Hanföll oder Magfamenöll / welches du haben kauf / oder rüschte unter einander gemisch / und mische dieses Oel mit dem Wasser in ein Pfänlein / also falt mit einem Löffel vnb gerührret / so lang bis es ein weisses dicke Säblin wirdt / als dann streichs mit einer Feder auff den Brandt / und lege Röhl oder Kraut / oder Hufstattlich Blätter darüber / doch Tags bestreichs z. mahl so lange bis der Brandt weder hirsch weiß wirdt / und die Hitze vnd Geschwulst alles gelescht / dann

p. Lichargyrium

Wleyweiss ans.

Mische es mit Baumöll / daß es ein Säblin werde / vnd streichs an / dieses dörre vnd mache darunter gute Raum wachsen / Aber im Schloß / so nimb des Wassers ^{3ij.} verläß darin vber einer Rechten Ounce Salis mihi ^{3ij.} gesessen / bis er darinnen solvert / deßgleichen nimb Camphora ^{3ij.} kleine gescheret / und resolvire ihu in warmem Baumöll / dann mische die zwei auch fast voneinander / so lang bis es ein recht dünne flüssig Säblin werde / Dieses springe gar warm in den Scheß vnd bestreich die Wieren / die jude in einen Wundebalsam gedanckt seyn / auch bant / vnd verbinde alle gräßl Scunden / so schweret der Brand gar bald einwendig ab / Darnach leichet mir Emplastrum domellatum / ist am besten zum Schloß / nach Wieren / vnd streich dassehe Pfaster daran / auf wenig auch aufgelegt / vnd innwendig Wunderhaft gebraucht heylt gar geschrundete vnd redt / Doch ist zu berichten / wann sich eines schlaffende gebrandt / an einem Fuß oder Arm / also daß ein stück Fleisch ganz zusammen des geschrunzysseitig / so bestreich herumb wo es roheit feit dem legen Säblin / vnd auf das redet Verstande Fleisch / lege unguentum mundificativum simplex / hinde es in 24. Scunden z. mahl solang

so lang bis sich das todte Gläsch abledig wanne es gar abgedigt so legt
nur Oppodeloch magnum hierauf / wann gthic ein eiss doch ist / es
wächst gar schön heraus vnd heyle.

Ich war einmal vor zehn Jahren mit Herrn Philippo
Wildbergum Wissbaden / da sic einer Niderländerin Tochterlein
von sechs Jahren in das siebent heiß Wasser bis an den Hals
ward von der Mutter geschwindt heraus gezogen darzu ward ich
vocirt. Als sich aber die Haut abschellet am ganzen Leib vom
Hals an bis hinnab welche sich abzichen ließ wie Kriemen dann es
ware ein evige Blase / vnd das Kindt war wie ein Krebs da nam
ich also baldt einen frischen Schiltor / gos darüber Leynblt fast einen
Scheppen / vnd mischet das vnter einander / ließ es in einer Pfans
ten vber dem Kohlfeuer bregeln / bis es eine Salbe wardt. Diese
Salbe etwas warm lechte / strich ich mit einer Gänssfeder vber den
ganzen Leib / daß ihet ich des Tages dreymal / ich ließ das Kindt
nicht warm zudecken. NB. Etliche rähten man solle sie wol zubes
cken / vnd warm halten / auch schwiven lassen / aber es ist nicht rats
sam / dann sie werden ohne das gar heiß / das ist genug zuwethen
vnd innwendig zuleschen habt / sondern nur ein Tuch vber gedickt /
da sieng das Kindt an / vnd gieng ein Dampff von ihm / wie von ei
nem nassen Tuch / das zum Feuer gehalten würde. Diese Salb
continuirt ich bey drey Tagen / darnach ließ ichs auff drey Tag
bleiben / vnd brauchte nichts darauff / dann der Brand allbereit
gelescht / vnd sein leibgesarb war / vnd da das Säblein gedert
war / sieles von ihm selbst ab / da nam ich Leynblt vnd bestreich das
Kindt übern ganzen Leib darmut / vnd besähete das Kindt mit ges
dörten pulvrisirten Schafflorbern / das thete ich alle Tag eins
mal. Also ward das Kindt in vierzehen Tagen perfecte curirt. Ins
wendig so baldt ich zu ihm kam / gab ich ihm eyn:

Exem
plum Eli
ze & auco
rum ca
ecoris in
thermae
Wic
hender, te
ciliace
curaria.

2. Coraloe rubeo.

Magisterii } Ocularum 69.

{ Terre ligillata ana 3j.

In Lindenblutwasser / das triche die Hipe heraus / correborire
vnd verhüte die Zufall. Sein trinken war

2. Spi-

2. Spiritus vitrioli qd. vel gut. xx.
Syrupi Limonior.

Nymphae ana zilij.
Aqua fontana Menfana ij. M.

In einem steinern Krug lich es genug trincen / da bleiben die sedes
offen/ sonst hab ich wol Kinder curire/vn andere leute/ so an unterschic-
lichen Orten des Leibz sich gebeden/ habich vor erzgedachtn proceatum
gehalten / ihr kennt euch aber auf den Fall/ auch diesen zur Nachrich-
tung lich seyn lassen.

Zu vollkommenster Wundarzney / sonderlich aber zu
Krebe/Wolff/ Fiselen/ vnd dergleichen verweiffelten
Schäden/ will ich euch etliche Stück/ vnd derer Ge-
brauch vertrauen / so billig eines Schages werth/
vnd dingheim zu halten. Damit ihr aber ein Genera-
lem discursum derselben Schäden habet/ so geb ich euch
die Tabula hierbey/ vnd suchet nun in hoher Leute
Schrifffien ferner nach/ vnd greiffet in Gottes Na-
men an/ ihr werdet wol bestehen.

* * * Huc pertinet Tabula.

Was nun aller Schäden Ursprung/ Anfang/ wie auch Grun-
hosen/ vnd dergleichen/ weise ich euch zu gelehrter Leute/ sonderlich
Theophrasti Wundarzneische schrifffien/ mein Meynung ist/
euch die Experimenta vnd Handgriff zu offenbahren/ vnd ad pra-
xim zu schreiten. Dieselben nun zu curiren/ sie seyn was Geschlecht
stewöllken/ müsseshaben/ noch obet vorgesechte Balsam/ lichs
vnd alte schädenpflaster/ vnd was also vorhergesetzt worden/ auch
nachfolgende Stück / damit ihr ehrlich vnd glücklich bestehen
werdet.

1. Dic grünen Species rohes Blut.
2. Myrram nostrum alterans
3. Terram sigillatam nostram rubeam.

+ Aquam

Alte böse Schäden haben zwey
tricy Ursprung

| | | | |
|---|------------------|---|---|
| Brüsten / die erzeugen sich in Gestalt | Weissen' derer | Lambeulen / so sich gemeinlich segen in die Gelenke der Arme / Einbogen Knie / ic. | |
| | Brohersey | Sonsten aller Art Weissen / außerhalb der Gelenke hin und wieder am Leibe / am Kopff und etw. Gesicht / Brust / Leth / Arm / Schenkel etc. | |
| Blüsse die geben | Geflechte | Dütre / brennende vnd bessent erzeigen sich | Brennende / |
| | | Ras / so schmerdar seiffen | Niche brennende / sondern reich Blutscharb / zu lest schwären vnd zu Einer werden. |
| Der Mann / auch Kochlauffen o. der andern hingigē scharpfen ge- salzenen Flüssen / darunter sich bisweilen Menles, auch haemo- rhoides mischen / so auch zweyer, sey seyen | Blöcher / welche | Dütre / so entweder mit sie gefrage / von ihm selber außbrechen / bekommen | Wenig oder viel / klein die tief in der Haut / werden gemeinlich Bunfresser. |
| | Geflechte | mit | Kleinem Grind |
| | | Masse | Wreten Grind / sumpfweichen Haaren darauf / doch ein wenig scuffierende. |
| | | mit | Eyter Wasser. |
| Escher / welche ehe sie auß, brechen. | | Brennen / rothe oder bla. we Weisen veroffen / vnd wann sie außge- brochen / die Schmerz, gen treitchen | Diese Schäden sind zweyer, leg. |
| | | Niche brennent / sondern die Haut abfucken / vnd darnach einen Scha- den machen | Die andern so auswendig keine / inwendig weine Es. aber / auch die zusammen gehen / gemeinlich Weis- fresser genannt. |



Digitized by srujanika@gmail.com

in the Library of the Central Institute of English and Foreign Languages
Hyderabad - 500 007

Digitized by srujanika@gmail.com

Digitized by srujanika@gmail.com
Digitized by srujanika@gmail.com
Digitized by srujanika@gmail.com

Digitized by srujanika@gmail.com
Digitized by srujanika@gmail.com
Digitized by srujanika@gmail.com
Digitized by srujanika@gmail.com

4. Aquam inferorum,
5. Weinem Turbisch.
6. Lacerte palverem.
7. Leonis cruceem.
8. Oleum lactis.
9. Oleum nigreum nostrum.

Nun was Franckosen belanget / soller ihr zu förderst dahin bes
dach / seyn / ihr erßlich wol purgiret / wiewel nun vierterley Pur
gationes sind / auf allerley complexiones / und sonsten gerichtet / und
von fürnchmen Medicis beschrieben / will ich doch eitcl generale
medicamenta / so in allen complexionibus sicher zu gebrauchen / vor
mich nehmen / und ist das in Franckosen universale purgans.

- a. Pulver lacerte gran. p.
- Turpeti noſhi grana iij.
- b. Mais.pillal.fried.
- Cochlearum
ſine quibz ana 3j.
- Fiant eam piceo et cibis pillulae.

Vierterley
purgans in
mothro
Gallic.

Wöllen oder können sie aber nicht Pillen einnehmen / und ihr
wolltet ihnen lieber ein Tranck geben: so gebe ihnen folgend.

- a. Decocci ſenae 3j.
- Elect.de ſucco roſarum
- Conſtrict.hamech ana 3ij.
- Syrapi ſuſu. roſarum 3j.
- M. ſec ſiechaſtus.

Purgans
iij. em. or
Quæſeſ.

Dieser Tranck ist außerhalb Franckosen Schäden in andern
alten und bösen Schäden zu gebrauchen / wann ich aber in Fran
kosen Schäden geben will / so geb ich ihnen zuvor eine Pillen zu
schlucken / welche folgender Geſtalt gemacht wird.

- a. Pulveris lacerte gran. j.
- Turpetinelli gran. iij. mitſe.

Dieses Pulvers misch ich / und knette es wider ein wenig Brod
und formiere ein oder 2. Pillen darauf / laß sie es herunter schlus

eten / geb darauff den Trank / so sie täglich trinken sellen / weil sie in der Cora seyn / die da schiden haben / es seynd nun Frathosen oder Leibschäden / ist dieser.

Zigister
Dianther
Graueherz
Steuer.

- z. Agrimonie.
Veronicae.
Auriculamoris.
Prunellæ ans M. j.
Ligni Guadaci ℥.
Rad. dictam nobilis ʒ.
Ireos ʒ.
Polypodiæ quercenti ʒ.
Liquiritæ.
Ferniculi ana ʒ.

Dieses schneider alles gar klein / vnd misches wel vntereinander / davon nemmet eine Handvoll / giesst in einen verglăsten Hassen ʒ. Maß Wasser darüber / decket den Hassen zu / vnd lasset eines Daumens breit einschenken / rührer es vmb / darnach se colletis per pannum / vnd hebet auf im Keller / wenn er will trinken / möglicher wol den vierten Theil Wein dazumischen / er mag trinken / so viel vnd oßt er well. Darnach so g. beschen von folgendem alle Morgen / vnd alle nachmorgag mischen 2. und 3. Uhr / des Riesenwunders ein / vnd ein Trank des Tranks hie vor geschrieben warm / lasset ihn wol / je länger je besser schwitzen auf 1. gute Stund oder anderthalb / doch das er nicht gar zu manz werde.

zeclouster
in Gallico
mecho.

- z. Mysteriæ alterantie gran. j.
Pulveris lacerte gran. j.
Roscipuler 1. oder 3. Weißer Spic well.

Misch es wol mit einem Messer auf einem Deller vnd gebe schint Vermittag / wie gesagt / den halben Theil / Nachmittag den andern Theil / vnd procedirt wie gemeldet / das continuirt auf drey oder vier Tag / darnach purgirt wieder / wie eben / vnd procedirt also fort / das kommt ihr über fünff / sechs oder acht Lagen nach dem sie mercket / das sie es leyden mögen / widerumb purgiren / ihr dorffet auch nicht eben alle Tag zwey mahs den Schwiß Rosinucker eyngeben / sondern bisweilen einmal des Tages / auch bisweilen in zwey Tagen einmal / nach dem ihr sehet das sie sehr infest in seyn doch

doch die ersten vier Tage halten streng das beschriebne Regimen
 nemlich den ersten Tag purgaret; und drey Tag nach einander ges-
 schwizzen den vierte Tag widerpurgari; darnach sehet wie ihe mei-
 ster der Arztes halben nacher kommtet: ob sie alle Tag oder nicht
 wie gesagt: vorthan Schwizen erledigen mögen; nun habet ihe
 selbsien gesehen/ daß erliche in der cura aus dem Mund fließen/ o-
 der immer spritzen. Erliche oder der mästlescheil nicht; darumb da-
 shnen der Mund vnd Zähne wechtheite; vnd andere Zufall sich ers-
 zeigen wolten/ oder auch sonst Löcher vordem che er in die Eut
 fähmetum Halo hette: So braucht nur die Eut in Gottes Na-
 men/ und brauchet darneben/ das/ was im Halse vnd Mundes
 Fällen/ vor dem weglaufftig beschrieben. A.B. Lasset euch nicht
 abwendig machen/ daß man wolte sagen/ man könnte alle curiren
 ohne fließen in morbo gallico: nibile est. Erlich müssen fließen/ nach
 dem sie complectionart seyn. Es ist auch Theophrasto nicht anders
 gangen/ wie zwischen ist im Spittelbuch/ de sa Turperi. Daran
 isto mir gelegen/ daß cura medicamentorum zu diesem morbo recht pra-
 parirt vnd ihe Corrossif vnd venenosum ihnen genommen sey. Es ist
 auch weiter gemeiniglich reissen im Gliedern dabey/ als dann
 brauch nur die genente curam (Doch daß auch solches Reissen von
 Franzosen sey) so werden sich woldie Schmerzen legen. Zum
 Exempel haben ihe erliche bisher gehaben/ sonderlich das mit dem
 Rütscher/ was der vor Händel mit seinen Schenkeln hette/ vnd
 so bald die cura angingt/ wie geschwind die Schmerzen sich sage-
 ten: lasset die Speisen unter dessen seyn: Kein Schwanzfleisch/
 noch gereuchter Speck/ ic. auch kein sauer Kraut vnd vergleich-
 chen sonderu fein wol verdawliche Speis/ ic. Wo sie ja nicht alle
 Tag ein sedem oder puen natürlich dabey haben/ so hentet et nur in
 einem Sacklein ein Loch Seeneblätter in den Tract/ davon ihe
 ihn wolt des Morgens trinken lassen. Dann der Leib soll in dies-
 ser cura allzeit respondiren. Dieser medicamentorum/ so da dienen
 die Franzosen inwendig zucuriren/ schrebe darumb nicht allein zus-
 brauchendem/ so mit morbo gallico inficiet/ sondern mögen sicher

Rütscher
von Franzosen
in cura.

Cibi pro-
hibiti in
morbo Galli

*Proclus
curandi
gallicum
morbū : &
huc ratio
tan in cur
tum quāsi
Schaden
gebraucht
werden.*

auch wol denen so grosse Schaden sonst von andern Ursachen
her haben / oder grosse geschwollene Schenkel / da Schaden mit
lauffen vnd sonst keine Wassersucht ist gebraucht werden doch
mit dem Unterschiedt / das mit dem Turbit vnd gedachten an-
dern medicamentis curar anders procedirt wirdt / wollen sie sich
dann nicht schicken vnd gar nicht geben / so schliesse gewiss / das ein
Frankosen Art mit lauffet / vnd greift die erste curam nur streng
an / sonderlich im Krebs vnd dergleichen Schaden (*Nostate*, das
darumb auch manch ehrlīch Mensch wol kan ein seme morbi
gallici bey ihm haben / so ihm *aut natura, aut per accidens*, das er et
was bei einem gedrunken geschlossen sein Schwitz auff ihn
gangen / oder es im Bad / oder auf ein heimlich Gemach kom-
men / allda etwas gefangen / darnach anhenget vnd in der Zeit mit
einem andern weg sich herausser gibet vnd wilch ein General Weg
nehmen allerley dergleichen alte vnd böse Leibes Schaden / wie die
auch seyn / in Gottes Namen anzugreissen vnd zucuriren / Pur-
gariet von erst / so kan darnach die ander *medicinatam interna quam*
externa desto besser hafften / vnd wirdt nicht von deinen *curacem-
tiis* verhindert.

Purgatio estalis.

q. Muli pilul. scind.

de humar.

Inderam ana 3j.

Mysterii alterantis gran. iij. sicut pilule.

Deroselben Partien aber innwendiger Tranch / da du eine starcke
curam must vornehmen / kan nur durch sem das verbeschriebene: Seindt
aber solche Schaden / da du schest das bis ein lange Zeit reitst müssen mit
zurum haben / Item das es leute seyn / die gretter Blauer vnd nich bald
beginnen gehoppler zu werden / oder da siebs auch vielleicht nich schiken will /
so kannst du von den Kreuzen trennen lassen / mache ihnen ein nodulum
henger in Wein / oder halb Wein vnd halb Wasser / nach dem sie hing
über nicht seyn / du kanst auch wol einen Kreuztropfen ihnen erheben / vnd
dem Wein darüber verjähren lassen.

*Nod. der
krüppen zu
minnen in
Kreuzen
tropfen.*

q. Agrimonie
Veronicae

Pyro-

Pyrola sylvatica
 Anticaria muricata Mj.
 Radic. dictamni
 Vincetoxicum
 Scrophularia ang. 5j.

Alles klein jerschnien und Säcklein wie gemelbet daranß gemacht
 oder duß nachfolgende ist noch lieblicher / es schützt aber nicht so viel als das
 erste doch mit der Zeit langsam.

- p. Salsafas 3j.
 Zanthoxilla 3j.
 Itero 3j.
 Liquiritia 3j.
 Foeniculi 3j.

Etiam modulus: Läßt sichen mit einer quaten Maß Wasser / vnd misch
 es als dann allzeit in sein Trindel oder hänget den nodulum in sein Trin-
 deln. Nachfolgende aber ist ein Trancf vor allerley Schaden die essen
 seyn / als Krebs / Wolff / Juslein damit zuheulen von innwendig vnd darf
 man aufwendigliches über dem Schaden legen / sondern wann er mit
 ungenuen vnd indirecto gereynter. Zum die Weine so schwarz gele-
 scher vnd die schwarzre abgedigter / kan man auch den Schaden / se er mit
 dem Trancf gerauschen perstetze zuheulen / allein das muß ich darbey sa-
 gen / man hat allzeit Jahr vnd Zug zuheulen / mit einem Krebs oder
 Wolff / oder grossen Schaden zuheulen auss die Art / dienet aber für die
 Zarten vnd Leichen die danische ein reuig Schmerzen müssēn leyden /
 oder die da nicht begeren baldt geheyter auwerden / mit ich wol etliche Nar-
 ren gesehen habe / kann sie sindt überredet / wanns baldt heyls schläge in
 hab / ja wenn ein Medicus ein Nar ist / und die Schaden von innwendig
 nicht curire / glaubt ih / Würd diesem Trancf aber syndt hin vnd sel-
 der von denen ich ihn bekommen / grosse treffliche Proben versichteter ge-
 ben / aber langsam vte gesaga. Ich / weillich Gott lob geschwinder / vnd
 doch sicher procedieren kan / will auch räthen / weil er auch lieblich / diesen
 Trancf den Patienten / pro quotidiano potu gebrauchen / vnd darne-
 ben die andern exteriora vnd interiora medicamenta darbey zuge-
 brauchen.

- Potus est talis:
 p. Zanthoxilla 3j.

Ligni sancti libij.

Cardobenedicten Kraut 3ij.

Stachados citrin. 2ij.

Stachados arabic. 2ij.

Beut baranii 12. mah Wasser / in einen eder etlich verglaßte Häschen
 (oder welnu nicht so viel machen so nimmt den haben Thell der specieū
 vnd des Wassers) und lass es / den Hasen doch wel vermacht) 2. Tag
 vnd Nacht also einbelegen / oder einwischen: Darnach sage ihm zum Geute
 und lass allgemach einsieden / du muß sie vnd sie dabey seyn/ das es stä-
 tiges siede / (ist den Leuten zu stark zu reineken / so nimmt mehr Wassers
 doch je stärker sieet erinniken je besser) vnd las den 4. Thell einsieden / dar-
 nach nimmt guten Turbisch der sein rossigend frisch. Item Hernomadyl.
 ana 2ij. hac pulvis: corticum ligai Guaiaci Bj. Ligni aloës 2j. hac
 pulvis.

N.B. Wann die Schaden sich flüssig erzeigen / iste unnoth li-
 gnum aber zu brauchen. Item haben sie ihre Stielgänge vorhin
 genug lass den Turbisch aussen/wilten aber den Tranck süsser ma-
 chen / so thue polypedi darzu 2. V. etwa ein Leth. Diese
 pulveres thue in dreymah guten Wein/ lass fünfz Tag vnd Nacht
 putrefieiren vnd wasl der oberst Tranck schier gesessen ist/ so gehiß
 den Wein vnd die Pulveres in den Hasen / rüttys wel durcheinander
 lass anderthalb Stunden sieden. Darnach nimmt vom Geute
 hinweg/ vnd brauchs/ wann du siehest/ das der Mensch sehr auf-
 redet: So thue mehr cardobenedicten darzu / segnus est. er ist
 schadhaftig im Leibe. Dann heilet er desto eher. Dieser Tranck
 kan gebrauchtwerden in allen Euren/ seze im morbo gallico oder
 andern Schaden/ gilt gleich/ er ist nicht verunreinlich.

Cura
der Reute-
schaden.

Purgativa

Ich will nun auss das Rothlauffen kommen/ dieweile es in-
 wendig nicht als außwendig curam bedarf/ vnd das grosse Schad-
 den auf Bewahrlösung drauß kommen können/ wie daß inwendig soll
 genommen werden / da soll man jährlich zum wenigsten
 zweymahl angehenden Sommer vnd angehenden Winter pur-
 giren mit pillulis.

In inde
mutter
zuf vorne
gezogen.

z. De sumar. 3j.
Myster.alteranis gran. ij.

Oder mögers auch brauchen.

z. Extract.Rhubarbari 3j.
Cathartet.Theophrast. 3j.

Myster.alteranis gran. iij.

Wann das Norblauffen kommt / ist das beste einen guten Schrauß gehalten/ den gib ein portionem in pelle, wie folgen wird/ über terre ligilare rubet nostrae, den du in peste pro induferis pflegest zu branchen/ das gib auch da ein.

N.B. Wie wol man in Erysipelas, die Hize und wo es also roth ist nicht nehen soll / so beschreibt es doch Theophrastus in Chirurgia magna, vnd ichs habe etlich mal probirt/ ist mir allzeit trefflich wel abgangen. Wie woles aber bey etlichen nachmals kleine Löchlein geben / daß es auch auffgetrochen / ist nur ein gelbes scharyfes Wasser heraus gelossen / aber sie haben gleich einen Speck angestellt / dieselben Löchlin / dann hab ich nur auff den Speck angewandt und das rumpf gelegt, bis sich der Speck gelediget/ darnach mit Emplastrum weiter simpliciter zugeheilert. Es ist aber darnach solchen Leuten nimmermehr Erysipela widerkommen: Leben nach/ daß ich mich verwundere / halte gewiss/ weil dieselbe Feuchtigkeit aufgeslaufen / daß solche Feuchtigkeit materia des Dings gewesen sey. Das recept aber ist das / wann die Frost im Leibe fürchterlich ist / und Hize kommen will, so hab acht/ wo sich das Centrum hinschzen will: Denn habe berüter.

z. Myrra rubet.

Weisen Weyranch ans 3j. jedes besonder wos geslossen/ und jedes in ein besonder Sacke gespann/ thurk in ein Hasen / geruh dar/ auf ein halb Maß Essig, und ein Maß weches Wein, lasst es wohl sieden/ daend so nimmt ein Tuch das Weie also warm darinn / leget über das Centrum. So es wecknet / widerumb / so lang bis alle Hiz verschreit / wir du kannst allzeit mehr wider daran schauen / und mehr sieden / so lang bis die Hiz aufgezogen ist so bis zu sicher.

Beruhigung
widerum Ruh
auf.

Dann soll ich zur Erinnerung des eusseren Schaden schreiben / welcher beweilt sie / (sie seyn nun von Franzosen oder andern Vorsuchen seinerley aufer.

essentliche Medicaments brauchen / und derer Brauch erforderlich / will sich
an einem mit dem andern vermischen / garnurz / darnach ihr auch in
prazier riechen und darauff zu verlassen habe.

Ist ein bisschen. Erstlich sind Lambesulen allbereit gemestert / und ihr Pflaster bereitet.
Die andern Beulen / so da brennen seyn / sie sind am Gesicht / Hals /
Gross / Arm / Schenkel etc. Wo sie wachsen gilt gleich: Krebs / Wolf /
Gibberlich / oder was es sey / kommen von Grauselen oder nicht. Dintz-
Hauttag bei Ende. wart nach folgende Heilung. Wo du siehest / das solche braune und bla-
ue Beulen seyn / als da ist der Krebs / die hoch seyn / und darnach wann sie
auslaufen / der Schmerzen nachlaßet / nichts weiterer sondere /
und über etlich Tage wieder eine austrotter : So brauch nur jnwendig
se wele Grauselen Curam (ob sie gleich sonst nicht gallig noch laboriret /
dann dieser Schaden gisst / ist fast über alle Grauselen). Die cura scha-
det ihnen nicht / wenn nur deine Medicaments ehn; Gifft und corrolla
seyn / bedeckt mit purgator und schwigen / und schnabe leichtlich die Weile
heraus. Durchstift viel besser / als wann du es mir langer Zeit mit abegest /
und muß doch / wann du gleich das oleum resino das flüssich / behaf-
ten / da dienst du dasselbe oleum gar langsam reuerter das der Schaden /
der dessen noch ein Brüll aufswirffe. Darumb schneide es nur auf / oder
Cura in-
ternis. ja Creutz weist hinun / und helle das Blut mit croco Marris / oder Phoeni-
toisch. Segab aber grosse Adern vorhanden / so knüpfe vor die Adern
mirch auch gewiesen habe: Wann das Blut gestillt / so nemmet des
Spechts rothe Blut / bestreicht über die Einschüding / und nachmals
Salpum / dann im biber / und krüper gelegt / so singet in teenig Tagen an /
und schweinen ab / man darf nichts frisches mehr drauff thun / solang bis
es abschmerzt / anfangt um den Schaden mag man manns im vollen
Womb / die Adern so nahe dem Schaden: Da es aber im Schaden
liegt / das Gehalt etwas weit vom Schaden / auf den Adern daran oder
dariin der Schaden stößet / oder sich vernischer lassen: Und darnach zur
preservacion / geringe rumb solche giffige Weilen / das Sätkin vom Del
vom Bleymässer / darunter Camphor gemischet / überstreichen / das leicher
des Blutes Engindung / und verhüttet irregulich allenthald Zufall. Über
die Schaden brauch nur Emplathum versus simplex zu becken: Über
ein Tag oder 2. scheidern / schrotens heraus / ist ein gut Zeichen.
Werkt ihr nach der abschmerzung / das noch ein Fleisch da ist / so stra-
che wieder darauff Spechtsöllich. Und durchall dieselben Schaden un-
ter der Haut / offtmale gängig zusammen haben / das einer in den andern

Quicquid-
tum.

gehet:

Gebet: Se nemmen nur Wieden von Lüchern: Oder starcken fesengemachet / und in Oppodotisch verlassen / gedunckt: Wenn er late mit Speckblut noch bestrichen.

N.B. (Wenn das Speckblut gleich gar Melancholisch schwarz, lebhaft / schadet nicht: ist soviel desto besser) und slosser diesen Weysel nur hinen in alle Löcher. Erstlich beist es gar sehr wert aber nicht lang / lasset drei Tag rnausgetunden / dann gehet die Weysel / welche estimale fluchtweise und ausschwerende heraus gehet / und probiret ob sich aller Brand und Unreinigkeit abgedeigt. Item se die Schaden diemal sie alle Bein fressen / das ist / die Bein schwärzen / so legt er im folgenden das schwarze von Beinen Geschicht nicht auf einmal brandt frische Weysel mit Speckblut / bis ihc seher dass das schwarze von Beinen ist.

*Wiederholung
der Lösung
ausgeschwärzt
wie jetzt.*

N.B. (Kein Schaden heylt in Ewigkeit beständig / das Bein so angelossen / sey dann wieder rein) dann in dem Ausfchlissen schreit sich alles wie gesager. Es werden auch die engen Löchlein davon weis / das ihc bis auf den Grunde des Schaden sehn können / ob er ganz rein oder nicht. Wenn er dann zum schen aufgeschworen / und Bein und Fleisch sehn können noch / dann se branchter Emplastrum venus comp. sticke das erstlich kein Weyselstriche in die Löcher / und eben darüber mit betet / und branchter innerliche coram dabey wie angestigt: Ich werdet Gott zu ihm / und eurem Nachsten in alten Sachen erschön mit Veränderung / dann dieses ist noch nicht gemein / das schwarze von Beinen ohne Leyden / Schaden / zugen / etc. gebrochen / und soßens die Wallerter sie würden mehr prazieren.

Ihr dorffet auch nichts erschreden da auch gleich ein Arm oder Schenkel zurückkommet / der so viel höher / kleine / ange / nesse ic. habe also immer möglich / auch aufwendig reh / und entzündet / dann dieses Werk leicht hinwendig überzeugliche Höhe und Engdünung / aufwendig brancht nur das Kahläullein von Bleywurz und Del / und schläger Emplastrum venus simplex über das Bein / und über das überschreitende Söhllein / ja auch ob gleich die Röhre schwarz / wie ihc an dem gesehen mit dem kleinen Arm / da der ganze kleine Röhre / so ganz rohend schwarz durchaus und herauß geunge und doch Gottlob gehet / dann so lang die große Röhre nicht durchaus bis aufs das Werk schwarz ist / ist möglich zu helfen. Lasset euch kein Doctorum oder Wallerter erschreden / schneide keinen Schenkel oder Arm ab / want sie gleich sagen / ihm sey nicht zugetragen /

branchet jeder eiter Kunst auf / bestreut dann sie wachsen nicht wieder / wie Krebscheren.

Ob nun gleich wel von andern Schäden zuheulen viel geschrieben wird / und weichlaufige Händel gemacht / will ich auch den Heil vom Hasen thun.

N.B. Auf diese Art wie gesagt / mit dem Spechesblut / hennet sie alle zystomatische Schäden / Kreise / Wölfe / Giseln / Syren und allen Durahrt heulen / was unvergänglich sonst so geschweigt wird / so lang als nur ein Leben unser den Schäden ist / die Giseln rissen nur auf mit einer Zittern / verstellter das Blut mit Pharetricid und croco Martis / darnach fließt Spechesblut darauf / bis hin das Spechesblut auf den Grundt kommt / oder über eyn Tag oder 3 so wirds geschmolzen seyn. Wissender iher dass der Grundt nicht rein / leger Spechesblut mit Zästern eyn / Emplastrum vetus simplex darüber / darnach wann aller Grunde sauber / so heyle mit Emplastro veteri compol. ist. Hie aufwendig / so bestreicht mit Blei / reich Gislein Camphorato / braucht dabey uertraue curam / hiervon ich gesagt / dass man sol darnach mit Emplastro veteri compol. vel simpl. zuheulen / will ich auch offenbaren / ein Stück das die breiten Schäden / auch was sonst erwan / da man Haarroll zilem / Syrin bedarf / oder da Blasen werden gerosten es sei Brand oder gejogene Blasen / mögen geschwind eine schone Haut bekommen.

Hinab Eperöl streichs mit einer Feder an / und streue folgende Pulver hinein.

x Agarici Petr. man hennet auch Lac Lunz.

Lapid. Calaminaris

Turpia amra / star polvis

Du heylest in einem Tage ein gret Stück hennweg.

In den Zistern dorffer iher nicht gut curare / merbi gallici branchen / doch erst purgari auf die Art und branchen unser dessen den Wundbrand von der Sarsaparilla oder einen andern unser denen beschrieben von Quatjaco / gilt gleich / doch können iher sie schüren lassen einmal oder 4. seifte desto besser.

Gesangende aber die dörten Geschlechtern nicht süssien / sondern ganz dörten seyn / und doch gissig hessig küssien und das Zierisch verzehren / so nehmen aquae infuso. q. v. bestreichen es einmal oder zwey mit einem Lüchlein / so weit als es stift / oder seine Rassen werft / lasset von ihm selber rauschen / darnach streicher Spechesblut darüber / und lasset auch von ihm

E.P. plus
in Sprech.
Hab. in fro
schreiber
ten.

Wundbran
dung. Dose
verdient wa
ren.

Cura.
In dörten.

Geschlech.

Um selber trucken werden so sängers an sehr jungen/ oder evers nicht/ dann solche Arsenicalische dalia / müssen mit vergleichlichen Sachen geblüft werden / dann frechein a. Lügen nichts mehr drauß / dann in der Zeit sängers an zuschrezen und zweyn welches darnach entwassen auszwerfen und abschwerner wie ein Parzell / und wann dann der Exer heraus ist/ und die Kniffe dorf werden / so redößer von ihm selbst ein schöne Haut darunter/ weil es nicht Verlande haben / dann diese Arsenicalische Salzschläben haben die Art/ daß sie oft wider kommen/ so lang noch ein klein Körlein oder Haarslein im Bettin liegt/ so braucht sie wider wie oben/ doch nur so weit als sich der Maranatische Schaden anwirkt / so rotet dann von Grunde solch giftig Salz geblüft / dann wie gesagt/ so lang noch etwas verhanden / kommen wieder / also was es angegriff / machen auch mit ihm zu solchem Gifft/ und wird eines wie das ander/ wie ein Sauerzeug einen ganzen Teig zusammen mache.

Hie solman mich nicht verschenken / daß ich darumb ein jede geringe Zitteracht / oder eine Nädte se sich über den leib herhe meyne / sondern nur was schencklich giftig wird die ganze Haut nie weg nimmet.

Weil aber gleich dieselben gemeinen und giftigen Flecken als Zittertheim mir verlaussen / weil ich auch dieselbe auch procuriren mittheilen.

Nehmet desß unguent von dem Bleymalz zt. mische darunder salphuns sublimatus und 3ij. Salper matthes zum Salbem und frager erstlich die Kraut oder Zitteracht gar mol/ das es feusker/ und bestreiche es das mit desß Tagz einmal / auch wol z. mahl nach Gelegenheit / doch allezeit wol eyngereben/ brauches so lang bis es heylet. Die Kindlein aber/ so also einen bösen Windt haben/ über den ganzen leib ist donnerthie ein Aernad/ der andern vornehmen / dann es heylet auch den Grindes sehr hieig und steust / ihr dorffene sehr sorgen / ob gleich entliche sagen werden / es sey nichts gur das man's curire / es schlage in den Leib / Ich erfahren die daß man einen selchen Grind möge oder solle bald curiren/ als er kommt bey jungen Kindern / sondern wann sie ihn lang gehabt haben / und von ihm selbst nicht heylet sei / wie ich dann gesehen die ihn bey Jahr und Tag gehabt haben. Wissend ob gleich in der erst solcher Grindes nicht giftig/ werde er doch/ wann sich ein Maranatisch oder Arsenicalisch Salz darunter vermischt/ giftig. Beschreit Theropha in Chirurgia magna ; dann iste Zeit. Zu dem sind das keine reperculiva / ob gleich darzu kompt sal Savon, daß da mehr aufgezogen mit dem Essig / ist nicht fahrend seuchen.

Cura
tempore illius
agredientur.

anno
cccc.

wie die Unverständige davon sagen / sondern es eröcknet und geschieht ja sich welches dann die andern ingredientia auch thun.

**Wund-
heilende
Geschriften
der
Kunst.**

Es ist aber ein Art auch solcher stessender Kraute / die sich innwendig in der Haut erzeuget / macht grosse Schrussen / und verlichtet / frist weg die Haut / die currit nur also / daß ihr den inspissatum cruxem Leonis harrt / auf streicher des Tags 4. oder 5. mahl / lasset von ihm selber truchnen / das wider den Grunde gebachte Salz heraus und trechnet / aber braucht es sol lang bis es sich sein abschüttet / und niemal unter der Haut offen male Seyerlein erscheinen / schadet nicht / fahret nur fort / bis alles beßändig bleibt / kompt reider / sahet die curam von formen an / seien kompt über einmal reider. N.B. Hier will ich drenckinternam curam nicht verweischen haben / sonder auff die Art wie ich alle Schäden internam tam purgatoribus quam sudoriferis und andern Mundreinchen eben beschrieben : Also können jetzt gleichwohl dabey thun / wo es der Patient Alters haben leyden will.

**Wie den
Schäden in
allen Geschlechtern
die
menig
verschieden
sind.**

N.B. In allen Weibschäden / Krebs / Wolf oder Hirschnur / sehet daß ihr die menig protociner / dann languis menistrulos inschier sich vonein / die Schäden / wie dann esliche aus ihm entspringen / aber ihr sollt entweder drumb nichts brauchen sie intrreiben / ihr treiber sie nur an das Ort / da der Schad ist / desto mehr / sondern lasset ihnen die Saphenam am Fuß öffnen / und braucht Weier / küsslein von roher Myrrhen ad godendan / auch viel gereichet beispielten mir diesem / so kommen sie gerettet. Doch haben die Zeit / jungen Weibern im neuen Leiche / Aleen im Abnehmen des Fleisches.

Pulvis sumigatorius.

sc. Gammie Alphaliu

Succini

Myrriz tubez ana q. v.

Auff Rolen gestrewet / und von unten auff den Rauch empfangen.

Weil es materiaum gibt von Mensibus / so kommen gewaltige Krankheiten und Schäden von Verhaltung mensum / derhalb sei bedacht in allen Weiblichen Geschlechtes curationibus / wann Alters haben / (vor fünffzehn Jahren) / auch vor zweyff Jahren / wenn nach fünffzig Jahren bekommen sie es nicht / es kann solche zu provoicieren / ich rede aber hier von Provoierung dasch

da keine Schäden / sondern *morbi interni*, Gelbsucht / Wassersucht / Lähmung der Glieder ex obstruzione mensium kommt / so ist das / das beste.

n. Flor. sulphuris ʒij.

Myrthe rubrae

Croci orientalis ana ʒij.

Pulver. Liquiritie

Hyllopi ana ʒij.

Saccari ad pondus omnium.

Frisch vnd zu Nacht eine Messerspise oder drey in Brüll oder Wein eyngeben.

Seindt nun sonst morbi dabey / als hydrops, melancholia, &c. so curirt die wie an ihrem Ort gesage wirdt. Doch ist in solchem Fall auch tresslich gut durch den Tag / sonderlich wann sie in Gliedern Schwäche vnd Schmerzen dabey fühlen / zu dem Puls ver in den Lößel allzeit zwanzig oder dreissig gottas , aquae Philosophicae composta . Seindt aber in Gliedern keine Schmerzen braucht ag philosophia simplicem.

Unter gedachte Zitternachten aber / gehört auch der Harwurm vber welchen ich mich oft verwundert / was für schame indicia das von fallen / dann wann nur ein Raude über den Leib sich zeucht / sic fließe oder fließe nicht / so ist der Harwurm. Ihs aber nicht.

Harwurm ist das / wann ein grawe Raude sich an den Menschen am Leibe setzt / sonderlich an die Schenkel / welche einen Messerstucken / oder zwo Messerstucken höher ist als die Haut / vnd stichen weisse Haar darauff / so er mittzen auf der Haut aufgeschabt / vnd unten darunter fleust ein stinkender Epiter / das ist der rechte Harwurm. Wisset / daß bey den jungen Kindern ist kein gewaltinger Ding / als streiche nur darauß *ernoren Leonis* , wie oben gemeldet / lasseto von ihm selbst trucken werden des Tages vier oder mehr malz / auß den Morgen isto dicker / dörfst nichts abrissen / es springt alles selbsten herab / und offt ein schöne weise Haut darunter / offt etwan ein Haut mit Bildernstein / so weit als Blätterlein sequi / bestreichts wider / dann lasseto auß ein Tag oder drey

M ij rihus

Ergänzt. ruhen / bis es selbst abspringt / also werdende ist dasselbe aus dem Grundt perfecte curiren. Und also ist der Erbgrindt eben der Gattung / da streiche nur über den Kopff so wieder der Erbgrindt geht / gemelten cruxem / lasset ihn trocken von sich selbst werden / bis der Grinde sich auch ablöset. Fahrt fort so lang iste indicia sehet. Hier verscheit mich / daß ist Kinder darumb nicht in solchen Fällen purgiren könnet / es thutso auch nicht / sondt sie aber über zwölf oder mehr Jahren / könnet ihr nach Ansichten des Alters / wel ein geringe oder stark curam internam ansehen. Ich habe aber den Proces auff solche Schäden / das ich sie erstlich purgiret wie im morbo gallus / darnach brauch ich alle Tag zweymahl ein Schwefelbadt / ich geb ihnen zu trinken nachfolgendt.

z. Spinacia canari 3j.

Aq. sommarie 3j.

Decoct. des Tronc's Guajaci 3ij.

Wisch es unter einander / lasß sie es trinken / darauff sehe ich sie in ein Büttle / vnd umb den Hals mach ichs behet zu / das der Kopff sein oben herauß seye / vnd sie müsten in der Büttlen sitzen / welche sein von Reissen an statt der Spiegel ist zugerichtet / vnd Scraen und Lücher darüber gedeckt / vnd schütte dann auff einen heißen Backstein ein Lößel voll des cruxes / macht als bald zu / vnd lasß sie also lang vnd welschützen / das sie selbsen begeren Machtigkeiten halber herauß / dann lasß sie ins Bettellegen / vnd ein Stund oder etwas ruhen / dann gib ihnen epuleum corroborans.

z. Magist. corallot. rub. 3j.

Margarita 3j.

Crocianti 3d.

Cinnamomi 3j.

Liquitatis 3j.

Fenniculi 3b.

Sacchari 3vij.

Auff gebetete schnitten mit Wein oder Malvasir gebraucht. Über ein Tag oder 4. kan man wider purgiren / vnd dieselbt Tag mit dem schwitzin innthalten / man mag auch welches Tages nur eins

nur einmal schwitzen und etwa auch einen ganzen Tag gut ruhen. Wo es die wirer nicht erleiden alle Tag zu schwitzen so schlagen sie am Leib auf/ und befommen hauige brennende Geschwüre/ dann ist ein gut Zeichen/ auf die Geschwür/ wann sie wohl herauf seyn/ so leget *Emplastrum domesticum* d^r leset dann den grossen Brand dabe/ und öffnet die Geschwür/ heilet sie auch. Auff die Kauden oder derselben Grinde/ streichet nur fort den cruentem/ ihr heilet ihn gewiss. Höret nicht auff/ mit schwitzen purgiren/ und baden biß er ganz heile. Mercket wann ihr merken wollet/ daß ihr auff diese Art zu curiren nicht weit werdet seyn/ einen Aufseztigen zu curiren wann die Welt nur glauben wolte/ aber ehe etliche geirret wöllen haben/ che sprechen sie/ es were nicht in der Natura. Das muß aber dabey seyn/ desgleichen corroborantie wie oben gemeldet. Ist aber ein flüssige Kauden und Kräfte die kleinen syphigen Grind hat/ und fort über den ganzen Leib sich theilet/ und daselb schläffert und steift: Doch daß die Leuthe auch über 12. Jahr und darüber so lassen sie baden in diesem Bad.

Z: *Vitrioli Romanus* 1b.

Aluminis 1b.

Tanaci 1b.ij.

Calcis viva 1b.ij.

Salsaper. 1b.

Solphuris 1b.ij.

Wacholderbeer ein Maß.

Nüttenschnüre von 12. Fußen.

Schweineharn 1j.

Rechte Beinuß.

Camillen.

Pappeln ana/ zelche Handvoll/ oder ohne geschrif ein Zent voll dieses alles so drin einem großen Kessel mit Wasser/ und gießet dar nach in eine Blüte frisch Wasser darzu/ und lasst darinnen alle Tage ein Stand haben/ nach dem Bad brauche dieses Salblin.

Z: *Solphuris* 1b.

Meisterwurst/ grün gestossen/ oder dürrt geraspelt oder gefir 3j.

Silberglaß ȝj.

Stosset alles vntereinander / vnd mischets mit halb Schwei-
nen Schmär vnd halb Leindl / bisz es zur Salben wirt/ unter des-
sen aber purgaret / vnd lasset ihn etwan schwiken im Dad vom
euore kranke, oder im Bettbe wie yhr wollet. Brauchi inwendig
den Trank von *Sarsaparilla*, wie oben gemeldet: Oder der andern
einen wie eben gemeldet von *Cassas*, &c. Wolltet yhr senslich das
nachfolgende brauchen das ist just. Ihr müsset aber inwendig des-
to besser purgiren / vnd fuderisera brauchen / sonderlich von
Schwitzzucker/ wie eben gemeldet / der mit Rosenzucker ist ge-
macht.

Erstlich wescher man den Grind oder gissig Gelechte mit Galerat-
ser: Darnach trüefner man sich / oder kan das vorhergehende Dad brau-
chen. Nach dem selben schenker man sich mit diesem. p. Mercurii vi-
vi ȝj. Misch es einer Schweinen Schmär ȝj. wel vntereinander ge-
flossen / vnd nochmals grüne Weißewurz ȝj. auch darunter geslossen
zum Sätteln gemacht und wel damit geschmieret.

Hiermit will ich nun beschlossen/ aller alten Schäden curam: Was
euch jere an diesem abgerissen oder hinder euch / bey entlichen Pflegern so
beschrieben: Darbepetliche Schäden / frisch vnd alter curirung so sic
nicht gesetz / gedacht. Wie aber mit seischen Hauptrunden / Sich
vnd Wetterunden empfangen/ weil das unmöglich alle bunt in beschreib-
en: Weiseich auch aufz Haup Witzens Wundarzney werden kein bes-
fers finden. Doch behalter folgende Seide dabey welche euch lasset nich
segn.

p. Oleum nigrinostri

Ol.Hypericonis ana ȝj.

Trückt ein Schwämlein darin/ vnd legets über Hauptrunden
wenige gross als die Wunden/ wann gleich die Hirnschal durch ist
vnd bindets sein oben zu: Doch das nur ein Pfasterlin über dem
Schwämmlein liegt von Wache vnd Öl angemacht / als ein Deck-
pfaster des Morgens bindets wieder frisch/ bis alles geheilte. Es
ist ein trefflich Stück in Hauptrunden/ wie auch frischen Wuns-
den/ inwendig brauchet nur Wundtränke von der *Betonica* aufz
solche Art.

p. Herb.

Herbenen Flor betonica Mj.

Weiss.
und von
Brennen.

Flos hypericum

Rosir, rub. ana Mj.

Salvaze Mj.

Rad. Ietros.

Liquiritia.

Santal tuber.

Nodus Moschar.

Feniculi ana 5L.

Alles klein vertheinen / und in ein Säcklin gehan mit halb Wasser /
vne Wein gesotzen / jedes 1. Maß in ein verglasten Hafsen / bis 2. Zinger,
beyn eingesotzen. Alle Woren und Nacht einen guten Trunk warm ge-
than / vne häret euch / daß ihr sie keinen Wein sonst lasset trunden.
Beachte ihnen Zulichetlich Tage ohne Gefahr auf die Art.

2. Corolla A. Dianthina 2m
2. V. cypriana 2m

Wachsblumen

Wachsblumen

Wachsblumen

Althea

Limoniorum ana 3j.

Aq. Betonicae

Borraginis

Bogloisae

Violas.

Endivie

Nymphaea ana 3j.

Spirit. vitriol. gut. exz.

Aq. pure fontane mensl j. Milce.

Lasset sie genug trinken / ihr mögt auch wol bei spiritus vitrioli
nicht darunter thun / daß es etwas säuerlich werde / und doch wol
zu trinken sey. Ist sie ihnen gar zu fahle so giesst Wein nach Ge-
legenheit darunter / wie es euch die Zeit / Kunst und experientia das
geben wird.

Hütet euch in Hauptwunden vor purgationibus / so werden denn
clisteres und suppositioris. Haben sie keinen Schlaff / brauchet mein
Laudanum leichtlich / obo gleich keinen Schlaff machen / wie die an
dern Laudanum so corroborio doch cerebrum dermassen / vñ allem mem-
bra interna principialiora / daß sic darmach natura beneficio schlaffen.

In harten
wunden
purg-
ationes
so waren.

Was weiter in Hauptrümmen betrachtet soll werden/ habe ihr gar statthlich und fundamentaliter in Felix Wurzen. Weil aber das Haupt einkommen zu curiren/ will ich gleich mit gebunden der Haaren/ und was ihnen zusiehet.

Erschlich Haarwachsen.

- Radic. parthenii iiii. Ist die grosse Kleinennarzel.
- Capill. ♀ manip. iiij.
- Aq. fontanae
- Vitis alba ana. iiij.

Incidatur grosso modo, & macerentur per noctem, postea nō de-
stilla, donec infando velice maneat. Und. Destillatur in der velica. Des
Morgends und Abends damit gefämmert zu gehörste too man will Haar
haben/ so man aber Hennig destilliert in balneo, und zumpt des Hennigwas-
ser/ und des abgezähnen Wassers ana, misartis/ so gibts noch schöner
gelber Haar und gesund Haupt.

Frage NB. So man nimmet Schlangenfeste/ wird streichete an die
Dri/ da man will Haar haben/ so wächst es/ daß man auch einen
Dart kan zielen etlich Elen lang/ sed nota, es zeucht so gewöhnlich/
daß einer von grossen ziehen lieber wollte er hetze es nicht gethan.
Brauchts so ihr wolltet: Doch zeucht nicht länger als etwa ein
Tag oder was hernachter.

Haar abzumachen/ daß sie nicht wieder wachsen.

**Haar an den
Zähnen abzu-
machen** Ob wel viel fiktur him vnd wider davon seyn/ sonderlich mit
dem anguento de auripigmento & calce circa, &c. Ist doch keines
mir auenentlich über beständig/ das ich vor just befindre. Aber das
hab ich gesehen von einer Jungfrauen/ die diese Kunst just vnd an
vielen probirt.

■ Vische/ vnd mache die Zinger dannit ranck/ so kannst du die Haar
sein mit der Marzel/ vnd mir den Zingern herauf siehen/ darnach nimpt
man etliche Pfersdorphaar zusammen gedräget/ vnd spannt dieses Haar
über die Zähne/ da die Haar hintere sollen/ und gründt dannit siehn in die Zäh-
ne/ so gehen die kleinen Härtlein so noch klecken sind/ vellende aus. Dar-
unter

nach nimmen eine lebendige Maus / soche die mit Getreis / bis sie die Haar abgehen / und seye sein das Wasser ab / durch ein Tuch. Wirdem Wasser wasche dich Abends und Morgens / das Dre so du die Haar will hinweg haben / und mache ein Büschlein vom Kirschenzweig / in ein Tuch / und schneide vane ab / und alle morgen / so bestreich die Stirne mit der Büschlein / so von ersten genenget / und trage darum eine häutne Voron darüber / ette an eines Daunenzus / so wirst du eine schöne Stirne überton men:

Hierwiel auch den Kindern böse Haupter als Grind / Schuppen und Gewürme zusehet / so rathe ich / daß man auff solchen Fall sich sehr hätte für der Apotheke der Leussalbe. Dann darunter kommt Mercarius virione / und andere Sachen / so dem Haupt schädlich : Sonderlich der Mercarius / denn er kommt ununterbrochen so lang er lebendig bleibt / in die Salben so darein gemischt seyn / er bringt per cranium und irnit etz Gehirn / macht grosse Krankheiten / so nachmalo daraus entstehen / hätte euch auch vor Spirituöl oder andern destillirten Delen die schriechen: Dann ist schwärchen das Gehirn. Kommet aber ein Hart gesotten Ei / und so viel ungeschahne Butter / vñ rühsatz in einen Tigel ob er Mörzel über dem Kochfeuer umb / bis es ein gelindes Salblein werde / damit beschmieret täglich den Grind / so sterben die Leuse / und der Grind fällt abe / und heilet gar / sonst ist das auch gar ein gewiß Stuck.

v. Eccl. q. v. pulvris & ram butyro commisce stricte auf den Grind und Lenz / heilet fast.

Vor die Hülben in Haaren.

v. Röbelkraut gesessen mit Gewürz / und Essig darzu gehan / das Haupt gewagt. Item / Gundelreh / Spec / und Christbaudl zusammengeslossen / und damit geshmieret.

Die läßt auch vor der Erbgraudi: Kommet her gemeintlich / wann ^{Ergebnis} man gehet unter gesdachteren Spec / daß er auss bloße Haupt trennt. Wenn man sondere ein süßigen Kropf hat / und sich nicht läubert / kann solcher Schaden seelich in eine böse Art schlagen / werden die Haar weiß / ic frist alles fern hüttenich vor den Weichhauden / welche mein geschuldet / und daß man die Hauben rückt / welches ich Glaub der Unschuld dachte /

und den Menschen eingeklaßen/ mir solchem Schmerzen zu curiren. Entzündt also: Wacher das Unguentum undicar simplex, streichet auf ein Pflaster/ bedeckt den Grind/ alle 2-4. Stunden frischet/ braucht es auf ein Tag, 4. oder 5. bis der Grind gar reich verheilt/ darnach waschet den Grind mit einer guten scharpfen Lauge/ darunter gestossen Tamarum gemischet/ und lasset wol erlednen/ wann das geschehen/ lasset von ihm selbst also einer lecken/ und wann es wel trucken/ so seget ein Schlaff, hauben auf/ oder 2-4. Stunden wasche er den Kopf wieder mit folgender Lauge.

Gesetzungen. **4.** Gute scharpfe Lauge darin noch folgende Kräuter.

Lobstiel

Wermuth

Salbei

Cannabis

Veronika ana Mj.

Grind oder Schwertwurz ʒ.

Groß Knebenwurz ʒ.

Wacholderbeer thd.

Hendet dieses alles in ein Säcklein/ und lechere mit der Lauge/ und darin die Lauge folgende Pulver.

5. Sallis nieri ʒij.

Alumina. ʒi.

Silberglauber ʒv.

Victriol. ʒj.

Sulphur. ʒij.

Alles gestossen und in einen Kessel der etwa zehn oder zwölf Maß Wasser hält/ mit Lauge gesottern/ so lediget sich der Grinde vollend gar ab. Darnach lasst es wol trucken/ und streich wieder den cruxem Leonis drauff/ prouidet wieder wie zuvor/ das so lang/ bis aller Grinde herunter/ wann nun der Grinde herunter/ und die Haut frisch und roth ist/ so brauche als dann das vorige Säcklein vom Eyedotter und Gunter/ so ich zum Grinde und Leusen beschrieben: Ihr müsset aber wissen/ daß es offtmals pflegen wider aufzuschlagen/ darunib sanget nur von neuem an mit cruxem Leonis/ so lang bis das gissunge Arsenicalische Salz alles vergefet und auf-

aufgerottet ist. Nun weil ich im Haupe bin eusserlich/wil ich auch das Gehör für mich nehmen / das verlorne Gehör aber so nicht zu ^{Wiederher-}
^{stellen und auf-}
^{zurück zu nehmen}
^{Brüder.}
 natura sonderm per accidentem berühret/enweder von Stossen/ Fal-
 len/Schlagen/Büschsen/Gehörs/ flüssig ist. das etwa in einem schlei-
 mige oder zche materia vor das Gehör gefallen/ daher es verschlos-
 set: so saussens und Klingens öfft denselben Leuten in Ohren/ passet
 auch als wann ewig darinnen lebendig wäre: So hab ich sie viele
 mit Gottes Hülffe curirt / ich habe ihnen geben in einer Willen be ^{Pillulie be-}
^{reitlich.}
 medicinam alle Abende ein oder vier zuschlucken/wann sic zu Bei-
 se gangen/ und Früly und nach Mittag und drei Uhr ein Tropf-
^{Aqua pha-}
^{lophilie}
^{in die Ohrn}
^{geöffnet.}
 ten sechs oder neun ag. Philosophica nostrae simplici in die Ohren ge-
 treissi / auswendig hab ich in die Ohren lassen halten kleine ges-
 schmiedene spitzige Räntgenschneidelein auff ein halbe Stunde: dieses
 hab ich continuiret/ da ist etlichen baldt geholffen worden/ etlichen
 hats auf den Ohren gelauffen wie Epter / hat sich dann wieder
 verschlossen/ hab ich alles sonst gefahren/jedermann über ein Tag os-
 der vier die full bewecket gebrauchet / auff ein Tag fünff oder sechs
 nach einander. Dieses ist ein gewisse ^{cure} mit Verleihung Göt-
 sischer Hülffe. Hüuet euch das Ihr nicht bestilliret Wacholder Öl
 oder dergleichen in die Ohren giesset/ es wirdt nur ärger.

Nun nehmet auch die Augen vor mich/ und das ich kurz hinc ^{beginne.}
 durch gehe/ wil ich euch ein Augenwasster lehren/ welches alle an-
 dere übertrifft/ so mir vorkommen seyn/wiewol nicht viel Wasser
 daby ist/ ist doch das beste.

* Tonic prepacata 3j.

Aq. rolar.

Vini ope. ana 3ij. milles.

Brauchs und er öpfferst in die Augen/ de ih zuvor wel vmb gerischret/
 brauchers täglich etlich mahl/wann sie sehr heilig seyn/ ihr werdet mir Eh-
 ren bestehen. Sonst ist folgendes auch gut.

* Camphoræ 3j.

Violnioli albi 3fl

Tonic prep. 3j.

album. ovi n. j.

aq. rofer. 3 vi. misce.

Aber das er sie hab ich besser besunden.

Hiernach folget ein Augentwasser zu verirun- deten Augen.

Dagewen-
de
lige vnd
meisten
Augen.

Wann die conjunctiva / das ist das außeste Häuslein durchflecken
ist / oder über einander geschoben. Auch wann die Purpeln ein Wunde in
ein Auge gesetz haben / daß da es heulen kann / gewißlich / wann das Auge
gleich gestochen oder von einander gehauen.

z. Cerulex 3.

Thuris 36. 3ij.

Camphore 36

Sarcocollie

Tragantiana 36.

Tenui ligillae 3ij.

Radic. Tormentille

Herb. agrimonie

Wintergrün

Smau

Sanctelona M. B.

Wen ib.

Rosentwasser ll. l.

Läßt es acht Tag erweichen / dann disfillit per balneum / wathet
der gangen / das nemt und ihn barein Tonspiegel. 3. Rupferastch und
Magisteri perler. ana 3. Misch es mit einer einander und treiff es in das
Auge / des Tagz zwey mahl. Über das Auge aber darfstu nichts legen/
als erwam ein Lüchtem im Rosentwasser geweicht / anstrengender gar
nichts / ist besser / dann die Wasbierer sonden die verfesten die Augen/
und machen daß sie nur desse mehr aufschrecken häue auch für Solchen.
Macher aber dieses Sacklein und händtest ihnen in ihrem Wein / lasst
stein der cum daton minuten über usch. v. Baldrian / Rauten / Petros-
men / Cartebenedicen / Zenchel ana m. b. Wer von diesem Sacklein
trinket / oder auch auf diesen Kräutern Pulver läßt machen / und esse
brancke bekompe einen rechtlich am Gesicht. Dieses Stück überläßt auch
lich seyn / da können sie mit ein Zell in den Augen treten / so von Purpeln
oder

Ende
Cap.
xx.

oder heiligen Flüssiken kommen / wanns noch neu ist und nicht verascht.

2. Weiße Hornungsblumen / die im Hottingherrler feinen / die destilliert in balneo, wie man Rosenwasser destilliert / dieses Wasser tröfft einich mahl und flüssig alle Tag offt in die Augen / continuirt also bis das Zell nicht mehr vorhanden.

Das Schnupfen in der Nasen ist gleichwohl gesunde / aber nicht so. Rath-
Mannen.
der harjhu gern / ich hab ihre viel curirt die gar groß Haupthech haben zu,
habt sgenderlich im soeben hell des Haupts / da ich gethercia / das erwan
ein materia da gelegen / das ich nur den Schnuppen prærecirt / welches
also gescheiter: Ich nehme reih frische Mangolereure und steh die in einem
Wörsel und ertränke den suetum, kan ich frisch Bosen bekommen / so
thue ich auch des Saftes batunet / roo nicht / ist genug mit dem ersten /
und lasz nur ein Tropischel oder etlich in die Naslöcher ziehen / so hängt
gleich an zufließen / und resuoirer sich die materia. Den Schnuppen
stossst keinem Menschen leichtlich / es ist nicht gut.

Wann die Nase sehr schwiesset / ist kein besser Ding als ein Rath-
Thaler.
Reichsthaler oder dergleichen auff die Sturm aufwendig über die
Adern gelegt / und mit einem Bande umb den Kopf und Adern
gebunden / und über dem Thaler zugeknüpft / mit einem Holzlein
über dem Thaler zugewürbelt / das sich der Thaler wol auff-
trückt / so verschieset wol und baldet / ihr können irgend ein Stunde
oder pro drüber lassen nach Gelegenheit. Sonsten in die Nasen
ist nichts über Croc. Martis epnzublasen. Item gebrant Nasenhaar
unter dem Schwanz. Aber ihr müsset dahin dencken / wann man
gleich offt in der Nasen das Blut stoyfet / so lduffes doch in den
Hals / Ergo ist das mit dem Thaler besser. Es ist aber auch bey
dem Nasenbluten offtmals ein ebullitio fengendo im Leibe / da ist
kein treßlicher Ding / als gebet cum mein Laudanum , wils nicht
balde stehen / so gebet über eine Stunde noch einmal / es schadet
nichts allzeit drei oder vier Granas zuo grieben / lasset ihn nicht
war in sunen oder in der warmen Stuben / und streicht offtmals
kalt Wasser ubers Gesicht / se.

In der Nasen erhebt sich etwas bescheiden ein Geschwirsch
Polypus, ist ein Wildfleisch so auf der Nasen wächst / kommt Polypus.

von vielem Bluten / wann dann das Blut siehet / so gibts so ein Blutsfisch / es feuslet die Nase aus / das sie keinen Atemen haben / das hanget offt gar zur Nase heraus vber den Mundt ab. Das hab ich also curri. Ich nehme Gartent oder Brunnenkressen / und stoss die stopfste sie in die Nasen / oder hentz is vber die Nasen / oder füllt ein ledern Säcklein mit dieser Kressen gestossen / und hängt an die Nase in vier vnd zwanzig Stunden bindt ichs auß / so ist das Ding schwartz zusammen geschrumpffen / das schneide ich dann ab / doch nicht gar bis auss Fleisch / sonst blutete gewölich sehr / und stopfste darnach gestossene Kresse in die Nase bis sichs als los gehedigt hat / heyle ichs perfecte / kan ich nichts in die Nase bringen / so exprimitir ich den Saft / und sprühe ihn des Tages eine mal oder zwey hantin.

*Kurthaus.
reicher Nasen
brüderliche
leichte Zunge.
Sperren.*

Es haben etliche so grosse rohfinnige Nasen / oder etliche junge Nasen vber den alten sielen Curas / bestreiche sie mit angewante Saturni Camphorato alle Tag zwey mahl / und brauch nach folgenden die curam welche auch zu finnischen Angesichtern / die so roch und filipstig seyn ein artifit experimentatum ist.

2. Masticis, Thuris albi, camphore, solvire oder stet es alles / entmischt mit vino sublimato / wasch dich dann Abends und Morgens ; / oder 4. Monat / und las die Ohren bieken / da sie so dock szaumwendig / wann die Ohren dann gebiet / seyn / so las auch al die Schröpfhörner auf den Rücken segen / dieses mit den Schröpfhörnern oder Ohrenbüchen / am 1. Januari alle 4. Wochen einmal thun / bis es curriet. In der Qua-
ber / wie auch hernach einer Zeit lang / so vrgiret man einmal vorher mit tabulis de succo rosar. 2j. 3j. früh auf einmal eygenemmen / und min-
det von Sachen die die Leber fühlen / als

*Liberatio-
nung.*

- 2. Agrimonie
- flor. Borraginis
- Buglossie
- Violarum ana pug. j.
- Radic. Irens
- Cichorium 3j.
- Sem. amili 3j.
- Fist. nodulus.

Lassen hauen daselbige Stücklein in hinein legen / aber besser ist sie zu ab-
nehmen sich vom Wein so viel möglich in der Zeit. Wollen diese machen
ihnen ein Getränk von

- ¶ Syrup. Nymphez
Granatorum
Limonior.
Acetos ana ʒi.
Spirit. Vitri. gut. xx.
Aq. pura ment. j. misce.

Nachfolgendt Pulver aber ist auch ein gut Stücklein denen se Pulver
kleine Lebern haben / vnd Wein hinen nicht viel nütztes ist einem im Schu-
im Sommer ein gut Stücklein / vnd Lanz einer im Herzen mit-
führen.

- ¶ Sem. aniſi. Piperis ʒj.
Radic. liquoritiz ʒj.
Ircos ʒj.
Sacchari ʒj.

Fiat fabuloll. pulv.

Dieses nimmet man ein Messerspiss z. oder z. nach des Glases geißel
und gießet frisch Brunnemwasser daran / mischen voneinander mit
z. Glässern / ist ein erstauchlichlicher Trank. Ist das Gesicht aber als
warm es Außenzig were / voller Hitze und voller giftigen Sinnen / so nimmt
schendige Kroton / soche die in oleo olivarum per horam, colla, collet
ram digere per aliquot dies, darnach streichet über das Gesichter / so daß
Ist das Geißig über ein Tag oder eilich herab vnd heylt. Ich habe gefe-
henein Weib / die bestreiche einen Kiel mit warmem Wasser daran
menstruum gerrieben / vnd ließ von ihm selber trinken alle Nacht wann
er zu Bett ging / das ther sie über s. mahl nichts besondere ißn perfect.

Morphus
mit warmem
gekochtem Was-
ser geöffnet
gebrüht / da-
mals zu
Anfang.

Ich halte ich habe nun dem Haupt genug gehabt / dann was noch
mangelt / als Epilepsia vnd dergleichen werden zu seyn sich geben / nun
möllen wir wider einmal zum Teys kommen / sündemal rot genügsam
herum bez sprühen.

TEXTUS.

Also sol der gemacht werden / dadurch die Pestilenz
in Schwitz aufgetrieben wirdt.



v. Eines guten gebrannten Wein / so er angekünder sein seig
hinder ihm lasz / i. Wäss.

Ein guuen Thertlack 12. Lach
Myrrhen 4. Lach
Wurzel von Rosschuff v. Lach
Gibbenell
Dicksam.
Galderian ana j. Lach
Sperma ceti
Terra sigillata ana 38.
Schwaschenmure 3.
Camphor. 3.

Die Dinge alle durch einander gemischt / in ein sau-
bers Glas / woz vermachte / auff acht Tag ander Son-
nen lassen siehen.

G L O S S A.

Viel seindt betrogen durch den Brantewein / die da nur nach
dem Buchstabien diesen spiritum vini verstanden und nicht weiter
nachgedacht / dann es mag leicht ein spiritum vini seyn / der gar auf
brennet / aber wann man ein Schäfflech nimmet / und setzt das in
einen Essig / daß es darin schwimme / so hat dann der spiritus vini
ein repercaus / um durch die Schlüssel / ist dann an phleuma habept
so bleibet im Schlüssel unverzehet. Aber solcher hoher Brant-
wein / der auff die Art bereitet ist / kau zu hohern Sachen gebrau-
chet werden / zu diesem Pestilenz Trank / thuns sonst ein guuter
Brantwein eben so wol.

N.B. Das im Trank vtrechte getruet werden / Rosschuff soll
heissen Wurzeln vom Kraut Rosschaff / Latin Persicaria / ist die
große rechte Pestilenz Wurzel. Ich aber mache es / kung zugedacht /
also mit meiner Addition / welches mir trefflich gehau /
Ich nehmet

* Dicksam
Gibbenell

Galder.

Note.
Brantewin
hat im Pe-
stilenz
Kraut pa-
gebruecht
werden.

Valdeian $\frac{2}{3}$.Schwabschwartz $\frac{2}{3}$.Wurzel vom Rosshoff $\frac{2}{3}$.Vorlaet $\frac{2}{3}$.

Die Wurzeln schneide ich gar klein / und mische den Vierlaet darin. Compo-
ter schneide in ein Rößben / gies darüber ein Maß guten Brandwein / oder
4. fl. ein halbe Maß spirit. vancari rectifiat. oder 2. fl. spirit. ligot.
Gu-jaci. lb. und vermaache ein andern Rößben weiter drauf / lasst es anger
Grenen oder linder Dägkeiten stehen 3. Tag / und die ersten 4. Tag rühe
ich allein einmal mit dem Glas / dann solit ich sein Ende durch ein
Wässleinruch / daß nichts grobliches misslasse / dann nimmt ich ein Mö-
sel / und mach den wöl warm über dem Herze / und wenn er cool ist / se-
tzt ich darzyn ein Lößel oder 1. oder 2. Essig / und rühe darin mit dem
Stempfle gesessene Wrythen 4. Leth / wann du wel vergangen seyn/
dann hauch auch den spirit. vanc. $\frac{2}{3}$. und Camphor. $\frac{2}{3}$. die zuvor ge-
mischte seyn in einem saubern Lößel darin / und rühe es vmb (doch neh-
men die helle hinzu ihue zuvor vom Wasser hinweg) spürreich daß es
gar zu dick / gesetzlich ein wenig mehr Essig nach / daß es sich wöl mischen
kan / dann hauch auch die verran sigill. $\frac{2}{3}$ b. darin / und rühe es
noch ein weiche malis / gies icchein Lößel z. oder 2. des oben genannten
Wassers vom spirit. vanc. vancari. und Gu-jaci. so die. Sterci-
um-ermahirt hat/bazu / und mische es / salget mischlich alles zusammen und hebe anss /
die brauch ich nun ree unterst folger / che ich aber in ree seefahrt / will
ich auch anzeigen / daß nicht jedermann den Trautl geren nimmen / ber-
halb geben geben meiner verran sigill. ruber $\frac{1}{2}$. Gran/ einem starken Men-
schen / einem Schwachen oder Jungen von 11. Jahren / vi. Gran/ ic.
halte es mir Schwigen / wie mit dem Trautl/ ic.

T E X T U S.

Nachfolgenden dem Kranken einen halben Lößel
voll eyngeben / oder einen Lößel voll nach Anschein der
Person wöl zugedeckt / und in 6. Stundt nichts zuessen
oder zutrinken geben / und handeln in alle Weg wie ob-
sicher.

Ein Zusatz welcher dem bemelten Wasser zugeschlagen
soll werden / etwa mit Weingeschmack einzunehmen / aber
größter und kräftiger Tugent / gewahrsamer
und sicherer zu führen.

*Spiritus.
Tartari.*

Man soll distilliren einen guten weissen Weinsteine z.
mahl durch den alembicum oder Brenglaß / vnd von
diesem Wasser halb als viel als des obgemelte Trankes
ist / vnd es durch einander vermischen / vnd brauchen
wie obfiehet / auff diesen Trank also gemacht / ist sich
wol zuvertrösten / dann nach natürlicher Krafft mag es
höher nicht gebracht werden / vnd wievöl nicht viel im
Brauch / vnd wenig bekante / aber grosser Tugent und
Erfahrenheit / &c.

G L O S S A.

Ich gebe einen guuen Löffel voll oder wöl zwien / starken Leu-
ten las sie wol darauß schwören / vnd preccder ut in textu. Was a-
ber den Zusatz und Preparation *Spirit. tartari & aliorum* ans-
langen/wisset jhr vorhin.

Caput II. de Preservatru.

T E X T U S.

*primus
secundus
tertius
quartus
quintus*

Wievöl etlich Ding vorgehalten werden / darüber
man sich bewahren soll / vnd mit vielen Werten aufge-
legt / so ist doch nicht viel auff dasselbe zu achten / nemlich
als eim der Lufft ist zuvieler / als etliche sagen. So
mag es doch nicht seyn / auff Ursachen / der Lufft der Pe-
silenz

pestilenz ist so gewaltig in seinem durcheringen daß er mit
 sampt andern wohreichenden Dingen / sich ein vermit-
 schet / dazu auch die jungen suche / die ihm gleich seind /
 dz in der Lust gar nichts wehren mag. Darumb Lusses
 halben nichis weiters zu achten ist: Als allein den Leib
 hinwendig woh bewahren / dergleichen also auch mit dem
 Regiment der Speis vñ Ernachs nichis zu verändern /
 dann kein tödtliche Pestilenz mag hierdurch verwehet
 werden. Hierweil nun den Leib zu bewahren / nicht in
 eüsserlichen Dingen lige / sondern daß der Leib verschon
 werde / dasselbige zu bewahren sind / die rathe das / die-
 weil die Pestilenz angreift an 3. Orten / dasselbig sub-
 jectum hinweg genommen werde / in welchem die Pe-
 stilenz ihre Gewalt brauchet / als des Bluts so viel Hy-
 giigkeit / vnd alle Krankheiten so im Leibe verbergen lie-
 gen / diese Ding hinweg zu thun vnd das subject auss-
 zu heben ist das præservativum / zu kuehsten / daß ei-
 ner in 6. Tagen einmal von vorgemelten Ernach
 schwer / in einen Wein / oder dergleichen trinken / warm
 darauß midgelege / vñ woldarauß geschwitzet / beholts
 vi. Tag. So ist nicht minder / der sich gebraucht für
 vnd für Mährchen im Mundte zerkauen vnd schlus-
 sen / oder alleß dorgezeiner Haselmus groß getrunken
 in Wein / oder die Wurz vom Rosskuss ^z Jagbar
 ein drei Morgen mächtig gessen / die bewahren de Leib
 24. Stunden / vnd ob etwas einfiele in solcher Krank-
 heit / wahr-

Profer-
 tanzia
 den Leib be-
 wahren.

Tempor-
 repletio
 am 6. Tag
 nimmt der
 præser-
 tativus
 fort ge-
 braucht zu
 werden.

heit vnd solcher præservativen so werden sie ohne sorg vnd noch desto leichtlicher gehalten.

Wer vol aber im Brauch ist viel baden schreppfen / solches alles soll im alten Brauch bleiben / wo es mag geschehen ohne Vermischung anders Volks. Die aber so zu solchen Kranken müssen gehen vnd umb sie wohnen / ist nicht wunder / der Lufft von Kranken geb den andern Vergiffung. Oz solches nicht beschrehe soll die ser im Mund ein Wehrauch tragen / vnd dem Kraunce im Mund ein Meisterwurz gelegt werden / so wirkt der Wehrauch vnd die Meisterwurz ein andern kein Vergiffung zusiehen lassen.

Vilcanes
ergroßt
seien zu
Wach
Worck
haben.

Præserva-
tiva vng.

Solche præservativen dienen auf die Alten. Aber die Jugend / Kinder vnd dergleichen zu bewahren / soll also beschrehe. Das man denselbigen niches zu essen gebe / es were dann ein wenig Würthen gestossen in die Speise gemischt. Den Kindern vnd den Jungen dienet Würthen mehr dann den Alten. So sind auch viel andere præservativen mehr / so dem gewuchnen Kraun viel gebührlich zu brauchen. Als Knobloch aus Essig im Tag offtmals gessen. Desgleichen auch Nusstem oder Rauten / oder ein Trunk Roseneissig gehan. Darbey auch wenig an die Ding gedencken / vnd darzu sich saft der Würthen vnd Thiriacks mit Brandwein vermischt / oder in der Wochen ein mal oder 3 getrunken.

Es werden noch viel mit der Kraucht beladen / de ren

ren complexionen vnd Natur kein Eigenschaft mittrebet/
was solche seyen / ist mehr noch / das sie gesiecht werden/
solchem Schrecken fur zukommen / dann andere Arz-
neien zugebrauchen. Darumb ist derselben roth Co-
rallen gestossen / alle 12. Stund zu getrunken im Wein/
die hochsie vnd besie præservirung / und so es seyn mag/
dass die Corallen dermassen gebraucht würden / der
halbe Theil würde nicht vergisset. Mehr ist von den
præservatiuen nicht zu reden.

Vnd ob gleich in Speis vnd Trank / Luftt endan-
dem Dingen gross Sorg gehabt würde / mit viel an-
dern neben beyrathen / so sind diß die Hauptstücke/
vnd die sonderlichen Secreten / welcher sich fleissig der-
massen anzuüpi / der Vergiftung wel mag vorkomme.

G L O S S A.

Alle die præservationes können nicht verbessert werden / vnd
wann mein Trank / wie oben gemeldet / præserved, auch wie in
diesem Tert gemeldet / gebraucht / schut ers auch:

N.B. Da die grosse Pest für 6. Jahren war am Reinstrom /
wann ich zu den Patienten gieng / vnd mich ein Sicheren ankam /
oder es thet mir offimale wehe in de schlichten / vnd zweckem wehe:
Da mercket ich den Vogel bald / so nam ich nur einen Löffel meis
nein Tranks / schwinet nicht sondern wartet meiner Sach: Gott
lob / gieng flug alles hinweg. Also gieng es auch Francisco vnd
meinem andern Gesinde Gott lob vnd dank. Aber dass Theophil.
der Corallen gedachten ist war: Ich habe aber allezeit das Magiste-
rium gebraucht also:

* Salpharis præparati aut sublimati per aloen & My-
rram ʒij.

Magiste-

*Cura
de infus-
ione ac
vulnere
peste.*

*Salvis co-
rallorum
fumum
perfora-
tum.*

Magist. coral. rubrorum ʒj.

Magister. perlatum ʒj.

Mag. aur. ʒj.

Myrrae rubet.

Thuris alba ana ʒj.

Croci occident. ʒj. s. b.

Fiat pulvis sabelliss. misce.

*Wachholder-
kraut aus den
Morgen ein-
nehmen.*

Darnach hab ich genommen frisch Wachholderbeert die hab ich groblecht zerstossen und mit Wein geflocht so lang bis ichs hab durch ein Tuch herdurch gepresst und ein Saffi sein dar-auf gesotten wie Honig. Dessen Saffis hab ich genommen lb. j. und darunter gemischt des obgemelten Pulvers wie es beschrieben / dessen hab ich alle Morgen ein gute Messersspis oder zwe gissen auch mein Gesinde essen lassen etwan auch wann ich zu Patienten gaangen bin eine Messersspis voll welche aber lieber das Pulver voll brauchen können eine Messersspis voll brauchen ist vor die Reichen.

*Wachholder-
kraut für zw.
Morgen.*

Die Armen können also machen.

2. Magist. coral. rub. ʒj.

Sulphuris sublimati ʒj. s. b.

Myrrae rub.

Thuris ana ʒj.

Croci ʒj.

Radic. tormentillæ Moras diaboli

Valerianæ ana ʒj.

Fiat pulvis.

Alle Morgen ein Messerspiss voll oder man kann mit Wachholder Latrogen machen wie das erste.

Schwangeren Weibern aber und kleinen Kindern / die weil die wichts Schandekants nehmen können / ist niches bessers als rohe Corallen / Oder noch besser das magist. corallor. brauchen mit den florib. sulphuris vermischt das hat keinen Geschmack.

*præfere:
vaccuum:
met die S. B.*

2. s. o. Sulphuris ʒj. Magist. coral. ʒj. Dosis alle Morgen und Nacht in einer Messerspiss voll oder man kann verbessern mit Magist. Sul. ʒj. Magist. perlat. ʒj. misce mit Zucker ʒj. In summa die rehen Corallen sind

sind trefflich gut / ist möglich daß die Kinder Myrrham haben ^{der zah}
können / und man sie daran gewehnt / ist desto besser / kann die Myrrha
^{Etwas}
ohne das vor Hände und Wärmen um Zeit die Kinder freistehen. Des
Trankes und Luffes / ic. wegen / weiß wahrscheinlich daß er sich halten soll
sehr messig; darf nicht viel Beschreibens / befindet die Dosis hierzu über-
all in allen Büchern beschrieben / alben ist gar gut / alle 4. Wochen ein-
mal purgiret mit pululis pestilential, darunter ein par grana Magisterii
^{Pul. pe-}
^{grana.}
^{grana.}

Caput I I I.

Von etlichen andern zufallenden Krankheiten / so
sich in dieser Zeit verfügen.

T E X T U S.

Es begibt sich oft daß in der Zeit der Pest z. frembde
Krankheiten mitlaufen / als kleine Blutrisse / grosse
Blutzschauer und Stich in den Seiten: und wievol
dieselbigen nicht Pestilenz seyn / sondern zu dieser Zeit
gefürdert / durch die Himmelschen Influens / welche in
nachfolgenden Zeiten sich selbst gauigsam erzeigen wer-
den / dieweil sie aber in den Zeiten sonderlich gefürdert/
ehe dann ihr Zeit nahe ist worden / und auch nicht min-
der dann ein Pestilenz zuwachsen. Ist also mit denselben
zu handeln. Die in Seiten / denselben sol der vorbemeldte
Trank eingeben werden / und bey denselben so baldt sie
ausgeschwirret haben auff denselben Seiten / die Adern
auff der kleinen Zehen geschlagen werden / und lassen
laussen / bis sich das Blut in die z. Farbe verkehrt / und
wievol diese Krankheit für ein Pestilenz mag geachtet

werden / vnd sie doch nicht ist / so ist sie doch derselben Arzney unterworffen.

Also der andern mit den kleinen Bluttrüsen zu begegnen / sol man also handeln / daß man nehme ein Saphyr / vnd hebe ihm außerhalb des Geschwärts in Ringweise rum daselbige / langsam umbgeführt / vnd aussen vierteil einer Stunde / so wirdt ein schwarzer Ring / als dann höre auff / so geschrivener das Geschwär heraus / vnd wirdt mit Bissi vnd mit allem gledigt / vnd so das nicht gehabt mag werden / so sol ein runder Cristall in der Gestalt mit dem Sonnenschein also geführet werden / wie der Saphyr / so weit die oben erwähnte Krafft mit dem Saphyr verbracht.

Vnd ob schon Taubsucht / oder andere dergleichen würden eynfallen / so sol nichts darzu gebraucht werden / dann sie werden durch diese Hülß alle erledigt.

Zu drey grossen Geschwärten sind zwei Arzneye zugebrauchen / grosse Hitze zuleschen / auff daß keine Brüune darauf werde / das geschicht mir der Arzney von der Brüune / so in der Pest vor angezeigt.

Die ander ist schnell vnd behendt / dasselbig Geschwär zeitig zumachen / damit nicht ander Zufall eyne reissen durch lange Verhaltung / dasselb sol geschehen in dem Weg / daß man nehme des vorgedachten *gummi apoponac. cum oleo laterrino vernischa* vnd vbergeschlagen / das zeitungt schnell / vnd nimbs am behendesten hinweg.

Weiter sindt seine Krankheiten in denen Zeiten zuständig / dann wie gemelbt / welchen darumb desto eygentlicher gehandelt vnd angezeigt / damit sich desto bald hierin zu berichten.

G L O S S A.

Was Theophrastus sagt von solchen mitlauffenden Krankheiten/ ist nicht zu verbessern/nur dasz man an seines Landes stat/ so man will / auch meinen Lande oder *terram sigillatam ruborem* nehmen kan/vnd wie oben siehe/brauchen.

Wie dem Sayhpr istt just doch so es heraus gefallen/mich ersterlich sein gereinigt werden/ mit *Pugnente mundisicativa fumpl.* darenach mit Stichyflaster zugehelet.

Wurden Crystallen hats die Art/das man gegen den Sonnen-schein die Crystall halte/vnd also den Schein wie durch einen woren spiegel allezeit vmb den schaden herumb führet/ so langt *as in extreto*. Aber weil nicht allzeit Sonne so brauch ich nur das Pfaster von Krotten/ oder Giftrauungspfaster / vnd ziehe den Bettel heraus. Ich habe ihr wol gehabt/ so gewich gebrunnen/ auch schwarze Blätterlin in der mitte gehabt. Darauff ich nur *Oleum Antimonii* getupffet/ vnd wol lassen trucken werden. Darnach über das/ so weit die Hute gangen/ *Emplast. domesticum* gelegt/ so lang täglich zweymal verbunden/ bis alles geöffnet vnd heraus/ darnach mit Stichyflaster zugehelet.

Dass aber Theophr. zu lebt eines Stücke gedenket/ das grosse Geschwürt geschwind zeitig zu machen/ zu verhütung eines ärgerlichen/ brennenden/ braucht das Stuck/ ihr werdet wol bestehen.

Caput IV.

T E X T U S.

Wie etliche sonderlich zweifelhaftige erkant mögen werden. Jedoch aber denselben auch ihr Hülf vnd Nach gebühlich sin zu halten.

Item/ schwangeren Frauen im angehenden Mond sind sorglich/im abnehmenden minder.

Item/ den Frauen im abnehmenden Mond iher Zeit zuständig istt nicht sorglich/ als im zunehmenden.

So einen Pestansiosset in seinem Zeichen / als im
Widder / Stier / im Haupt: im Krebs / Zwilling unter
den Achseln: in der Jungfrauen / Scorpien / in Die-
chen / Wassermann und Fisch dergleichen / die sind mehr
tödlich als in andern Zeichen.

So der neue Mond im Bruch oder voll im Löwen
oder Steinbock wirt / istis mehr sorglich.

Was rechte Leut sind / werden im Stier / Steinbock
angezündet / sorglich / schwarzer Complexion in der
Wag / Schützen / Fisch / sorglich.

Item / alte Leut im Vollmond / Fisch / Wasserman/
sorglich.

Item / Kinder und junge Leut werden schwerlich leb-
den / so sie gegen der Nacht in Krankheit fallen / mehr
als gegen Tag.

Item / die inwendig faul sind / werden schwerlich da-
von kommen.

Die Gesunden und eines reinen Geblüts / auch die
guten Speiss und Trank's gewohuet seyn / sorglich im
Löwen / Widder und Steinbock.

Die grober Art sind mit Speisen und andern / wer-
den mehr in Seiten / dann an den andern 2. Orten an-
gegriffen.

Gähzornigen Leuten wirt es im Löwen / Stier und
Schützen sorglich. Aber was solchen gebühelich zu-
siehet / weiter dann gemeldet ist / folget hernach.

G L O S S A.

Diese prognosticationes sind nicht vnd gut pro Medico, dann so
schr schet aus diesen Zeichen, das etwas sorglich, sonnen ihrs der
Freundschaft, oder andern vmbstehenden ein wenig zu verstehen
geben. Ob ihr gleich nicht cum jeden casum saget, ist nicht von mō
then, so sept ihr nachmals desse bas entschuldiget.

T E X T U S.

Zu den schwangern Frauwen zusampt dem das ob-
sieht, solltje Trank seyn, rechter Wein, gelescht mit
Stahl, vnd kein andern Trank zu trincken geben, da-
bey auch ein Blutstein in die Hand gelegt, abgewechselt
von einer Hand in die andere, da nicht nachgelassen, vñ
mit der Arzney wie obsicht fortfahren, auch Corallen
in geleschten Wein gelegt, vnd darob trincken lassen, vnd
keinerley speise genossen, die von Fleisch seyn.

G L O S S A.

Braucht ja die Magisteria corall perlarum & Auri, &c. Dann im
solchem Fall habens die schwangern Frauwen am drgsten.

T E X T U S.

Die Frauwen so ihr Krankheit zinsallend, sollen nem-
men breit Wegerichwurz vnd Kraut in Rosenwasser
eingetrunkem, dreymal ja 8. stund nach dem andern, so
wirt es ohne schaden seyn.

G L O S S A.

Ihr Schmerzen auch brauchen eructum Mariæ, mein Land-
nam aber ist am besten.

Denen so in unbequemen Zeichen angegriffen werden/denselbigen soll man ellend mit übergelegte gedörten Krotten zu Hülff kommen/den andern ingemein zusammen/soll man mit dem nachfolgenden Pulte verkommen/welches auch sonderlich dienet zu dem Eicht oder Kinderweche/so dañ gemeinlich sich hierin mischt/so begeben sich oft Verstopfung des Leibs/auff dasselbe soll man kein erschrecken haben/ auch weder Chylis oder Purgation brauchen/sondern allein von Schieblättern trinken/ und Zäppflein brauchen von Schaffenge macht/oder Eherdotter/mit salz zusammen geschlagen in ein Lüchlein. Das pulte zum Vergleich und Rindfleß.

A. p. 360. 2. Reiche Corallen geslossen 36.
Gebrannte Hirschhorn vom spiss 36.
Os de corde cervi 31.
Gebrannte Helfsenbein 31.

Aq. lili. convall. 2. qua Löffel voll.

Diese Stoffe zusammen vermischte und getrunken/ so die Krankheit gespürer wird/auff 3. mal/ 6. Scund nacheinander.

Von Speiß und Trank.

Kein Fleisch soll man diesen Kranken geben/ kein Eier/ kein Gebachtes/ kein Fisch/ sondern allein nach dem Trank/ Wassersuppen/ gesäuert mit Rosenuessig/ oder dergleichen von Gersten unter dessen nichts unterstanden mit Speise etwas aufzurichten/ dann mit der Arzney mag sich die Speise nicht vergleichen/ es mag auch die Speise nichts nützliches erschiesen/ besser ein ungemeintra empgeben/ dann daß der Kranke begeret.

Des Tranks halben/ Gerstenwasser ist das nützlichste/ weiter zu nix.

zum eyden alle andere Getränke / jedoch aber für den Durst / Eß-
tempfeißwasser / oder von unsr Frauen Disteln.

G L O S S A.

Verstopfung des Leibs verleiht also: Dass Ihr ja in peste nicht
vorgiret / Ratio: Ihr ziehet das Bissit / so von ihnen in die eussere
Glieder hinweg vom Herzen durch Kraft der Natur hinauf ges-
trieben wider ewigwerts / & ceteris moriantur. Aber suppositaria wie
Theoph. seien sind gut / oder braucht die de Nelle. *S. Vol. i. p. 370. lib. 2. Prose. 1.*

Das Pulver in Vergicht der Kinder *Defensio generale.*
mach ich also: *defensio contra peste. 3.* *Spec. 1. 31.* *Spec. 2. 31.*

v. Magist. *Coral. rub. 3.*
Corn. C. usi 3.
Off. de corde. C. 3.
Von Hessenheim 3.

in aqua. 3. *Spec. 1. 31.*

Wer die Magisteria nicht haben kan / mag des Theophrasti Pulver
brauchen / aber Dosis dieses Pulvers ist nur 3. und brancht wie Theoph.
seines.

N.B. Theophrastus hat die Magisteria wel gewusst / und besser
als ich oder keiner / aber Ihr müsset sehen / dass er das Buchlein an
die Statt Störtingen geschrieben / da die peste grassiret / und er
damals nicht Gelegenheit hatte / Magisteria zumachen.

Die Diet am Speis und Trank betreffende so Theophrastus
hiermitel ist nicht zu verbessern. Will also im Namen Gottes das
Buchlein de peste siemur beschlossen haben.

Weil aber das Vergicht der Kinder hierbei gedacht wirdt / will
ich pro corollaris Caducum vor mich nehmen.

Was Caducus sey mit seinen speciebau erfahret Ihr auf den Bischern / aber das ist ein wacker Kunstuicklein.

N.B. Alle Kinder wann sie geboren werden / wann Ihr ihnen in
den ersten Bissen eines gebratenen Apfels / wann sie auf die Welt
geboren werden / und zum erstenmahl essen / dieses Pulvers geben/
bekommen sie nunnermehr Epilepsiam.

Den Gran von Ahstruppen gedreht vnd pulvrisiert.

Coral.rubeor.
Magist. Perlarurn ana ʒʒ.
Auri ʒʒ. milce.

Dosis ein Messerspis voll in einem Apfels oder Brey.

N.B. Es kommt natürlich / oder ja viärlich vor / das erliche Medici Galenici, wann die Kinder sich in den Wügen liegen und frimmen / die Augen verfchern / ja auch wol einen Schleim aus dem Mundte geten / das sie es pro Epilepsia erkenn / istm Anfang weit geschieht. Aber ich sage nich / das es darum nicht daranf werben möge / sonderlich wenn sie
durch solche dauernden Wassern kommen / Aqua Epilept. Langt. &c. da es
herrscheinde an / sie selten ja sogenend an das Grimmen im Leib / S.
dann grosse His des Haupes / so solchen paroxysmum verursachen.

Ich habs also gemacht / wann ich gemerkt / das es von Grimmen were / ließ ich mich nicht trennen : Ich nah warmen Habern / legte denselben den Kindern auf den Nabel / flugs hetten sie ruhe / ich brauchte ihnen ein suppositorium von Honig / gab ihnen zuerst Mandelmilch mit ein wenig weissen Maghsamen / ließ die Mutter / so sie leugte / viel von Kümmel essen / auch die Mutter nichts kaltes trinken / verwahre dieselben Kinder / das kein kalte Lueff an ihre Hölle und Nabel gieng. Spindt es Würme / so habe ihre die cur am vorher / isses His / so brauchen nur die Mandelmilch mit Magham / da aber ein Verstopfung zusätzl
dabey were / so mache ein Milch von grossen Flaschenfern / mit wenig weissen Maghsamen und frischem Wasser / las es die Mutter trinken / und sich Weins enthalten / gib den Kindern auch etwanderporen / & perfecle cura ezi.

Sonsten kann die Kinder erwachsen seyn / wie auch alte Leut / ist das die beste cura / das extrallatum in caduceo / und darzwischen mischen grünen spiritum Vitrioli fleissig gebraucht.

Aber es ist der beste Griff im solchen Fall / das ihr sonderlich solche medicamenta purgantia brauchen / wann der Mond den Tag will neu werden / oder voll / oder ein new Viertel / dann dieser morborrichtet sich gewaltig nach dem Mondes proper sympathiam Cerebri & Lunae.

Instante cura braucht corrobocantia ex Luna, Corallis, Margarita,
Exempli gratia.

1. Liquoris Lunae gut. x.
2. Spirit. viicht. vndis gut. ij.
3. Resol. corallor.
4. Marganit. ana 3.

In aqua Lil. convall. 2. Löffel voll.

Und haltest darneben gute Dietas, purgiret mit dem verigen
extracto, alle Monat zwey mahl / ihr werdet mit Gottes Hülff
gewiß curiren.

Clavis hujus Libri.

1. Mysterium nostrum alterans est Turbeth ex Antimonio,
Mercurio Sole.
2. Tetra nostra sigill. rabea fudotifera.
3. Terra nostra sigill. para alba.
4. Aqua inferorum est Mercurius sublimatus 3j. gestossen / vnd
mit spir. vini 3ij. gemischte.
5. Pulvis lacerus, est Mercurius viridis.
6. Cenor Leonis, segndt roch flores Antimonii, mit tartaro,
Salper. extrahit.
7. Oleum lactis est oleum Vitrioli.
8. Extractum in caduco, est extractio hellebori nigri cum spiri-
tu vini, vnd insciftur. Dosis eines Pfennigs schwer / purgiret
gewalzig / vnd das muss segndt in caduco.
9. Resolutor corallorum & perlarum est / wann man derselben
Magisteria nimmet vnd resolviret sie in denselben liquoribus
dannit man sie reil eyngehen.
10. Balsamus sulphuris, qui sic sit.

11. Schön lauter Terebinth 1b. j. ihue in ein Kolben / genf daran
Quummewasser ej. 1b. distillire per cineres l.s. bis dir das Wasser alles
ehngeföhrt sei auf anderthalb lb. herüber in das filtrirte Glas gesetzte.
gen dann ist e genug / als dann mehrstu in recipiente finden den spirituum
Terebinth / auf dem Wasser schwimmen / separa, vnd behalt ihu flüssig / er
ist lauter wie ein Steinwein, Hojas spiritus 2j. florum sulphuris 3j.
thunc es in ein thun Kolbengläslein / vermachs gar red / setze es in ein war-
mes Wasser (doch nicht zu heiß das der spiritus das Glas nicht zer-
stange) Ω

frische) nicht tiefer als das Glas reßt / lass es also 8. oder 9. Tage im warmen Wasser und steter Wärme stehen / so wird sie schen daß der spiritus Turbinis hervor ist worden / dann öffne das Glas wieder / schüttend rohen Terpenit sauber ab in ein andrer Kelchenglas / gewiß des allerbesten Grancetoris ʒ. auch darzu thue ein gläsern Helm darauf / setze es in ein MB. distillere die Früchte darvon / so wird zu nachmal ein blumreiche Del oder Balsam vom Sulphur am Leben finden / dann der spiritus Turbinis gehet in BM wider herweg. Dieses lass aufz und behalte es als ein Schag.

11. Flores sulphuris zu diesem Werk symbrallos:

ʒ. Schönem gelben Sulphur. ʒ. j. zerfleß ihn aufz kleinst.

Calcinarien Thieriol.

Schönreß Salz zu 1.ij.

Sublimirt per arenam, bis der Schwefel aller sublimirt / nachmal lass er erfalten / und nimbs den Schwefel heraus / und vermischt ihn wieder mit frischem Thieriol und Salz / wie zum ersten / und sublimirt wie vor. Zum abermal die flor. sulph. heraus / und misch mit schwerer sie sagen / also schwer nimbs Myrrhen die schön roch und frisch ist / und so schwer Aloë pasci / und den vierten Theil so schwer Orientalischen Saffran / das vermischt alles wol aufz das reicht mit den floribus sulphuris, thue es in ein saubern Glashofßen / und sublimirt noch einmal / als dann nimbs was sublimirt ist / behalte es als einen Schag / und brauche zur Med. surft.

12. Flores sulphuricum Myrrha secundam F. R. sc.

ʒ. Sulphuris sublimati ʒij.

Myrrae tubez elect.

Croci oriental. ana ʒj.

Pulver. Liquit.

Hyllopi ana ʒj.

Sachariad pondus omniacum.

F. Pulvis.

13. Aqua Philosophica simplex, ist spiritus vini cum tartaro.

14. Aqua Philosoph. composta, ist spiritus vini cum tartaro, helleborio & hermodactylis.

15. Oleum nigrum nostrum, ist das schwarze distillire oleum tartari.

16. Emplastrum de Betonica, ist im Valerio Cardo gessinden.

ʒ. alle

Ist also am besten.

- * flor. beronicae pulver. ℥ij.
Thuris
Masticana ℥j.
Myrra ℥j.
Therebinet ℥ij.
Oleum hypenc. qf.
Cete ℥j.
Fiat emplastrum. f.a.

F I N I S.



Q. 4. II. 6932



notarum

A R M I N

